

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1231

ANFANG

P3

P 3

Band 4

GESCHLOSSEN

Protokolle des Senats und Abteilung für Insik

Januar 1936/1940

1940

1231

P3

P 3

Band 4

GESCHLOSSEN

Protokolle
Senat und Abteilung für Insik

Januar 1936/1940

Febr. 41

6x
Protokoll der Preussischen Akademie der Künste

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Berlin, den 11. Dezember 1940
Beginn der Sitzung 10 1/2 Uhr

Amersdorffer
von Keussler
von Reznicek
Schumann
Seiffert
Stein
Trapp

von Wolfurt
entschuldigt
(*entkrankt*)

1. Beratung über Vorschläge zur Berufung
eines Nachfolgers für den ausgeschie-
denen Professor Dr. Graener als Vor-
steher einer Meisterschule für musika-
lische Komposition (Min-Erl. vom 11.
9.40 - V a 1911 -)

sich
Die Anwesenden sprechen/zunächst über
die grundsätzlichen Voraussetzungen
für die Berufung von Meisterschulvor-
stehern aus, insbesondere über die vor-
auszusetzenden eigenen künstlerischen
Leistungen, das Alter und die Lehrbe-
fähigung der etwa Vorschlagenden.
Man ist sich einig darüber, dass es
sich in erster Linie/um solche Musi-
ker handeln kann, die selbst wirklich
hervorragende Leistungen aufzuweisen
haben und auch über eine Lehrbefähig-

*Offizielle Handlungen für die
Akademie, 1. V. Prof. Schumann, 1. V. Prof.
Von Wolfurt, und die Akademie: „Meister-
schule für Mus. Komposition“*

1. Prof. Lohse, 1. V. Schumann 1940

Dr. Seiffert

Stein

gung verfügen. Bezuglich des Alters wird geltend gemacht, dass ein zu hohes Alter unerwünscht ist, da in der Leitung der betreffenden Meisterschule sonst zu bald wieder ein Wechsel eintreten muss. Die Anwesenden einigen sich jedoch darauf, dass Musiker aus verschiedenen Lebensaltern namhaft gemacht werden sollen.

Als in Betracht kommend werden genannt:

H ö l l e r - Frankfurt/Main (ein sehr starker Künstler, der wirklich ein einheitlich bedeutendes Kunstwerk schafft)

R e u t t e r - Frankfurt/Main (steht künstlerisch wohl unter Höller; an sich sehr begabt, ist aber in seinem Schaffen in der letzten Zeit besonders in stilistischer Hinsicht blässer geworden)

W e i s m a n n - Freiburg/Br. (bereits 61 Jahre alt)

E g k (käme in Betracht als Vertreter der jüngeren Generation. Vorhandene Lehrbefähigung ist anzunehmen, da Egk gebildet und geistig sehr angeregt ist. Er ist allerdings ausschliesslich Vertreter der Opernmusik)

G r a b n e r (56 Jahre alt)

D a v i d - Leipzig (kommt ebenfalls als Vertreter der jüngeren Generation sehr in Betracht. Lehrer am Leipziger Konservato-

rium. Ein grosser Körner, allerdings ^{eine aufre} konstruktive Natur, der das Lebenswarme fehlt.)

v o n W o l f u r t (60 Jahre alt, besitzt gute Lehrbefähigung)

T i e s s e n (53 Jahre alt)

K o r n a u t h - Wien (wird seiner Art nach als etwas weich bezeichnet)

H ö f f e r (ist als Lehrer an der Berliner Hochschule für Musik angestellt; Herr Direktor Stein würde ihn sehr ungern verlieren)

H a a s - München (61 Jahre alt; seine Nennung wird von den Anwesenden besonders begrüßt, wenn es auch in Zweifel gezogen wird, ob er bereit sein würde, von München wegzugehen.)

Bei der Aussprache über die vorgenannten Komponisten ergibt sich, dass die Anwesenden besonders für H a a s, H ö l l e r und D a v i d eintreten, die benannt werden sollen. - Herr Trapp weist noch mal auf H ö f f e r hin und empfiehlt, ihn auf gleicher Linie mit D a v i d und vor ~~T i e s s e n~~ in Vorschlag zu bringen. Dieser Anregung wird entsprochen.

Der Senat beschliesst somit folgende Vorschläge für die Wiederbesetzung der Meisterschulvorsteherstelle:

in erster Linie H a a s

in zweiter Linie H ö l l e r

in dritter Linie H ö f f e r bzw. D a v i d .

2. Die Unterrichtserlaubnis für die Zupfinstrumente (Min-Erl.)

vom 3.8.40 - V c 1234 -)

Zu diesem Beratungsgegenstand liegt ein neues umfangreiches Gutachten von Hans Neemann vor. Dieses Gutachten wird Herrn Seiffert zur Prüfung und Stellungnahme übergeben. Schon jetzt regt Herr Seiffert an, dass diese Angelegenheit in einem kleinen Kreis von etwa drei Herren besprochen wird, der dann Bestimmungen für die einzelnen Zupfinstrumente aufstellt. Dieser Vorschlag wird ~~beillig~~ bewilligt.

3. Stadtische Musikschule für Jugend und Volk in Bielitz
(Min-Erl. vom 23. 11. 40 - V c 2309 -)

Herr Stein verliest das von ihm verfasste Gutachten, das vom Senat als Unterlage für die Berichterstattung an das Ministerium angenommen wird.

4. Musikschulwerk Niederdonau (Min-Erl. vom 19.10.40 - V a 2111 -)

Auch über diese Angelegenheit liegt ein Gutachten von Herrn Stein vor, das er selbst verliest. Das Musikschulwerk umfasst 91 Schulen, scheint gut organisiert und leistet sehr Gutes. Dieses Gutachten wird vom Senat angenommen; Herr von Keussler macht jedoch auf augenfällige Schwächen der Berichtsunterlagen aufmerksam und hält es für wünschenswert, dass der Bericht zum mindesten bezüglich der Angaben der Wanderlehrer ergänzt wird. Diese Notwendigkeit wird anerkannt.

5. Bewerbung des Pianisten Wilhelm Hagemann um eine Klavier-

Lehrerstelle an einem Musikinstitut (Min-Erl. vom 1.11.40

- V c 1838 -)

Dieser Beratungsgegenstand wird bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt.

6. Bewerbung von Guido Waldmann um die Stellung des Leiters
der Musikakademie in Prag ^{fr.} (22.11.40 - V a 2406 -)

Herr Seiffert berichtet aus persönlicher Kenntnis über Waldmann, der eine Zeitlang am Volksliederarchiv von Mersmann einen kleinen Posten innehatte. Auf Herrn Seifferts Veranlassung musste er diesen abgeben, was er feindselig aufnahm, und wurde nach Stuttgart abgeschoben, wo er eine kleine Tätigkeit für das Musikforschungsinstitut übernahm. Waldmann versteht wohl einiges vom Volkslied und hat gewisse Beziehungen zum Ausland. Auch eine geringfügige, schriftstellerische Tätigkeit hat er entfaltet, besonders im Zusammenhang mit dem von ihm gegründeten Blatt der HJ. Über Waldmanns rein künstlerische Qualitäten ist Herrn Seiffert nicht das Geringste bekannt und er hat zu solchen etwaigen Qualitäten auch kein Zutrauen. Für die Leitung der Akademie in Prag besitzt Waldmann jedenfalls nicht die nötige künstlerische Qualität. - Herr Stein verliest ein Gutachten, das in gleichem Sinne gehalten ist. Nach diesen Äußerungen ist sich der Senat einig darüber, dass Waldmann für die leitende Stellung in Prag nicht in Betracht kommen kann. Es wird noch erwähnt, dass er auch in persönlicher Hinsicht ganz ungeeignet sein würde und dass

sich auch deshalb eine energische Ablehnung seiner Bewerbung empfiehlt.

- 7 a Herr Schumann bringt eine Beschwerde von zwei Teilnehmern an einer Privatmusiklehrerprüfung in Wien zur Sprache

Der Bericht über diese Beschwerde ist von der Akademie an sich schon erledigt, Herr Schumann weist aber auf die auffallend kurzen Prüfungszeiten hin. Die Angaben über die Prüfungszeiten sind ^{überdrüs} zum Teil ganz unverständlich und offenbar durch Schreibfehler entstellt. Der Bericht soll entsprechend ergänzt werden.

- 7 b Herr Trapp berichtet über ein höchst bedenkliches Rundschreiben von Norbert Schultze, dessen Inhalt eine ernste Gefährdung der ernsten Musik und ihrer Vertreter darstellt, da in ihm die Unterhaltungsmusik als kulturell wichtiger als die ernste ^{untragbare} Musik hingestellt wird. Das Rundschreiben läuft auf eine finanzielle Schädigung der ernsten Musiker aus. - Eine Gegenäusserung von Richard Strauss, Pfitzner u.a. liegt bereits vor, ist aber nicht energisch genug gehalten. Herr Stein ergänzt die Mitteilung ^{zu} des Herrn Trapp. Obwohl die Angelegenheit in das Ressort des Reichspropaganda-Ministeriums gehört, beschliesst die Akademie angesichts ihrer Wichtigkeit sich mit ihr entschieden zu befassen und ~~et=~~

eine Sitzung zu ihrer speziellen Beratung einzuberufen. Herr Trapp stellt in Aussicht als Material für diese Beratung der Akademie das Rundschreiben von Norbert Schultze und die erwähnte Gegenäusserung zur Verfügung zu stellen. Dieses Material soll für die Sitzung vervielfältigt werden, das Rundschreiben ev. nur im Auszug.

Schluss der Sitzung 12 Uhr

*Herrn Ehrenv. Plaue-Dorff
i.v.*

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik, am Mittwoch,
den 11. Dezember 1940, vormittags 10^½ Uhr.

g. J. Prof. Lehmann ✓
g. J. Prof. Amendorffer ✓
g. J. Prof. Trapp ✓
Dr. Kunkel ✓
Regnitz ✓
f. Sein ✓
Lippe ✓

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 7. Dezember 1940
C 2, Unter den Linden 3

E i n l a d u n g

zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik
am Mittwoch, den 11. Dezember 1940 vormittags 10 1/2 Uhr

Tagesordnung:

1. Einreichung von Vorschlägen zur Berufung eines Nachfolgers für den ausgeschiedenen Professor Dr. Graener
Erlass vom 11. 9. 40 - V a 1911 -
2. Die Unterrichtserlaubnis für die Zupfinstrumente
Erlass vom 5. 8. 40 - V c 1234 -
3. Städtische Musikschule für Jugend und Volk in Bielitz
Erlass vom 23.11.40 - V c 2309 -
4. Musikschulwerk Niederdonau
Erlass vom 19.10.40 - V a 2111 -
5. Bewerbung des Pianisten Wilhelm Hagemann um eine Klavierlehrerstelle an einem Musikinstitut.
Erlass vom 1.11.40 - V c 1838 -
6. Bewerbung von Guido Waldmann ~~um~~ die Stellung des Leiters der Musikakademie in Prag
Erlass vom 22.11.40 - V a 2406 -
7. Verschiedenes

Der Vorsitzende

Georg Graener

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Professor Schumann

Berlin, den 4. November 1940
C 2, Unter den Linden 3
Begin der Sitzung 11 Uhr

Amersdorffer
von Keussler
von Reznicek
Schumann
Stein/von Wolfurt

1. Vorlage der abschliessenden Bestim-
mungen für die Privatmusiklehrer-
prüfungen

Nach längerer Diskussion wird be-
schlossen dem Herrn Minister folgen-
de Änderung vorzuschlagen; im über-
reichten Entwurf des Ministeriums
Seite 31 § 3 soll der 6. Absatz lau-
ten:

- (Der Bewerber muss:)
- ein ausreichendes Studium im Hauptfach nachweisen. Vor der Aufnahme in das staatlich anerkannte Musikseminar hat er eine Prüfung in diesem Hauptfach vor der Prüfungskommission abzulegen. Die Aufnahme in das staatlich anerkannte Musikseminar, das in der Regel zwei Jahre besucht werden muss, erfolgt nicht vor Vollendung des 18. Lebensjahres.

2. Abstimmung, 10. November 1941

Dr. Friedl

J. B.

A

2. Nordmarkschule für Musik, Bewegung und Sprech-erziehung in Kiel

Die Nordmarkschule in Kiel besitzt ein kleines, aber gut ausgestattetes Gebäude in günstiger Lage und verfügt über eine Anzahl tüchtiger Lehrkräfte. Der Leiter Obermagistratsrat Dr. Nordmann ist kein Fachmusiker, sondern ein sachkundiger, selbst musizierender Dilettant, der das Dezernat für Musik und Theater im Kieler Magistrat verwaltet und die Schule aufgebaut hat und leitet.

Wir sind der Meinung, dass ein Fachmusiker die Schule leiten sollte. Da der Oberbürgermeister beantragt, die dem Dr. Nordmann erteilte Genehmigungsurkunde zurückzuziehen, wäre die Möglichkeit gegeben, einen für diese Aufgabe vorgestellten Fachmusiker zum Direktor der Nordmarkschule zu ernennen. Von der Voraussetzung ausgehend, dass der neue Leiter der Schule und die Lehrkräfte ihre Eignung gemäß den einschlägigen Bestimmungen nachgewiesen haben, befürworten wir die Anerkennung dieser Anstalt als staatliche Musikschule. Es sei dabei darauf hingewiesen, dass die Stadt einen nicht unbeträchtlichen Zuschuss leistet. Gegebenenfalls könnte von der Stadt Kiel eine Liste des Lehrpersonals

angefordert werden mit Angaben über den musikalischen Bildungsgang und die Lehrberechtigung der einzelnen Lehrer.

3. Die Unterrichtserlaubnis für die Zupfinstrumente

Das Gutachten von Professor Seiffert und ein sehr ausführliches des Herrn Gerwig, das dieser im Auftrage von Professor Bieder verfasst hat, werden verlesen. ~~Und dieses Gutachten wird noch nicht Stellung genommen. Es liegt jetzt bei Prof. Seiffert vorläufig vor.~~

4. Einspruch von Alfred Lacek und Rosa Trümmer gegen die Durchführung der staatlichen Privatmusiklehrerprüfung in Wien

Dieser Akt soll noch zirkulieren, ehe Stellung dazu genommen wird.

5. Verleihung des Professortitels an den Musikgelehrten Georg Richard Kruse

Die Verleihung des Professortitels an Georg Richard Kruse wird befürwortet.

6. Dr. von Keussler stellt zwei Anträge:

a) es möge zu Beginn jeder Sitzung das Protokoll der vorherigen Sitzung verlesen werden.

b) es möge zu Beginn jedes Semesters eine Übersicht über die eingelaufenen Kompositionen vorgelegt werden, damit man in der Lage ist, für die Konzerte rechtzeitig ~~disponibel~~ Positionen zu

~~anstreben.~~
Beiden Anträgen wird zugestimmt.

7. Programmbesprechung für das Konzert am 26. November

Es wird beschlossen, dass im nächsten Orchesterkonzert am 26. November zwei Werke von Paul Juon zur Aufführung gelangen sollen, darunter das Zweite Violinkonzert - gespielt von Lenzewski, dem Schwiegersohne Juons. Dr. von Keussler regt an, es mögen in diesem Konzert vier Lieder für Orchester von Westermann, einem Schüler von Juon, die gespielt werden. nur 8 Minuten dauern, ~~zur Aufführung gelangen.~~ Außerdem gelangt ein Werk von Georg Schimann zur Aufführung.

Schluss der Sitzung 12 3/4 Uhr

Zimmer

Wolfert

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik am Montag den 4. November 1940 vormittags 11 Uhr.

g. j. Prof. Dr. Schimann
g. j. Dr. v. Knepler
g. j. F. Walfert
g. j. v. Reznicek
g. j. Dr. Hain

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz
des Herrn Prof. Schumann

Berlin, den 10. Oktober 1940
Beginn der Sitzung 11 1/2 Uhr

von Keussler
von Reznicek
Schumann
Seiffert
Trapp
von Wolfurt

1. Aufgaben sind zu fassen
für Mr. Mu., da 1. Kons. Vokale,
1. 1. Kons. Vokale und 1. Oboe:
"L", "M", "W", "K", "A", "

2. J. K. G. 1. 9. 4. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

1. Besprechung der Konzertprogramme
Im Konzert mit dem Berliner Philharmonischen Orchester am Dienstag, dem 26. November sollen zwei Stücke von Paul Juon (aus Anlass seines Ablebens) zur Aufführung gelangen, ausserdem die Händel-Variationen von Georg Schumann.
2. Die Unterrichtserlaubnis für die Zupfinstrumente
Professor Seiffert übernimmt es ein Gutachten darüber zu schreiben.
3. Begutachtung der Leistungen des Berliner Tonkünstler-Orchesters Ballay
Ballay ~~11~~ gebeten werden, sein Orchester den Senatsmitgliedern vorzuführen.
4. Gesuch des Fachleiters bei der staatlichen Blindenschule in Chemnitz Albrecht Jost um Be-

Aut. 178

Republikanische Bewerbung in ein Hochschullehramt für Musik

Der Antragsteller scheint nicht zu wissen, dass Improvisationsunterricht schon an vielen Musiklehranstalten eingeführt ist, und dass z. B. Gerhard Wehle, der eine zweibändige ^{Improvisationsauslese} ~~Kompositionslehre~~ verfasst hat, an der Berliner Hochschule für Musik als Lehrer wirkt. Für Organisten ist die Unterweisung im Improvisationsunterrichtkunst eine Selbstverständlichkeit. Auch die 5 Disziplinen der Gedächtnisbildung, der Formenlehre und der "Musikgeschichte" im Rahmen ^{WPH} politischer und Kultur-Geschichte", die Jost als "zentralisierten Zweckunterricht" zusammenfassend lehren will, sind in den Musikschulen bereits vertreten. Wir bezweifeln, dass eine Musikschule für ein solches kombiniertes Lehrfach Mittel bereitzustellen in der Lage ist. Nach unseren Erfahrungen könnte eine Beamtenstelle für solche Zwecke keinesfalls zur Verfügung gestellt werden. Es müsste daher dem Antragsteller, der sich im Besitz einer Beamtenstelle befindet, dringend empfohlen werden, diese wirtschaftlich gesicherte Position trotz ihrer Nachteile nicht gegen eine Tätigkeit einzutauschen, die diese Sicherungen nicht zu bieten vermag. Sollte aber Neigung bestehen, dem Antrag von Jost zu entsprechen, so kämen für die Verwirklichung seiner Ideen Musikschulen seiner engeren Heimat Sachsen in Frage.

5. Nordmarkschule für Musik, Bewegung und Sprecherziehung

der Stadt Kiel

Professor Stein hat sich bereit erklärt ein Gutachten abzugeben.

6. Professor von Keussler verliest seinen Bericht über die
Privatmusiklehrerprüfung in Frankfurt / Main

Er weist darauf hin, dass in dem letzten Entwurf der Akademie ~~für~~ über die Prüfungsordnung vom 15. Februar 1940 die Zweiteilung der Prüfung fallen gelassen worden ist, und beantragt Wiederherstellung der ursprünglichen Fassung.

Professor Schumann übernimmt es wegen dieses Punktes mit dem Ministerium Fühlung zu nehmen.

6 So wird in der
Begründung des
Gesetzes erläutert
nichts weiter, als
dass es gesagt ist, dass
(der) Unterschied zwischen
der Befreiung ist. und ist
erlaubt die Ried der Gemeinde
die nicht mehr dient zu
vermarkten, ~~und~~ als
Gefülliges in 2 Rieden klassifiziert
1. das ~~in~~ Gefülliges in Siedlungen
2. das in der nicht mehr genutzten
Rieden auf ~~der~~ ^{der} Gemeinde
sich, ~~und~~ nicht mehr der Gemeinde
gelandet sein kann werden.

Anwesenheitsliste

für die Sitzung des Senats, Abteilung für Musik
am Donnerstag, dem 10. Oktober 1940 vormittags 11 1/2 Uhr

g. g. Prof. Schäffer
g. g. von Welfert
Kleupfer
Reznicek
Ritter
MacTayr

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Abteilung für Musik, Sitzung des Senats

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Professor Schumann

Berlin, den 24. Juni 1940
C 2, Unter den Linden 3

Beginn der Sitzung 11 Uhr

Edu. 1.00

Amersdorffer

1. Staatliche Privatmusiklehrerprüfung

Schumann

in Wiesbaden: Anfrage ob die Mög-

Seiffert

lichkeit besteht, die Prüfung in

Stein

Blockflöte und Viola da Gamba als

Trapp

Hauptfach abzulegen - Randerlass

von Wolfurt

vom 22. Mai 1940 - V c 1060 -

1. Aufgaben sind vor fertig. für vorbere.
d. 1. Kons. Klavier, 1. 2. Kons. Klavier,
und in Akten: 617, 744,
742.

1. Jhd.

Erste, die 1940 fertig. Vc

W. Prüfung

PA

Am

Wir empfehlen, dass die betreffende Studierende ihre Prüfung in Blockflöte als Hauptfach ablegt (entsprechend dem § 1 der neuen noch nicht in Kraft befindlichen Prüfungsordnung) und vielleicht als zweites Hauptfach Cembalo oder Klavier hinzunimmt. Für Viola da Gamba ist eine Prüfung nicht vorgesehen, doch nehmen wir als selbstverständlich an, dass der Prüfling den Nachweis der Unterrichtsbefähigung auf dem Cello, dem der Viola

da Gamba so nahe verwandten Instrument, erbringt.

2. Anstellung von Lehrkräften an der Landesmusikschule Danzig - Randerlass vom 7. Juni 1940 - V c 705/40 -

Die drei vorgeschlagenen Lehrkräfte können durchaus empfohlen werden. Wilhelm J e l e t z hat die in Prag möglichen Prüfungen abgelegt (eine Privatmusiklehrerprüfung gibt es dort noch nicht), er verfügt über eine mehrjährige pädagogische Erfahrung und gilt als sehr begabter Musikerzieher.

Dr. Georg K u h l m a n n hat sich als hervorragender Pianist - namentlich durch Vorführung zeitgnössischer Musik - einen geachteten Namen gemacht und besitzt ebenfalls pädagogische Erfahrung. Er und ebenso Lilli F r i e d e - m a n n sind aus der Hochschule für Musik ~~her~~ vorgegangen. Beide haben sich dort durch gute Leistungen ausgezeichnet und beide haben die Privatmusiklehrerprüfung abgelegt.

Wir möchten anregen, dass in der Zweiganstalt Bromberg nicht die gleichen Lehrkräfte verwendet werden, wie in der Landesmusikschule Danzig, wo es noch so viele unbeschäftigte Musiker gibt, die sich um Stellen bewerben.

3. Gutachtliche Ausserung über den Komponisten Dr. Egon Kornauth, zwecks Berufung an die Deutsche

Musikhochschule in Prag - Randerlass vom 6. Juni 1940

- V a 1186 -

Dr. Egon K o r n a u t h ist zweifellos ein vielseitig begabter Komponist und ein guter Klavierspieler.

Er schreibt einen in seiner Art meisterlichen Satz, doch weist sein ~~Stil~~ ^{Stil} mehr auf die Vergangenheit als auf die Gegenwart hin. Er hat vor allem Lieder und Kammermusik neben Orchesterwerken komponiert, die alle ungefähr das gleiche Bild und eine gewisse Eigenart zeigen. Er verfügt über eine starke, wenn auch nicht neue melodische Kraft, seine Harmonik zeichnet sich durch Üppigkeit und Überschwang aus. Als Lehrer für Theorie und Komposition kommt er sehr wohl in Frage, für die ^{Leitung einer Hochschule} dürfte er sich weniger eignen.

Vielleicht empfiehlt es sich, den durchaus tüchtigen Fidelio F i n k e , den bisherigen Leiter der Musikschule in Prag, in diesem Amt zu belassen und ihm nahe zu legen, Dr. Kornauth als Kompositionslerner für diese Anstalt zu verpflichten.

4. Besprechung der Konzertprogramme für den Winter 1940/41

Es sollen zwei Konzerte mit dem Berliner Philharmonischen Orchester stattfinden und zwar am

Dienstag, dem 26. November 1940

und Montag, dem 10. März 1941.

Für Anfang Oktober ist ein Kammermusikabend vorgesehen, indem die neue Violin-Sonate von Max T r a p p zur Ur-

aufführung kommen soll.

Schluss der Sitzung 12 Uhr

Kennau

Wolff

G. P. 1. 1940

15
Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik, am 24. Juni 1940,
vorm. 11 Uhr in der Preußischen Akademie der Künste, Berlin C 2,
Unter den Linden 3.

g. J. Prof. Dr. Schirrmann ✓
g. J. Prof. Dr. Ammerstorfer ✓
q. J. von Wulffert ✓
Kifas ✓
Klaus Trazen
Rein ✓

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz
des Herrn Professor Schumann

Berlin, den 10. Juni 1940
Beginn der Sitzung 11 Uhr

Amersdorffer

Bieder

von Keussler

von Reznicek

Schuman

Seiffert

Stein

Trapp

van Wolfuut

1. Umwandlung des Städtischen Konservatoriums in Nürnberg in eine Musikhochschule - Erlass vom 1. 6. 40 - Va 975.
Das Nürnberger Städtische Konservatorium macht in seinem äusseren Aufbau und in seiner pädagogischen Innenarbeit einen vortrefflichen Eindruck. Im

Sinne des langjährigen früheren Direktors Rorich, des ausgezeichneten Musikers und Pädagogen, wird auch heute das Hauptgewicht auf die musikalische Praxis und die handwerkliche Schulung und Ertüchtigung der Studierenden gelegt. Das erweist sich deutlich aus der Prüfungsordnung, den Satzungen und den amtlichen Prüfungsberichten. Die Angliederung einer städtischen Singschule und der Ausbau eines Privatmusiklehrerseminars entsprechen durchaus den Grundsätzen, nach denen die heutige

ge Musikerziehung auszurichten ist, und die zahlreichen Vortragsabende mit gehaltvollen und auch zeitnahen Vortragsfolgen zeigen aufs erfreulichste, mit welchem künstlerischen Ernst und praktischen Erfolg gearbeitet wird. Da fast die Hälfte der Lehrkräfte hauptamtlich~~X~~ als Studienräte und Professoren ange stellt ist, muss die Organisation des Konservatoriums auch in sozialer Hinsicht als beispielhaft bezeichnet werden.

Das Nürnberger Konservatorium verdient daher jede nur mögliche staatliche Förderung. Es bleibe aber dahingestellt, ob seine Umwandlung in eine Musikhochschule notwendig oder auch nur wünschenswert ist. Nachdem die " Hochschulinflation " der Systemzeit mit Recht in den letzten Jahren eingedämmt worden ist, machen sich neuerdings wieder Tendenzen ehrgeiziger Stadtverwaltungen nach dieser Richtung in steigendem Masse geltend. Wir erblicken darin eine Gefahr und eine drohende Entwertung des Hochschulbegriffes. Wie eine noch so tüchtige Fachschule nicht gleich zur Universität erhöht werden kann, so müssen auch für die Musikhochschulen die höchsten Wertmaßstäbe in Bezug auf künstlerische Anforderungen und Meister Lehrkräfte geltend gemacht werden, Maßstäbe, denen zur Zeit schon aus Mangel an geeigneten Lehrkräften nicht überall entsprochen werden kann. Wir möchten daher vorschlagen, dem Nürnberger Konservatorium

den Rang einer " Fränkischen Landesmusikschule " zu verleihen.

2. Denkschrift des Professors Franz Dannehl - München -
" Entartung der deutschen Musik als Auswirkung des zer-
setzenden Einflusses des jüdischen Jazz und ihre ver-
hängnisvollen Folgeerscheinungen " - Erlass vom 31.
5.40 - V a 1068 -

Franz Dannehl entwickelt in seiner Broschüre eine Reihe von Gedanken, denen wir unbedingt zustimmen können. Jeder Musiker und jeder Musikliebhaber beobachtet mit Besorgnis, welche Art von Musik im Rundfunk, im Kino und im Kaffeehaus dargeboten wird. Der Jazz, von dem man glaubt, er wäre verboten, erscheint immer wieder in den verschiedensten Abwandlungen auf unzähligen Programmen. Anstatt dass das Publikum zu guter Musik erzogen wird, geschieht das genaue Gegenteil: man verbildet den Geschmack der Zuhörer, indem derartig minderwertige Musik gespielt wird; und wenn z. B. gerade im Rundfunk Jazzrhythmen vorgeführt werden, so entsteht unwillkürlich der Eindruck, dass solche Musik von staatlicher Seite aus nicht nur für gut befunden, sondern dafür sogar Propaganda gemacht wird. Da der Rundfunk mit solchem Beispiel vorangeht, kann man nicht erwarten, dass im Kaffeehaus oder in einer Tanzdiele bessere Musik geboten wird.

Vom Rundfunk, den fast jeder Deutsche hört, müsste eine Reform der Musikprogramme ausgehen, er müsste als

Vorbild wirken, damit andere Unternehmungen (die Gaststätten, die Kinos usw.) seinem Beispiel folgen. Wir erwarten nicht, dass in den Sendern nur ernste Komponisten zu Worte kommen. Es ist selbstverständlich, dass in einer Institution, die sich an eine so weit verzweigte Zuhörerschaft wendet, dem Gesichtskreis dieser Zuhörer Rechnung getragen werden muss, indem vorwiegend heitere und unbeschwerde Musik zum Vortrag gelangt. Aber man hat nicht den Eindruck, dass in den Sendern in dieser Beziehung zielbewusst gearbeitet wird. Man stellt die Programme offenbar von Tag zu Tag, und von Stunde zu Stunde zusammen, ohne irgendwelchen höheren Gesichtspunkten Rechnung zu tragen. Es sind schon unzählige Beschwerden und Klagen über den geringen Wert der musikalischen Darbietungen in den Sendern vorgebracht worden. Aber alle Bemühungen dieser Art haben bisher keine Erfolge erzielt.

Zum Schluss möchten wir noch darauf hinweisen, dass die Luftwaffe das Quartett der Saxophone eingeführt hat, um das starre System der Instrumente der Militärmusik aufzulockern und zu bereichern. Es ist ein Grundirrtum zu glauben, dass das Saxophon nur an die Jazzmusik gebunden wäre. Dies Instrument wurde bereits vor etwa 100 Jahren eingeführt, als es noch gar keine Jazzmusik gab und kann, wenn es mit Verständnis angewendet wird, schöne Wirkungen hervorbringen.

3. Erteilung der staatlichen Anerkennung für den Privat-

musikunterricht an Frau Gertrud Rottsieper - Frankfurt/
Main - Erlass vom 20.2.40 - Vc Nr. 427 -
Sie ist geboren am 27. September 1889 in Frankfurt/
Main und hat in den Jahren 1909 bis 1914 eine ausgezeichnete Musikausbildung in Gesang, Klavier und Theorie an Dr. Hoch's Konservatorium in Frankfurt/Main erhalten. Anschliessend war sie als Musiklehrerin in Frankfurt/Main und am Döbert-Konservatorium in Offenbach tätig. Gemeinsam mit ihrem Mann, der im vorigen Jahr starb, gab sie Gesangunterricht. Die Schule Rottsieper hatte Erfolge zu verzeichnen, an denen auch Frau Rottsieper beteiligt war. Erst kürzlich hat sie in einem Vortragsabend in Frankfurt ihre Lehrklasse der Öffentlichkeit vorgestellt. Die dabei gezeigten Lehrergebnisse waren durchaus erfreulich.

In Bezug auf die staatliche Anerkennung hat Frau Rottsieper dargelegt, dass sie seinerzeit die Stellung eines dahingehenden Antrages verabsäumt habe, weil sie ganz in der gemeinsamen Arbeit mit ihrem Mann aufging. Sie begnügte sich deswegen damals mit dem Unterrichtserlaubnisschein. Da sie jetzt die Schule allein weiterführt, ist das Prädikat für sie von ausschlaggebendem Wert. Nachdem Frau Rottsieper zu wiederholten Malen Proben ihres Könnens abgelegt hat, möchten wir ausnahmsweise in diesem besonderen Falle die nachträgliche Gewährung der staatlichen Anerkennung für das Fach Gesang befürworten.

4. Gutachten über die künstlerischen und pädagogischen Fähigkeiten des Obermusikführers Nielebock

- Erlass von 1.6.40 - V a 1000 -

Als künstlerische Leistungen können die Kompositionen von Hermann Nielebock (Hermes Niel) nicht bewertet werden. Sie entbehren jeder persönlichen Eigenart und sind handwerklich genau nach dem Schema unzähliger unbedeutender Marschlieder entworfen. Es besteht die Gefahr, dass Werke dieser Art, die so viel Verbreitung finden, zum Vorbild genommen werden und mit dazu beitragen können, die Zahl der unbedeutenden Märkte und Schlager um weitere Kompositionen dieser Art zu vermehren. Im "Engellandlied" ist Nielebock eine volkstümliche Weise gelungen, die sich aus bekannten Melodien zusammensetzt, die darüber hinaus nicht als eine eigenständige Schöpfung bewertet werden kann. Seine politische Schlagkraft hat dieses Lied allerdings in hohem Masse erwiesen.

Wir glauben, dass der Professortitel nur für reife künstlerische und wissenschaftliche Leistungen verliehen werden sollte und es erscheint uns nicht ratsam, Nielebock, einem - wie wir hören - bescheidenen Menschen, eine Stellung anzuvertrauen, der er künstlerisch, pädagogisch und handwerklich nicht gewachsen ist.

5.

5. Privatmusiklehrerprüfung Osnabrück - Erlass vom 22. 4. 40 - V c 780 -

Die Ergebnisse der Privatmusiklehrerprüfung in Osnabrück werden zur Kenntnis genommen.

6. Besprechung der Konzertprogramme für den Winter 1940/41

Die Besprechung wurde auf die nächste Sitzung verschoben.

7. Gutachten über die künstlerischen und pädagogischen Leistungen des Theodor Blumer - Leipzig -
Rand-Erlass vom 8. Mai 1940 - V a 917 -

Theodor Blumer, der 1881 geboren ist, wirkte nach Beendigung des Dresdner Konservatoriums (er war Schüler von Felix Dreske) vier Jahre als Korrepetitor und Chordirektor, zuletzt als Kapellmeister am Hoftheater in Altenburg. Seit 1911 lebte er als freier Künstler in Dresden. 1925 wurde ihm das Amt des musikalischen Leiters und Ersten Kapellmeisters am Dresdner Sender übertragen. Seit einer Reihe von Jahren wirkt er als Kapellmeister am Leipziger Rundfunk und gilt als trefflicher Pianist und Kammermusikspieler und hat sich als gewandter und vielseitig begabter Komponist einen geachteten Namen verschafft. Zu nennen wären zahlreiche Kammer- und Orchesterwerke, viel gehaltvolle Blasmusik, die seiner Feder entstammen.

Über Blumers pädagogische Eignung ist uns Näheres nicht bekannt, da er aber Jahre lang an der Orchesterschule der Staatskapelle wirkte, verfügt

er zweifellos über pädagogische Erfahrung, so dass wir ihn für eine Lehrstelle an einer staatlichen Musikschule unbedenklich empfehlen können.

8. Pflege zeitgenössischer Musik

Der Senat stimmt dem Inhalt des Schreibens des Dr. Drewes vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda nicht zu. Er ist der Meinung, dass namentlich in den Grossstädten die Zahl der Aufführungen zeitgenössischer Musik viel zu gering ist, und dass für die Zukunft eine Änderung der Programme zu Gunsten der Einführung von zeitgenössischer Musik angestrebt werden muss. In diesem Sinne soll an den Herrn Minister berichtet werden.

Schluss der Sitzung 1/1 2 Uhr

Wittmann

Wolffart

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik, am 10. Juni 1940, vorm. 11 Uhr, in der Preußischen Akademie der Künste, Unter den Linden 3.

✓ J. J. Prof. Dr. Johnmann
✓ " " " Amsendorff
✓ " " " R. Kaupler
✓ " " " Seiffert
✓ " " " v. Regnietz
✓ " " " v. Wulfert
✓ " " " Stein
✓ " " " Bieder
✓ " " " Tropp

Zur Notiz (nicht für die Abschriften)

Am Schluss der Sitzung habe ich dem Senat ein Referat über die Sache der Prüfungsaufgaben für die Hauptfächer der Privatmusiklehrerprüfungen (Umdruckthemen und Romantikthemen) erstattet. Von einer Aufnahme dieses Referats in das Protokoll sehe ich ab, weil es nicht meine Absicht ist, es durch die Protokollschrift zur Kenntnis des Ministeriums zu bringen. Weitere Schritte würde ich mir aber vorbehalten, falls die unbestreitbare Klarheit und Wahrheit der von mir nach den Aktenvorgängen vorgetragenen Tatsachen von irgendeiner Seite entstellt oder beschönigt werden sollte.

Wittmann

Amsendorff
26. VI. 40

27
Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Abteilung für Musik (Senat)

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Professor Schumann

Berlin, den 29. April 1940
Beginn der Sitzung 11 Uhr

Amersdorffer
von Keussler
Schumann
Seiffert
Stein
Trapp
von Wolfurt

1. Pflege des zeitgenössischen Musikschaffens

(Erlass des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda vom 12. März 1940)

Die Abteilung Musik des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda teilt uns mit, dass sie ~~energische~~ Massnahmen ~~Massnahmen~~ getroffen hat, um die Aufführung von zeitgenössischen Werken zu fördern. Viele Kapellmeister sind von dieser Stelle aus angewiesen worden, das zeitgenössische Schaffen in grösstem Masse zu berücksichtigen. Doch ist von jener Stelle aus übersehen worden, dass in manchen ganz grossen Musikveranstaltungen (Philharmonische Konzerte in Berlin, Berliner Kunstwochen, Stunde der Musik in Berlin, Philharmonische Konzerte

1. Aufgaben sind zu erfüllen der in
Mus. 1. Kl. Kl. Kl. Kl.
Kl. Kl. Kl. und in offenen, 1. 2. 3.
Mus. 1. Kl. Kl. Kl.

2. Kl.
Funk, in offenen 1. 2.
als Präsident

1. 2.

in Hamburg usw.) die zeitgenössische Musik so gut wie garnicht berücksichtigt worden ist. Man kann grundsätzlich feststellen, dass die kleineren Kulturzentren bedeutend mehr zeitgenössische Musik zur Aufführung gebracht haben, wie die grossen Städte. Es wird beschlossen, dass jeder der Anwesenden in dieser Sitzung einen Entwurf ^{Anwesenden} entwerfen soll, um auf die vorhandenen Misstände aufmerksam zu machen. Diese Entwürfe sollen miteinander verglichen und anschliessend ein Bericht an den Herrn Minister abgesandt werden.

Professor T r a p p berichtet über seinen Vortrag vor der Presse. Er hat darauf hingewiesen, dass die Presse sich in erster Linie nur für Uraufführungen interessiert, während es für die Schaffenden wesentlich ist, dass die Kompositionen nicht nur einmalig, sondern möglichst häufig zu Gehör gebracht werden. Er hat in Aussicht gestellt, die Akademie würde in Zukunft mit Konzerten hervortreten, mit Aufführungen von Werken, die wertvoll sind, ein zweites, drittes oder viertes Mal in Berlin gespielt zu werden. Er erbat die Zustimmung der Presse zu diesem Plan. Die Akademie beschliesst, dieser Anregung von Trapp zu folgen und Konzerte in der vorgeschlagenen Form zu veranstalten.

2. Ernennung des Prüfungsausschusses für die Staatliche Privatmusiklehrerprüfung in Danzig (Erlass vom 11.

April d. Js. - V c 720/40 -)

Nach den bisherigen Bestimmungen soll ein Schulrat im Prüfungsausschuss den Vorsitz führen. Wir könnten der Ernennung des Senatsrats Schramm zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses nur in solchem Falle²² zustimmen, falls er im Senat die Kulturpflege und den Unterricht vertritt. Auch der stellvertretende Vorsitzende sollte ein Nichtmusiker sein. Wir empfehlen daher, Hugo S o c n i k , einen sehr tüchtigen Musiker, im Prüfungsausschuss zu belassen, statt seiner aber als stellvertretenden Vorsitzenden einen Schulmann zu ernennen. Anstelle von Otto Lehmann schlagen wir Karl K r i e s c h e n , den ausgezeichneten Organisten der Marienkirche vor. Ferner lenken wir die Aufmerksamkeit auf den Kirchenmusikdirektor Reinhold K o e n e n k a m p , dessen Berufung in den Prüfungsausschuss anstelle von Walter K a r p wir befürworten.

3. Erhaltung der Grabstätte des Komponisten Adolph von Henselt in Warmbrunn (Erl. 19.3.40 - V b 441/40)

Adolph von Henselt, der im Bewusstsein der heutigen Generation fast vergessen ist, war ein Meister, der für die Klavierliteratur bemerkenswerte Werke (auch in pädagogischer Beziehung) von bleibender Bedeutung geschaffen hat. Seine Verdienste um die Pflege deutscher Musik im Ausland in der 2. Hälfte des vorigen Jahrhunderts sind sehr hoch einzuschätzen. Wir sind daher der Meinung, dass die Grabstätte dieses echten deutschen Künstlers vor dem Verfall bewahrt werden müsste.

4. Erteilung der Unterrichtsgenehmigung für Fritz

H o l l in Berlin-Charlottenburg

(Erlass vom 15. April d. Js. - V c 679 -)

Fritz Holl ist als Lehrer am Konservatorium Klindworth-Scharwenka tätig und zwar als Spielleiter an der Opernschule und für dramatischen Unterricht. Eine Gesangspädagogische Tätigkeit hat Holl nicht ausgeübt, so dass eine staatliche Anerkennung für das Fach Gesang für ihn nicht in Frage kommt. Da die Reichstheaterkammer die Unterrichtsbefähigung von Fritz Holl grundsätzlich bejaht und die gegen ihn in politischer Beziehung vorgebrachten Vorwürfe entkräftet worden sind und da wir in Erfahrung brachten, dass der musikdramatische Unterricht von ihm zielbewusst und mit Sachkenntnis durchgeführt wird, glauben wir, dass seiner Weiterbeschäftigung am Konservatorium Klindworth-Scharwenka nichts im Wege steht.

5. Der Vorsitzende verliest den Bericht der Reichsstelle für Sippenforschung über die Abstammung von Heinrich Kaminski.

Schluss der Sitzung 12 3/4 Uhr

Werner *Wolff*

25

Anwesenheitsliste

Sitzung des Senats, Abteilung für Musik
am Montag, dem 29. April 1940 vormittags 11 Uhr

Prof. Schumann ✓

Prof. Amersdorffer ✓

von Wolfurt ✓

von Keussler ✓

g. J. Trifrab ✓

u. Trappi ✓

Bein ✓

4x

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, und der Abteilung für Musik

Au. 24.7

Anwesend

Berlin, den....2....März....1949.

unter dem Vorsitz des

Beginn der Sitzung..11.....Uhr

Herrn Prof... von Reznicek

Amersdorffer

1. Gesuch des staatlichen Musikberaters

Juon

Erhard Krieger um Verleihung der

Kahn

staatlichen Anerkennung als Privatmu-

von Reznicek

siklehrer ohne Ablegung einer staat-

Schumann

lichen Prüfung

Seiffert

Der Senat der Akademie hat von einer

von Staa

Reihe von Fachleuten, die imstande

Stein

sind, die Arbeit von Erhard K r i e

Tietjen

g e r zu übersehen, vertrauliche

Butting

1. Aufgaben sind für folgende

Gutachten angefordert. Darunter be-

Graener

findet sich auch eine ausführliche

Begutachtung der uns übersandten

Hindemith

Schriften des Antragstellers durch

Kempff

das Staatliche Institut für Deut-

Taubert

sche Musikforschung in Berlin.

Tiessen

1. J.H.

Auf Grund dieser Ausserungen hat

Trapp

der Senat der Akademie einstimmig

von Keussler

beschlossen, den Antrag von Erhard

von Wolfurt

Krieger auf Verleihung der staatli-

Ministerium
Reich

chen Anerkennung als Privatmusiklehrer für die Fächer: Musikgeschichte, Musiktheorie, Musikerziehung und Dirigieren ohne Ablegung einer staatlichen Prüfung nicht zu befürworten. Das Fach Dirigieren ist kein Hauptfach, so dass eine staatliche Anerkennung dafür nicht ausgesprochen werden kann. Aus den Schriften Kriegers geht hervor, dass seine Quellenkenntnisse unzureichend ^{und} und dass er als Musiklehrer sich zwar um die Musikgeschichte bemüht, dass er jedoch nicht als Fachmann im eigentlichen Sinne des Wortes angesehen werden kann. Ihm fehlt die Vertrautheit mit der Materie und die genauere Beherrschung dieses Faches, die nur durch ein vorangegangenes sorgfältiges Studium erlangt werden können. Auch in Bezug auf die Fächer "Musiktheorie" und "Musikerziehung" wäre zu sagen, dass die Kenntnisse und Leistungen Kriegers - infolge eines unregelmässigen Ausbildungsganges - lückenhaft sind und einer soliden Grundlage entbehren. Im Musikseminar war er nicht imstande einen Jahrgang prüfungsreif auszubilden. Es fehlte nicht nur an einer pädagogisch zuverlässigen Methode, sondern vor allem an der eigenen Sicherheit im musikalischen Satz und im Hören.

Unter Berücksichtigung aller Umstände möchten wir vorschlagen, dass der Antragsteller die Privatmusiklehrerprüfung ablegt, wobei ~~ist~~ der zweijäh-

^{ihm} rige Besuch des Seminars entweder ganz erlassen oder auf ein Semester verkürzt wird. Da er in so vielen Fächern die staatliche Anerkennung erhalten möchte, dürfte es ihm nicht schwer fallen, eine Prüfung zu bestehen, die sonst von jungen Leuten mit 21 Jahren abgelegt wird.

Kriegers Begabung liegt weniger auf fachtechnischem als auf ~~verwaltungsmässigen und~~ organisatorischem Gebiet. Er ist ein guter Redner und Verhandler und hat in seinen verschiedenen Amtern viel gute und aufbauende Arbeit geleistet. Seine kulturpolitische und allgemein politische Haltung sind herzuheben.

Vielleicht empfiehlt es sich, dass für ihn ein seiner Leistungsfähigkeit angemessener, anderer Arbeitskreis gefunden wird, falls er die Privatmusiklehrerprüfung nicht ablegen will.

2. Gesuch von Frau Gertrud Rottsieper (Frankfurt / Main) um nachträgliche Erteilung der staatlichen Anerkennung für den Privatmusikunterricht.

Der Senat beschliesst, Gutachten über die Befähigung der Antragstellerin zur Erteilung für Gesangunterricht einzuholen.

Schluss der Sitzung $12\frac{1}{2}$ Uhr

K. v. Reginicke *Wolpert*

Preussische Akademie der Künste

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik am Sonnabend, dem
2. März 1940 vormittags 11 Uhr

gez. Professor Dr. Amersdorffer ✓

von Wolfurt ✓

*W Kleupfer ✓
Rozina ✓
Hans Trapp ✓
Beim ✓*

gez. Professor Dr. Seiffert ✓

5X

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn von Reznicek...

Berlin, den..... 15. Februar 1940
Beginn der Sitzung 10 1/2 Uhr

Amersdorffer

1. Beratung über die Neufassung des Ent-
wurfs über Musikunterricht

Juon

Der Senat genehmigt einstimmig die Neu-
fassung des Entwurfs über den Musikun-
terricht.

Kahn

von Reznicek

Schrömann

Seiffert

von Stauff

Stein

Tietjen

von Wolfurt

von Keussler

Trapp

Graener

2. Gutachten über den Gruppenklavierun-
terricht von Gustav Hansen (Leipzig)

*1. Aufgaben und Ergebnisse für den
Unterricht in 1. Kindheit, 2. Kind.
Jahre und in Jahren: „W 12“
„W 12“
1. Jhd.
Fischer, 19. Februar 1941
W. Kästner*

Am

Schüler zu beobachten hat und zugleich kontrollieren sollen, ob der spielende Schüler das auch ausführt.

Bemerkenswert an der Vorführung war vor allem das ganz grosse Interesse der Gesamtklasse an diesen Zusammenarbeiten. Das praktische Arbeiten Hansens kann als positiv bewertet werden. Anders verhält es sich mit seinen theoretisch-pädagogischen Ansichten, seinem Herausstreichen der vorwiegend instrumentalen Begabung, seinem rein motorischen, sogenannten "autodidaktischen Ganzheitsprinzip", die bedauerlicherweise im Mittelpunkt seiner Lehre stehen, die geändert und vertieft werden müssten.

Ob Hansens Behauptung zutrifft, die Schüler seien ausschliesslich durch seinen Gruppenunterricht zu diesen Leistungen erzogen worden, müsste u. E. noch gründlich geprüft werden. In dieser Beziehung hegen wir gewisse Zweifel. Hansen will seinen Gemeinschaftsunterricht nur als "Einführung" in die Musik betrachtet wissen, worauf der Einzelunterricht der Schüler erfolgen soll. Nach seiner Auffassung handelt es sich nicht um einen "Gruppenklavierunterricht", wie ihn die Reichsmusikkammer verbietet, sondern um eine Möglichkeit, zunächst einmal das Interesse der Kinder für Musik zu wecken.

Aus der Tatsache, dass Hansen persönlich gewisse Erfolge erzielt hat, darf nicht gefolgert

werden, dass seine Methode von jedem Lehrer mit Erfolg gehandhabt werden kann. Diese Frage könnte erst durch weitere Versuche entschieden werden.

Vielleicht empfiehlt es sich, dass Hansen nahegelegt wird, mit seinen Ideen den Anschluss an den Schulmusikunterricht zu finden, dass ihm aber - entsprechend den grundsätzlichen Erwägungen der Reichsmusikkammer - der private Gruppenunterricht, der über die von der Kammer gestattete Schülerzahl hinausgeht, untersagt wird.

Schluss der Sitzung 12 1/2 Uhr

E. v. Reznicek

Wolfs

Wolfs

29
Preussische Akademie der Künste

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik, am Donnerstag,
dem 15. Februar 1940 vormittags 10 1/2 Uhr

gez. Professor Dr. Amersdorffer

" von W o l f u r t ✓

Am Antritt
Dr. Keubler ✓
Reinick ✓
Bein ✓
Max Tugend ✓
Freund ✓

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 13. Februar 1940
C 2, Unter den Linden 3

E i n l a d u n g

zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik,
am Donnerstag, dem 15. Februar 1940 vormittags 10 1/2 Uhr

Tagesordnung

1. Beratung über die Neufassung des Entwurfs über
Musikunterricht
2. Verschiedenes

Der Vorsitzende

gez. von Reznicek

Lippn. 1940. 15. Febr.

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
 Sitzung des Senats, ~~und der~~ Abteilung für Musik

Anwesend

unter dem Vorsitz des
 Herrn Prof. v. Reznicek

Am. 5. II
 Berlin, den 29. Januar 1949.

Beginn der Sitzung 10.12. Uhr

~~Agende~~

- | | |
|---------------------|--|
| duen | 1. <u>Beratung über die endgültige Fassung</u>
<u>des Entwurfs über Musikunterricht</u> |
| Kahn | Der Senat erteilt der Fassung dieses
Entwurfs seine Zustimmung. |
| von Reznicek | |
| Schumann | 2. <u>Gutachten über den Domorganisten Hans</u> |
| Seiffert | <u>Jakob Haller in Schleswig (Erlass</u>
<u>vom 5. Dezember 1939 - V c 2773 -)</u> |
| von Staa | |
| Stein | Über den Domorganisten Hans Jacob |
| Tietjen | Haller in Schleswig haben wir nichts
Wesentliches in Erfahrung bringen kön-
nen. Da aber ein Künstler vom Range
von Professor Dr. Straube (Leipzig) |
| Butting | |
| Graener | Haller besonders empfohlen hat, sind |
| Hindemith | wir überzeugt, dass es sich hier um |
| Kempff | einen ausgezeichneten Vertreter sei- |
| Faubert | nes Faches handelt. |
| Tiegsen | 3. <u>Beschwerde von Gustav Hansen, Leip-</u> |
| Trapp | <u>zig, über ungerechte Behandlung durch</u> |
| von Wolfurt | <u>die Reichsmusikkammer (Erlass vom</u> |
| von Wohlwend | |

8. Dezember 1939 - V c 2697 -)

Dieser Punkt der Tagesordnung wird zurückgestellt, da noch weitere Ermittlungen im Gange sind.

4. Gutachten über den Dirigenten und Komponisten Otto Urack (Erlass vom 20. Dezember 1939 - V a 2451 -)

Es ist schwierig über Otto Uracks heutige künstlerische Bedeutung ein Urteil abzugeben. Feststeht, dass er eine ungewöhnliche künstlerische Begabung besass und dass er infolgedessen von Generalmusikdirektor Dr. Muck vor dem Weltkrieg nach Amerika mitgenommen wurde, wo er sich offenbar auch als Orchesterdirigent betätigt hat. Nach dem Weltkrieg kehrte er nach Deutschland zurück, wo er mehrfach seine Stellungen gewechselt hat. Eine Zeitlang war er als Kapellmeister an die Berliner Staatoper verpflichtet, in der Spielzeit 1928/29 dirigierte er Operette in Dortmund. Man gewinnt den Eindruck, dass er ein unstetes Leben geführt hat.

Dass er höchstes Ansehen als Künstler gemisst, kann beim besten Willen nicht behauptet werden. Im Gegenteil: er, auf den man einst grosse Hoffnungen setzte, ist allmählich zu künstlerischer Bedeutungslosigkeit herabgesunken.

5. Gutachten über den Pianisten Willi Hülser (Erlass vom 9. Januar 1940 - V a 10 -)

Willi Hülser war zwei Jahre lang Schüler von

Ernst von Dohnanyi, als dieser in den Jahren vor dem Weltkrieg eine Professur für Klavier an der Berliner Hochschule für Musik bekleidete. Soweit wir unterrichtet sind, war Dohnanyi damals über die Fortschritte seines Schülers nicht immer befriedigt. Hülser ist zweifellos ein guter Pianist, er besitzt Spieltalent und eine solide Technik, aber nicht genügend Gestaltungskraft. Sein Spiel weist keine Spannungen auf. In pädagogischer Hinsicht verfügt er über eine gewisse Erfahrung, aber es erscheint uns zweifelhaft, ob er das Format hat, um die Stellung eines 2. Direktors an der Städtischen Hochschule für Musik in Weimar zu bekleiden und um die Nachfolge ~~des~~ ^{eines} so hervorragenden Pianisten wie Professor Höhn anzutreten.

6. Privatmusiklehrerprüfung in Kiel am 20. November 1939

Die Ergebnisse der am 20. November in Kiel abgehaltenen Privatmusiklehrerprüfung werden zur Kenntnis genommen.

7. Besetzung der Stelle eines Beirats an der Landesmusikschule Schleswig-Holstein in Lübeck

Den Vorschlägen des Oberbürgermeisters der Hansestadt Lübeck über die Besetzung des Beirats für die Landesmusikschule Schleswig-Holstein in Lübeck können wir unbedenklich zustimmen..

8. Beratung über die Programme der nächsten Konzerte

Es wird beschlossen, dass in den Monaten Februar, März und April noch je ein Kammermusikabend stattfinden soll,

unter anderen
wobei ~~die~~ Kompositionen auch Werke der Meisterschüler der Akademie der Künste zur Aufführung gelangen sollen. Am zweckmäßigsten wäre es, wenn die Kompositionen der Meisterschüler in die Programme gemeinsam mit Werken anderer Komponisten aufgenommen würden.

Schluss der Sitzung 12 1/2 Uhr

E. v. Resnizek *Wolpert*

1. Aufgaben für 4. Semester vorzuhaben.
1. 1. Kl. Klavier, 1. 1. Kl. Klavier und
1. Kl. Kl. „Gitarre“, „Gitarre“, „Gitarre“

1. Jhd. *Ende des 19. Jahrh. 1940*

1. Kl. Kl.

1. Gitarre

Preussische Akademie der Künste

33

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik am Sonnabend, dem
20. Januar 1940 vormittags 10 1/2 Uhr

gez. von W o l f u r t

*Resnizek
Max Traupp
Kem Ritsch*

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend

Berlin, den 15. Dezember 19. 79.
Beginn der Sitzung 11. Uhr

unter dem Vorsitz des

nach Erledigung von Punkt 1 übernimmt
Herr Professor von Reznicek den Vor-
sitz

U. S. T.

Amersdorffer

1. Beschlussfassung über die Vertretung

des erkrankten Herrn Professors Dr.

Georg Schumann

Der Senat beschliesst einstimmig,

Professor von Reznicek

für die Dauer der Erkrankung von

Professor Schumann zum Vorsitzenden

der Musikabteilung zu wählen. Da Pro-

fessor von Reznicek in den nächsten

Monaten häufig verreisen wird, soll

während seiner Abwesenheit das älteste

anwesende Senatsmitglied die Sit-

zungen leiten.

Juon

Kahn

von Reznicek

Schumann

Seiffert

von Staer

Stein

Tietjen

von Wolfurt

Graener

Trapp

von Keussler

1. Aufgaben sind zu festigen für Prof.
Min. L. L. Kind. Schuler, L. L. Kind.
Schuler und die Eltern: 6. 6. 76, 7. 1.
L. J. Berlin, den 13. Mai 1900

Dr. Krieger
L. J.
An

2. Ehrung für Professor Stein anlässlich seines 60. Geburtstages

Professor von Reznicek wird vom Senat beauftragt, die Begrüßungsansprache von seiten der Akademie auf

Preussische Akademie der Künste

der Feier des 60. Geburtstages von Professor Stein in der Hochschule für Musik zu halten.

3. Besprechung der Konzertprogramme

Es wird beschlossen, dem Philharmonischen Orchester in Bezug auf das im Januar 1940 geplante Konzert eine Absage zu erteilen. Statt des geplanten Orchesterkonzertes sollen drei Kammermusikabende in den Monaten Januar, Februar, März 1940 stattfinden. Das Programm des ersten Kammermusikabends (der für Montag, den 22. Januar vorgesehen ist) ist folgendes:

Balladen von Emil Mattiesen

Duo für zwei Geigen (Uraufführung) von Heinz Tiessen

Sieben Lieder für eine Singstimme und Klavier (Uraufführung) von E.N. von Reznicek
Streichquartett von Max Butting.

Im 2. und 3. Kammermusikabend sollen Kompositionen der Meisterschüler der Akademie zur Aufführung gelangen.

Die drei Kammermusikabende sollen durch Plakate in der Untergrundbahn oder an den Litfasssäulen angezeigt werden.

Schluss der Sitzung 12 Uhr 45 Min.

x E. N. v. Reznicek

Wolfurt

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik am Freitag, dem 15. Dezember 1939 vormittags 11 Uhr

gez. Professor Dr. Amersdorffer

" von Wolfurt

Reznicek
Heinz Tiessen
Wolfurt
E. N. v. Reznicek

36
Verhandelt in der Preußischen Akademie der Künste, Sitzung
des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend

Berlin, den 2. Dezember 1939 ✓
Beginn der Sitzung: 11 Uhr vorm.

unter dem Vorsitz
von Herrn Prof. Schumann

Amersdorffer

Graener

von Keussler

Schumann

von Reznicek

Stein

Trapp

von Wolfurt

1. Gutachten über Ernst Lothar von Knorr

Knorr ist uns als vortrefflicher Musiker und aufrechter Charakter bekannt. Er hat seine Ausbildung als Geiger an der Hochschule für Musik in Köln bei Bram-Eldering erhalten. Seit vielen Jahren ist er in der Jugend-Musikbewegung und als namhafter Musikerzieher bekannt. Seine Kompositionen - vor allem seine Chöre und Gemeinschaftsmusiken - sind in den Kreisen der Hitlerjugend viel und mit Erfolg gespielt worden. Wir glauben, daß er für die Übernahme der Leitung einer Musikschule geeignet ist.

2. Gutachten über den Orchesterdirigenten
Dr. Hans Rohr.

Es gibt zu bedenken, daß Dr. Rohr, der in München eine Reihe von Jahren große Chor- und Orchesterkon-

zerte

1. Aufgaben für 6-7 Jahre
für Dr. Knorr, Dr. Hans Rohr,
Dr. L. K. Schubert und Dr. E. H.,
1939/40, 1941/42

2. Jh.
Lohse, Dr. O. May 1939
Dr. Lippel

zerte geleitet hat, sich dort nicht durchzusetzen vermochte. Seine Erfolge als Dirigent auch in anderen Städten und im Rundfunk sind - wie wir in Erfahrung gebracht haben - keine durchschlagenden gewesen. Es dürfte feststehen, daß er als Kapellmeister ziemlich versagt hat und seinen Aufgaben nicht gewachsen war. Wir würden empfehlen, ihm einen kleineren Posten anzuvertrauen, etwa eine Lehrstelle an einer Schule für Jugend und Volk.

3. Professor Schumann verliest einige vertrauliche Erlasse des [REDACTED] Reichserziehungsministers.

4. Besprechung der Konzertprogramme.

Das nächste Konzert mit dem Philharmonischen Orchester findet voraussichtlich am 11. Januar 1940 statt. Außerdem sind bis zum 1. April 1940 noch 2 - 3 Kammermusikabende geplant. Im ersten Kammermusikabend werden Werke von Reznicek (Lieder, Uraufführung), Tiessen, Butting und Emil Mattiesen zur Aufführung gelangen.

5. Gesuch von Bernhardine von Flotow um eine kleine Unterstützung.

Aus ^{Mitteln} Fonds der Akademie sollen Fräulein von Flotow 200 RM überwiesen werden. Es ist nicht zu rechtfertigen, daß eine Tochter des bekannten Opernkomponisten Friedrich von Flotow mittellos ist, während zahlreiche Theater die Opern ihres Vaters aufführen und damit Kassenerfolge erzielen. Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung soll gebeten werden der Antragstellerin eine laufende Unterstützung zuteil werden zu lassen, auch Hugo Rasch, der in der "Künstlerhilfe" tätig ist,

soll

soll auf diesen Fall aufmerksam gemacht werden.

Schluß der Sitzung 12 3/4 Uhr.

Janus *Wolff*

38
Preussische Akademie der Künste
=====

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik am Sonnabend, dem
2. Dezember 1939 vormittags 11 Uhr

- ✓ gez. Professor Dr. Schumann
- ✓ " " Dr. Amersdorffer
- ✓ " von Wolfurt
- ✓ *W. Neupauer*
- ✓ *franz*
- ✓ *Reznicek*
- ✓ *Heim*
- ✓ *Metzger*

7

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung
des Senats, Abteilung für Musik

Anwesnd:
unter dem Vorsitz von Prof. Schumann

Berlin, den 23. November 1939
Beginn der Sitzung 11 Uhr

Schumann

Stein

Trapp

von Wolfurt

zugezogen sind
zur Beratung:

Prof. Arnold Ebel

Prof. Landgrebe

1. Aufgaben sind zu fertigen, für das Kind.
2. 1. Kind: Vater ist, 2. 1. Kind: Sohn ist.

int. 1^o Chro: 166 -

Joh. Fuchs zu St. Gallen 1920

Mr. President

Beratung über die
Aufstellung eines Lehrplanes, einer
Stundentafel und einer Ordnung für
die Abschlussprüfung für die Heeres-
musikschule in Bückeburg

Nach eingehender Beratung einigte man sich auf Zusammenstellung eines Lehrplanes, einer Studentafel und einer Ordnung für die Abschlussprüfung. - Die Fassungen, wie sie in dieser Sitzung beschlossen wurden, befinden sich in den Akten M 17 c - Bericht an den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung vom 24. November 1939 - J. Nr. 1200 -

Georg Heinrich Wolf

Schluss der Sitzung 2 Uhr

Preussische Akademie der Künste

A n w e s e n h e i t s l i s t e

zu einer Sitzung ~~des Senats, Abteilung für Malerei~~ am 23. November 1939
vormittags 11 Uhr

gez. Professor Dr. Schumann

von Wolfurt

*Hein
Kerbray
Arnold Schön
Barthélémy*

47
Tx

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Berlin, den 11. November 1939.
Beginn der Sitzung 11..... Uhr

Amersdorffer

1. Zuerkennung des Hochschulcharakters

Jäger

für die Staatsakademie für Musik und

Kahn

darstellende Kunst in Wien

von Reznicek

Im grossen und ganzen lehnt sich die

Schumann

Satzung an die Unterrichtsbestimmun-

Seiffert

gen und die Hochschulordnung der Hoch-

von Staa

schule für Musik in Berlin an, soweit

Stein

nicht sachliche Abweichungen in Wien

Hietjen

einige andere Formulierungen erfor-

von Wolfurt

dert haben. Die Satzung erscheint uns

von Keussler

im Großen und Ganzen als brauchbar,

Trapp

nur in einigen Einzelheiten wären

kleine Einwendungen zu machen.

2. Gutachten über die Eignung des Pia-
nisten Walter Dignas für den Hochschul-
lehrerberuf

Der Pianist Walter Dignas war
Schüler der Hochschule für Musik in
Berlin und hat dort im Jahre 1934 die

1. Aufgaben sind erfüllt für ihn.
1. Klav. Lehrer, 1. Klav. Lehrer und
1. Klav. 1934 in der Hochschule

L. J.

Ernst, 1. Klav. 1934
1. Klav.
L.

An

Pl. 18.

Reifeprüfung mit Gut abgelegt. Er kann als Künstler durchaus empfohlen werden und hat sich auch bereits an verschiedenen Stellen (z. B. im Rundfunk) als Solist und Begleiter mit Erfolg betätigt. Als zu Beginn des Sommersemesters 1939 daran gedacht wurde, eine jüngere Lehrkraft für das Pflichtfach Klavier, speziell für den Unterricht der Wehrmachtschüler (an der Berliner Hochschule für Musik) anzustellen, hat Walter Dignas mit in engerer Wahl gestanden. Da aber der Zugang an neuen Wehrmachtschülern geringer war, als zunächst angenommen wurde, erübrigte sich die Verpflichtung einer Lehrkraft. Für eine Lehrstelle an einer der zahlreichen neu eingerichteten Musikschulen für Jugend und Volk würden wir Dignas für sehr geeignet halten.

3. Programm für das Orchesterkonzert am 30. November

Zur Aufführung sollen gelangen:

- 1) Sinfonie von Hans V o g t
- 2) Trompeten-Konzert von ^{Hans} A h l g r i m m
- 3) Passacaglia und Fuge nach Frescobaldi von Karl H ö l l e r

4. Beschwerde der Sängerin Hanna Siebers, Dessau

Die Stellungnahme zur Sache Hanna Siebers, Dessau, vom 22. August d. Js. war so vorsichtig und zurückhaltend gefasst, weil die Darlegungen der Siebers - wie ausdrücklich betont - als unklar empfunden wurden. Unser Vorschlag, Frau Siebers

42

anheimzustellen, sich in Magdeburg zur verkürzten Prüfung zu melden, beruhte auf der irrtümlichen Voraussetzung, Anhalt sei der Preussischen Prüfungsordnung angeschlossen. Da dies nicht der Fall ist, kommt auch unser Vorschlag nicht mehr in Betracht und es bleibt der Dessauer Prüfungskommission überlassen, zu tun, was sie für richtig hält. In die Rechte der Dessauer Prüfungskommission einzutreten, lag uns selbstverständlich vollkommen fern. Wir bitten die Regierung in Dessau hiervon in Kenntnis zu setzen und hoffen, dass hierdurch die Verstimmung der Dessauer Prüfungskommission beseitigt wird.

5. Beratung über die Volks- und Jugendmusikschulen sowie über die Seminarordnung für die Privatmusiklehrerprüfungen

Zur Beratung dieses Fragenkomplexes soll eine Sitzung für Montag, den 13. November einberufen werden, an der folgende Persönlichkeiten teilnehmen:

Dr. Albrecht	Professor Dr. Rühlmann
Professor Arnold Ebel	Professor Dr. Stein
Dozent Ebel	von Wolfurt
Professor Landgrebe	Professor Dr. Schumann

6. Schaffung und Besetzung einer Stelle für das Sachgebiet Musik in der Behörde des Reichsprotektors

Die Unfähigkeit von Dr. Ludwig dürfte den Behörden bekannt sein. Auch in Musikerkreisen ist man allgemein darüber unterrichtet, dass Dr. Ludwig weder als Musiker, noch als Charakter, noch als Organisator irgendwelche positiven Leistungen aufzuweisen hat. Der Senat

ist daher einstimmig der Meinung, dass er für ein derartiges Amt an so exponierter Stelle garnicht in Frage kommt.

7. Ernennung eines Leiters der Grenzmärkischen Musikschule in Schneidemühl

Stadtinspektor Martin Weiland hat etwa 4 Jahre lang die Hochschule für Musik in Berlin besucht, aber keine Abschlussprüfung gemacht. Seit 9 Jahren ist er nicht mehr in seinem Fachberuf tätig. Grundsätzlich können wir uns schwer vorstellen, dass Weiland, der das verantwortungsvolle Amt eines Stadtinspektors betreut, imstande wäre, auch noch eine Musikschule, die sich im Aufbau befindet, zu leiten. Es wird daher die Anstellung eines Musikers, der dem Institut seine volle Kraft widmen kann, empfohlen.

8. Gutachten über den linksarmigen Pianisten Rudolf Horn

Wir halten es grundsätzlich nicht für ausgeschlossen, dass ein linksarmiger Pianist als Pädagoge tätig ist, falls er eine entsprechende Leistung aufweisen kann. In Bezug auf Horn nehmen wir an, dass ihm die Leitung einer kleineren Musikschule oder einer Jugendmusikschule anvertraut werden könnte, und zwar nicht nur für den Unterricht auf dem Klavier, sondern auch für einige theoretische Fächer.

Schluss der Sitzung 12 3/4 Uhr

Opinione
Wolff

Preussische Akademie der Künste
=====

Anwesenheitsliste
zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik am Sonnabend, dem
11. November 1939 vormittags 11 Uhr

gez. Professor Dr. Schumann

" " Dr. Amersdorffer

" von W olf u r t

Orgt Keupel

Beznicek

Antrep

Rein

Preussische Akademie der Künste

44
Berlin, den 7. November 1939
C 2, Unter den Linden 3

E i n l a d u n g

zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik am
Sonnabend, dem 11. November 1939 vormittags 11 Uhr

Tagesordnung

1. Zuerkennung des Hochschulcharakters für die Staats-
akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien
2. Gutachten über die Eignung des Pianisten Walter
Dignas für den Hochschullehrerberuf
3. Programm für das Orchesterkonzert am 30. November
4. Beschwerde der Sängerin Hanna Siebers, Dessau
5. Beratung über die Volks- und Jugendmusikschulen
sowie über die Seminarordnung für die Privatmusik-
lehrerprüfungen
6. Verschiedenes

Der Vorsitzende

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik

Anwesend

unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann.

Berlin, den 21. Oktober 1939.

Beginn der Sitzung 11.... Uhr

Amersdorffer

~~Jasen~~

~~Kahn~~

von Reznicek

Schumann

~~Seiffert~~

~~von Staa~~

Stein

~~Fietje~~

Butting

Graener

~~Hindemith~~

Kempff

Pauvert

Tiessen

Trapp

von Wolfurt

von Keussler

1. Wahl eines Senators

Die Amtszeit von Professor Schumann als Mitglied des Senats, Abteilung für Musik ist am 30. September d. Js. abgelaufen. Mehrere Anwesende schlagen eine Wiederwahl für die nächsten drei Jahre vor, die ~~W~~okklamation einstimmig erfolgt.

2. Vorschläge für die Verleihung eines staatlichen Ehrensoldes an einen Musiker

Infolge des Todes von Dr. Emil Matthesen ist ein Ehrensold frei geworden. Folgende Herren werden für die Vergebung des Ehrensoldes in Vorschlag gebracht:

Alexander Schwartz (Berlin)

von Dr. von Keussler

Otto Leonhard (Düsseldorf)

von Professor Graener

Am. 6x

Hermann Simon (Berlin) von Professor
Tiessen

Julius Weismann (Freiburg)
von Professor Schumann

Egon Kornauth (Wien)
von Professor Trapp

Otto Bessch (Königsberg)
von Professor Trapp

Eine endgültige Entscheidung wird in einer der
nächsten Sitzungen getroffen werden.

3. Aufführungen zeitgenössischer Kompositionen in den
grossen Sinfoniekonzerten der verschiedenen Städte
Deutschlands

An der Hand von Konzertanzeigen wird festgestellt,
dass die Zahl der Aufführungen zeitgenössischer
Werke in der Saison 1939/40 beschämend gering ist.

Besonders Berlin hat eine verschwindend geringe An-
zahl von Aufführungen zeitgenössischer Werke aufzu-
weisen. Folgende Statistik ergibt eine Übersicht:

Es wurden aufgeführt:

In Berlin unter 170 Werken nur 13 zeitgenössische

" Wien	"	67	"	6	"
					darunter 4 Wiener Komponisten
" Leipzig	"	77	"	11	zeitgenössische
" Hamburg	"	29	"	4	"
" Köln	"	32	"	4	"

In München unter 32 Werken nur 5 zeitgenössische

" Düsseldorf	"	29	"	"	7	"
" Dresden	"	34	"	"	7	"
" Breslau	"	26	"	"	4	"

Es wird beschlossen, ein Schreiben an Professor
Graener, den Vorsitzenden der Fachschaft der Deutschen
Komponisten, zu richten, um auf die erwähnten Mängel
nachdrücklichst hinzuweisen. Eine Abschrift dieses Schrei-
bens wird dem Herrn Reichserziehungsminister überreicht
werden.

Schluss der Sitzung 12 3/4 Uhr

Reinhard

Wolff

1. Aufführungen zeitgenössischer Werke
in Berlin: 1. K. Sch. 1. K. Sch. 1. K. Sch.
2. K. Sch. 2. K. Sch. 2. K. Sch.
3. K. Sch. 3. K. Sch. 3. K. Sch.

2. K. Sch. 2. K. Sch. 2. K. Sch.
3. K. Sch. 3. K. Sch. 3. K. Sch.
4. K. Sch. 4. K. Sch. 4. K. Sch.

Reinhard

Preussische Akademie der Künste

Anwesenheitsliste
zu einer Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik am Sonnabend,
dem 21. Oktober 1939 vormittags 11 Uhr

gez. Professor Dr. Schumann
" " Dr. Amersdorffer
" von Wolfurt

Jan
f. Kupfer
Kiri
Regnier
M. Togn
Bekius
Tresser

TX

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Professor Schumann

48
E 4. 13
Berlin, den 5. Oktober 1939.
Beginn der Sitzung 17 Uhr

Amersdorffer

1. Einrichtung eines Musikseminars durch Dr. Kurt Johnen

~~Juett~~

~~Kahn~~

von Reznicek

Schumann

Seiffert

~~von Staer~~

Stein

~~Tietjen~~

von Wolfurt

Graener

von Keussler

Trapp

1. Aufgriffen sind zu folgen für
Herrn, 1. 1. Prof. Schum., 1. 2.
Prof. Schum. und Dr. Johnen. 17.11.2

11.11.

1. Prof. Berlin, 1. 1. Prof. Schum.
Dr. Johnen

2. Übernahme der Leitung einer Musikhochschule durch Dr. Wilhelm Twittenhoff und gutachtliche Äusserung über ihn

Über den Genannten ist weder in
künstlerischer noch in pädagogischer

Beziehung irgendetwas bekannt. Eine Umfrage bei namhaften Musikern verlief ergebnislos. Eine so wenig bekannte Persönlichkeit erscheint uns als ungeeignet, um die Leitung einer Musikhochschule zu übernehmen. Für einen solchen Posten müsste eine Persönlichkeit von Rang und Bedeutung gefunden werden.

3. Besprechung der Konzertprogramme

Infolge der Einsparung ~~des~~ Etats ^{titel} können nicht alle für den Winter 1939/40 geplanten Konzerte stattfinden. Es wird daher beschlossen nur noch ein Orchesterkonzert (am 30. November 1939) und drei Kammermusikabende bis zum 1. April 1940 zu veranstalten. In jedem der Kammermusikabende soll möglichst auch das Werk eines Meisterschülers der Akademie gespielt werden. Der erste dieser drei Kammermusikabende soll in den ersten Tagen des November 1939 stattfinden.

In einem der Kammermusikabende soll eine Liedergruppe des soeben verstorbenen Emil Mattiiese aufgeführt werden.

4. Aufführung von Werken lebender Komponisten

Professor Schumann verliest die Konzertprogramme vieler grosser Konzertgesellschaften Deutschlands für den Winter 1939/40. Daraus geht hervor, dass unter den aufgeführten Kompositionen sich nur eine verschwindend kleine Anzahl von Werken lebender Komponisten befindet. Dieser Zustand wird von allen

Anwesenden als untragbar angesehen. Es entspinnt sich eine längere Debatte und es wird beschlossen, dass die Akademie ein Schreiben an den Leiter der Fachschaft der deutschen Komponisten in der Reichsmusikkammer richten soll, um energisch auf diesen Mißstand hinzuweisen. Der Leiter der erwähnten Fachschaft soll in diesem Schreiben gebeten werden, alle erforderlichen Schritte zu ergreifen, um diesen Mißstand zu beseitigen. Das gleiche Schreiben soll dem zuständigen Herrn Minister zugleitet werden.

Schluss der Sitzung 19 1/2 Uhr

August Schumann *Wolff*

Preussische Akademie der Künste
=====

Anwesenheitsliste
zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik am Donnerstag,
dem 5. Oktober 1939 nachmittags 5 Uhr

gez. Professor Dr. Schumann ✓
" " Dr. Amersdorffer ✓
" " von Wulfurt ✓

Prof. ✓
Metzger ✓
Reznicek ✓
Reupser ✓
Fraen ✓
Reim ✓

51

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 27. September 1939
C 2, Unter den Linden 3

E i n l a d u n g

zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik
am Donnerstag, dem 5. Oktober 1939 nachmittags 5 Uhr

Tagesordnung

- 1) Einrichtung eines Musikseminars durch Dr. Kurt Johner
- 2) Übernahme der Leitung einer Musikhochschule durch Dr. Wilhelm Twittenhoff und gutachtliche Äusserung über ihn
- 3) Besprechung der Konzertprogramme
- 4) Verschiedenes

Der Vorsitzende

Georg Guérin

Verhandelt in der Preußischen Akademie der Künste, Feriensitzung
des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter den Vorsitz
des Herrn Prof. Schumann

Amersdorffer

Bieder

Graener

Keußler

Schumann

Seiffert

Berlin, den 10. August 1939 ✓

Beginn der Sitzung: 5 Uhr nachmittags

1. Berufung der Staatlichen Musikberater für
1939/1940.

Ostpreußen:

Für die Regierungsbezirke Königsberg,
Gumbinnen, Allenstein und Westpreußen
sind die gleichen Persönlichkeiten vorge-
schlagen, die bisher als Musikberater
fungierten.

Berlin: Ebenso

Brandenburg:

Regierungsbezirk Potsdam unverändert.

Regierungsbezirk Frankfurt a/O.: Mit Stuhl-
macher als Musikberater ist der Senat
einverstanden, anstatt des Dozenten Linde
wird Musikdirektor Götsch vorgeschlagen.

Pommern:

Regierungsbezirk Stettin unverändert.

" " Köslin unverändert.

" " Schneidemühl: anstelle
des Dozenten Adolf Hoffmann wird Dozent
Greulich vom Senat vorgeschlagen.

Schlesien: Liste unverändert

Sachsen:

1. Aufgaben sind so festgelegt
für das Min. 1. Kl. Prof. Schuh
d. 1. Kl. Prof. Schuh und 1. Kl.
für 1. Kl. Prof. Schuh

1. Kl.
Berlin, 1. 8. 1939
Dr. Krieger

Dr. Krieger

Dr. Krieger

Sachsen:

Regierungsbezirk Magdeburg: Liste unverändert

" " Erfurt: " "

" " Merseburg: " "

Schleswig-Holstein: unverändert

Hannover:

Mit den Vorschlägen für die Regierungsbezirke Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Osnabrück und Aurich ist der Senat einverstanden, für den Regierungsbezirk Stade dürfte Musikdirektor Weeber in Himmelpforten genügen.

Westfalen: Regierungsbezirk Arnsberg keine Veränderungen

" " Minden desgl.

" " Münster: Vorschläge des Oberpräsidenten stehen noch aus. Der Senat schlägt für Münster (an Stelle von Dr. Gress, der von Münster abgeht) den Generalmusikdirektor Rosbaud vor.

Hessen-Nassau: keine Änderungen.

Rheinprovinz:

Für Regierungsbezirk Aachen wird vom Senat an Stelle des Generalmusikdirektors von Karajan der Generalmusikdirektor Gelbke, der bereits für Düsseldorf genannt ist, in Vorschlag gebracht.

Regierungsbezirk Düsseldorf, Koblenz, Köln und Trier unverändert.

Hohenzollernlande (Sigmaringen): unverändert

Westpreußen: unverändert

2. Errichtung eines Privatmusiklehrer-Prüfungsausschusses in Trier.

Der Senat erhebt gegen die Einrichtung einer Privatmusiklehrer-Prüfungskommission in Trier und gegen die vorgeschlagene personelle Besetzung dieser Kommission keine Bedenken.

3. Verschiedenes.

a) Prüfungsausschuß Wiesbaden

Gegen die benannten Prüfungskommissare sind Einwendungen nicht zu erheben.

erheben.

b) Gesuch der Sängerin Hanna Siebers.

Es wird empfohlen der Antragstellerin anheimzustellen, die verkürzte Privatmusiklehrerprüfung in Magdeburg abzulegen. Wenn sie den Unterrichtserlaubnisschein - wie anzunehmen-bereits besitzt, könnte sie auf eine weitere Prüfung evtl. verzichten.

c) Gesuch Erhard Michel-Berlin um Anstellung.

Der Senat empfiehlt, den Antragsteller für eine Anstellung im Sudetenland im Auge zu behalten, weil er als Pianist ausgezeichnetes leistet und auch sehr gute Klavierkompositionen geschrieben hat.

d) Ministerialerlaß betr. Prof. Sigfrid Grundeis, Leipzig.

Aus den Unterlagen ist kein Grund ersichtlich, aus dem Grundeis von Leipzig, wo er eine Anstellung am Landeskonservatorium hat, weggehen will. Es soll vertraulich an den Direktor des Landeskonservatoriums eine Anfrage über die künstlerischen Qualitäten und die persönlichen Verhältnisse von Grundeis gerichtet werden.

e) Hildegard Krafft von Dellmensingen wünscht eine Anstellung als Geigenlehrerin an einer staatlichen Musikschule.

Da die vorgelegten Zeugnisse sehr gut sind, ist die Antragstellerin als eine verwendbare Kraft anzusehen. Da eine Anstellung aber von den vorhandenen Vakanzen abhängt, könnte ihr durch den Herrn Minister nur anheimgestellt werden, sich bei vorhandenen Vakanzen an die Direktion der Musiklehrinsti-
tute zu wenden.

f) Bekanntgegeben wird der Erlass vom 13. Juni d. Js. betr. vorläufige Ablehnung der Aufstellung einer Brahms-Büste in der Walhalla.

Nach dem Erlass soll zunächst eine durchgreifende Ergänzung des

des Kreises der Walhalla-Genossen stattfinden

g) Zu den Konzerten der Akademie teilt der Vorsitzende mit, daß Giesecking nicht in der Lage ist, das Hermann Reutter-Konzert zu spielen. Reutter schlägt dafür Professor Hoehn vor, es soll aber nochmals die Bitte an Reutter gerichtet werden, sein Konzert selbst zu spielen .

Schluß der Sitzung 6²⁰ Uhr

George Brewster A. Quastafa

Brooks J. V. Young J. Russell Abt. Geog. &
No. 10. 8. 39, 17 yrs.

Rheinpreußen

für Deponie und feste Abwasseranlagen
der breite in Abwassergruben oft
vergängt.

Großpoldernland
Niederrhein

Wassergraben ~~Wasser~~ } f. Abwasser
Grundwasser (Deponie)

Die bei freien Abwasserkanälen im übrigen im
Amt.

§ 2) Verpflichtende Abgaben auf der Handelskarte
betreffen gegen Einrichtung und Bebauung des
Festlandes das Befüllungskommissariat in Bries.

§ 3) btr. Befüllung auf dem Weideland.

✓ Gegen die benannten Befüllungskommissariate sind
Festlandesabgaben aufzugeben.

✓ btr. § 4 auf Unterwasserabland mit dem f. Rheinland.
Sind am Aufgabestelle die Abwassergruben auf dem
Festlande die Verpflichtung zu einer Abwasseranlage
abzutragen, so ist, wenn sie den Unterwasser-
abland mit dem befreit, auf einer Befüllung
unter der Abwasseranlage zu verpflichtet werden.

✓ btr. § 5 auf dem Weideland am Aufgabestelle
Sind am Aufgabestelle die Abwassergruben für
eine Befüllung im Weideland verpflichtet,
so ist die Abwasseranlage verpflichtet zu verpflichten.

55

d/ btr. Befüllung über S. Grundwasser (Befüllung am Weideland)

✓ Sind am Aufgabestelle, g. genügt in
liegen zu belassen und zu einer Befüllung
am Aufgabestelle zu verpflichten.

Verpflichtung auf jenen Qualitäten bei
jedem Abgabestellen verpflichtet

✓ btr. § 6 auf dem Weideland.

✓ Da die Befüllungskommissariate ländlich,
auf dem Weideland sind sie in Abhängigkeit zu verpflichten.

✓ Verpflichtung btr. Abwasserabgaben am Aufgabestelle
• unter geplanten Befüllungen. (f. Rheinland)

Abgaben 18²⁰

Hand

Anwesenheitsliste
zu einer Feriensitzung des Senats, Abteilung für Musik am Donnerstag,
dem 10. August 1939 nachmittags 17Uhr

- ✓ gez. Professor Dr. Schumann
- ✓ " " Dr. Amersdorffer
- ✓ " ~~von Wolfurt~~
- ✓ Kleupfer
- ✓ Kipper
- ✓ Finsler
- ✓ Laejaen



57
Kunze

Staatliche Hochschule für Musikerziehung und Kirchenmusik

Tagebuch-Dr.

Herrn
Prof. Dr. Georg Schumann
Berlin C 2
U.d.Linden 3

Berlin-Charlottenburg 5, den 7.6.1939
Schloß, Luisenplatz
Telef.: 34 78 32 und 34 78 33

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich gebe Ihnen zur Kenntnis, dass Herr Prof. Dr. Bieder an der für
Donnerstag, den 8. Juni festgesetzten Senatssitzung der Fr. Akademie
der Künste nicht teilnehmen kann, da er bis zum 10. Juni zu einer
Wehrmachtsübung ausserhalb Berlins einberufen ist.

Heil Hitler!

I.A.

Dozent

S.

P 3

58
TX

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Berlin, den 8. Juni 1939.
Beginn der Sitzung 17 Uhr

Ameredorffer

Juron
Kahn
✓ von Reznicek
✓ Schumann
✓ Seiffert
von Staa
Stein
Tietjen
✓ von Wolfurt
✓ von Keussler
✓ Trapp

1. Berufung der staatlichen Prüfungsausschüsse für die Privatmusiklehrerprüfung in den Rechnungsjahren 1939 und 1940

Seitens der Akademie bestehen keine Bedenken gegen die von den Oberpräsidenten der verschiedenen Städte gemachten Vorschläge. Doch soll grundsätzlich erwähnt werden, dass es in Zukunft möglichst vermieden werden müsste, solche Presönlichkeiten in die Prüfungsausschüsse zu berufen, die an Hauptinstituten unterrichten und daher immer wieder in die Lage kommen, ihre eigenen Schüler oder ~~z~~ diejenigen ihrer Kollegen an derselben Anstalt ~~zu=müssen=~~ prü-

1. Aufgaben sind zu fassen für zw. Min. 1. Kind. Lehrer, 1. L. Lehrer, Lehrer und 1. Lehrer. In wa.

2. Ab. Berlin, 1. 11. Mai 1939
Dr. Kipper
J. L.
Cen

Preussische Akademie der Künste

- fen zu müssen.
2. Gewährung von Ausbildungsbeihilfen an Musikschüler, die von Privatpersonen ausgebildet werden.
Solche Ausbildungsbeihilfen können nicht generell, sondern nur von Fall zu Fall gewährt werden. Es muss vorher jeder einzelne Fall sorgfältig geprüft werden, wobei auch die Persönlichkeit des betreffenden Lehrers (also die Güte des Unterrichts) in Betracht zu ziehen ist.
3. Bewerbung von I. M. Hauschild zwecks Anstellung am Musischen Gymnasium in Frankfurt/Main.
Hauschild übt zeitweise in Regensburg eine Lehrertätigkeit aus und versteht es, seine wohlgebildete Stimme beim Unterricht vorbildlich zu verwenden. Er hält Stimmbildungskurse an der Kirchenmusikschule in Regensburg ab und hat im Dienst der Schülerausbildung gute Erfolge aufzuweisen. Der Senat glaubt daher, dass Hauschild die fachliche Eignung besitzt, um als Gesangspädagoge am neu-gegründeten Musischen Gymnasium in Frankfurt/M. tätig zu sein.

Schluss der Sitzung 18 1/2 Uhr

Schumann

Wolfurt

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik am Donnerstag, dem 8. Juni 1939 nachmittags 17 Uhr

gez Professor Dr. Schumann ✓
* von Wolfurt ✓

Wolfurt
Dr. Kempler
Max Trapp
Rozniak

60

Preussische Akademie der Künste

Berlin C 2, den 3. Juni 1939
Unter den Linden 3

E i n l a d u n g

zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik
am Donnerstag, dem 8. Juni nachmittags 17 Uhr

Tagesordnung

1. Berufung der staatlichen Prüfungsausschüsse für die
Privatmusiklehrerprüfungen in den Rechnungsjahren
1939 und 1940
2. Gewährung von Ausbildungsbeihilfen an Musikschüler,
die von Privatpersonen ausgebildet werden.
3. Bewerbung von I.M. Hauschild zwecks Anstellung am
Musischen Gymnasium in Frankfurt/M.
4. Verschiedenes.

Der Vorsitzende

Georg Ostermann

Py

67

Verhandelt in der Preußischen Akademie der Künste
Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz
des Herrn Prof. Schumann
die Herren

✓ v. Reznicek
✓ v. Keußler
✓ Stein
✓ Schumann
Trapp
✓ v. Wolfurt

Berlin, den 23. März 1939
Beginn der Sitzung: 5 Uhr nachmittags

1. Professor Schumann teilt mit, daß der Herr Minister den Beethoven-Preis dem Komponisten Franz Schmidt - Wien zuerkannt hat, obgleich Schmidt einige Wochen nach dem diesbezüglichen Beschuß des Senats unerwartet gestorben ist.
2. Besprechung der Konzertprogramme

Das nächste Konzert findet als Kammermusikabend am Freitag, dem 28. April 1939 statt. Zur Aufführung gelangen folgende Werke deutsch-österreichischer Komponisten:

Franz Schmidt	- Streichquartett
Egon Kornauth	- Lieder mit Klavierbegleitung (gesungen von Lotte Meusel)

Egon Kornauth - Streichquintett.

3. Professor Schumann berichtet über seine Rücksprache mit dem Herrn Minister, der sich bereit erklärt hat, zur Feier des 50. Geburtstages des Führers am 20. April eine Ansprache zu halten. Die Feier soll um 6 Uhr abends in der Singakademie statt-

finden

1. Aufgaben sind für festigen
für 1. Mai. Im 1. Kind. Schubert,
2. Kind. Schubert und in Wien,
Am, 17. 4., 1939, M. K.

2. Jh.

Ernst, 1. 11. 1939
Dr. Gräflich
F. J.
Q. J.

finden mit dem Orchester der Staatsoper. Das Programm ist folgendermaßen vorgesehen :

1. Ein kürzeres Orchesterstück
2. Ansprache des Herrn Reichserziehungsministers
3. Kantate von Bach
4. Prof. Tugendhaft vor, es möge als anleitendes Orchesterstück ein Werk von Georg Schirmer gespielt
Besprechung über den Entwurf der neuen Prüfungsordnung für
Privatmusiklehrer.

Die Oberpräsidenten und verschiedene Hochschulen im Reich haben Abänderungsvorschläge zu dem Entwurf eingesandt. Der Senat berät diese Abänderungsvorschläge und kommt dabei zu folgenden Resultaten:

1. Staatliche Hochschule für Musik in Frankfurt a/Main

Jm § 1 heißt es: "Wer Unterricht in anderen Instrumenten oder musikalischen Lehrfächern erteilen will, kann sich dieser Prüfung unterziehen. Diesem Vorschlag stimmt der Senat nicht zu, er verlangt für die Bläser eine erleichterte Prüfung, und zwar im Hauptfach. Lehrprobe in 2 Pflichtfächern. Nach § 2 der Abänderungsvorschläge gliedert sich die Prüfung in drei Teile:

- a) den allgemeinen musikalischen Prüfungsteil
- b) den musikerzieherischen Prüfungsteil
- c) die Prüfung im Hauptfach.

Diesem Vorschlag können wir nicht zustimmen, es muß bei der Zweiteilung bleiben, da der theoretische Teil zusammengehört.

2. Staatliche Hochschule für Musik in Berlin

Zu § 3. Der Senat schließt sich dem Vorschlag der Hochschule an, in dem es heißt: "Es wäre auch zu erwägen, ob Ausländer generell zugelassen werden können, unter Vorbe-

halt

halt der Erteilung der Unterrichtserlaubnis für Deutschland".

Zu § 10. Der Senat schließt sich dem Vorschlag der Hochschule an, für die Klausuraufgaben eine Dauer von 4 Stunden (bisher 2 Stunden) zu gewähren.

Nachtrag zu § 3 Punkt 6. Der Senat schließt sich dem Vorschlag der Hochschule an, wonach der Seminarbesuch in der Regel 2 Jahre dauern soll.

3. Staatliche Hochschule für Musikerziehung und Kirchenmusik in Berlin

Zu § 2. Die Studierenden sollen während ihres Studiums einen Unterrichtserlaubnisschein erhalten. Der Senat ist der Ansicht, daß dies nur in beschränktem Maße geschehen darf.

Zu § 12. Es wird angeregt, die Lehrproben bei den Staatsprüfungen höchstens 24 Stunden vorher herauszugeben. Der Senat stimmt diesem Vorschlag nicht zu, es soll bei der bisherigen Frist von 3 Tagen belassen werden.

Zu § 13. Den Ausschüssen sollen nur 2 Mitglieder angehören, wie es bisher üblich war. Der Senat stimmt diesem Vorschlag zu.

4. Entwurf aus Breslau übermittelt vom dortigen Oberpräsidenten.

Zu § 3 Satz 1 (Vorschlag des Landeskulturverwalters) Es wird angeregt kein Höchstalter festzusetzen. Der Senat schließt sich dieser Meinung an und glaubt, daß eine Ausnahmebestimmung bestehen ~~darf~~ ^{mögl.} mit Rücksicht auf die Opernsänger, die sich oft erst in vorgerückterem Lebensalter zur pädagogischen Tätigkeit entschließen.

Zu

Zu § 15. Es ist gefährlich, den Prüflingen die Möglichkeit eines Ausgleichs beim Versagen in zwei Pflichtfächern zu gewähren. Es liegt dabei die Gefahr vor, daß ein Prüfling sich nur mit zwei Pflichtfächern beschäftigt und damit einen Ausgleich für zwei andere Fächer hat, für die er dann gar kein Interesse zu zeigen braucht. Der Senat ist der Meinung es soll dabei bleiben, daß nur für ein Pflichtfach eine Ausgleichsmöglichkeit vorhanden ist. *Theorie ausgeschieden.*

5. Die Musikschulen in Münster und Dortmund.

Zu § 3,1 Das Alter soll auf das vollendete ^{te} 20. Lebensjahr herabgesetzt werden. Der Senat stimmt diesem Vorschlag nicht zu. Es soll bei dem vollendeten 21. Lebensjahr bleiben.

Zu Anlage 1 Seite 13. Die Leistung im praktischen Spiel soll besonders bewertet werden. Diesem Vorschlag stimmt der Senat zu. Die Zusammenfassung der Pflichtfächer, Gehörbildung und Musiklehre zu einer Zensur wird nicht für zweckmäßig befunden, schon wegen der Ausgleichsmöglichkeit. Der Senat ist ebenfalls der Meinung, daß diese beiden Pflichtfächer, Gehörbildung und Musiklehre geteilt werden müssen.

6. Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus.

Als Übergangsvorschrift wird vorgeschlagen: " Von der Ablegung der Staatlichen Musiklehrerprüfung ist befreit, wer im Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Verordnung einen Unterrichtserlaubnisschein eines deutschen Landes besitzt." Diesem Vorschlag stimmt der Senat nicht zu, da er der Meinung ist, daß alle Unterrichtserlaubnisscheine nochmals nachgeprüft werden müssen.

7. Der Thüringische Minister für Volksbildung

Es wird vorgeschlagen: " Da die Musiker Staatlicher Orchester

bisher

bisher zum Teil an Staatlichen und privaten Musiklehranstalten in ihrem Instrumentalfach Unterricht erteilt haben und auf diese Kräfte als Musiklehrer in absehbarer Zeit nicht wird verzichtet werden können, halte ich es für notwendig als Übergangsregelung zu bestimmen, daß solche Lehrkräfte mit besonderer, am besten den Landesregierungen zu überlassender Genehmigung weiterbeschäftigt werden können." Der Senat stimmt ~~zuläßt folgende Formulierung mit:~~ ~~der Recht habe,~~ ~~diesen Vorschlägen~~ ~~so~~ die Orchestermusiker sollen ~~so~~ lange unterrichten, als sie Mitglieder der Staatskapelle sind.

8. Kultusminister in Stuttgart.

Zu § 1 c. Als Übergangsregelung wird vorgeschlagen: Von der Prüfung sind zu befreien alle Personen über 50 Jahre, die, ohne einen Unterrichtserlaubnisschein zu besitzen, Unterricht erteilt haben. Diesem Vorschlag stimmt der Senat zu.

Zu § 13. "Es soll verhindert werden, daß der eigene Lehrer eines Prüflings dem Ausschuß angehört, der das von ihm gelehrte Fach prüft." Diesem Vorschlag stimmt der Senat zu.

Zu § 16 Abs. 4. "Die Zeit von 20 Minuten für eine Lehrprüfung ist zu kurz, es sollten mindestens 25 Minuten zur Verfügung gestellt werden." Der Senat stimmt diesem Vorschlag zu und ist der Meinung, daß für eine Lehrprobe genügend Zeit zur Verfügung gestellt werden muß.

Schluß der Sitzung 7 Uhr.

Bernhard Wolf

63
Preussische Akademie der Künste

Anwesenheitsliste
zu einer Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik am
Donnerstag, dem 23. März 1939, nachmittags 5 Uhr.

✓ gez. Professor Dr. Schumann
✓ v. Wolfurt

✓ Resnick
✓ Grkussler
✓ Rein
✓ Matthes

Rx

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend

unter dem Vorsitz des

Herrn Professor Schumann

Berlin, den 9. Februar 1939.
Beginn der Sitzung 5 Uhr

✓ Amersdorffer

JuonKahnvon Reznicek

✓ Schumann

Seiffertvon StaasSteinTietjenvon Wolfurt

✓ von Keussler

BiederGreener

✓ Trapp

1. Aussprache über eine auf Schumanns Vorschlag aus Anlass des 50. Geburtstages des Führers und Reichskanzlers (20. April d. Js.) zu veranstaltende Feier der Akademie der Künste: Da nach Schumanns Ansicht neben musikalischen Darbietungen eine grössere Ansprache im Mittelpunkt der Feier stehen müsste, die Wahl des Redners sowie des Themas aber gewisse Schwierigkeiten bietet, ergibt sich im Verlauf der Aussprache der Vorschlag, den Kurator der Akademie Herrn Reichsminister Rust zu bitten, die Ansprache zu übernehmen. Als Thema könnte vielleicht "Die Kunst im Dritten Reich" angesichts der Bedeutung des Tages in Betracht. Unter der Voraussetzung, dass der Herr Minister die Ansprache

1. Aufsprache findet sich folgen für den Herrn, d. Reichskanzler, d. Reichskanzler ist in Berlin: Kult, Kun, MuK, MuBa.

*2. Ich schreibe Ihnen hierzu zwei
d. folgend
An*

übernimmt, könnte an eine Beteiligung der Kunsthochschulen an der Veranstaltung (natürlich unter Führung der Akademie) gedacht werden. Die Feier könnte dann von dem Herrn Minister selbst als gemeinsame Feier der Akademie und der Kunstlehranstalten angeordnet werden und einzelne Feiern der Kunsthochschulen könnten unterbleiben. - Über die Wahl des Tages und der Stunde der Feier bestehen verschiedene Meinungen. Jedenfalls werden Bedenken gegen die Wahl des 20. April selbst geäussert, da an diesem Tage voraussichtlich verschiedene Feiern stattfinden, durch die der Herr Minister und andere führende Persönlichkeiten gebunden sind. Es könnte als Termin der 19. April in Betracht gezogen werden; Bieder spricht sich besonders für eine Feier am Mittag (etwa um 11 Uhr) aus. - Schumann macht auch einige Vorschläge für die Wahl der Musikstücke und schlägt dafür Werke von Bach vor. ^{7.1} Diesen Vorschlägen wird von Bieder und Keussler widersprochen, da der Charakter der betreffenden Werke doch ganz oder zum Teil zu religiös sei. Insbesondere warnt Bieder aus seinen Erfahrungen vor der Wahl solcher Werke. Es wird die Erwartung ausgesprochen, dass es gelingt, geeignete eindrucksvolle Werke lebender Komponisten für diese Feier zu finden; bestimmte Vorschläge werden noch nicht gemacht. - Schumann übernimmt es, zunächst mit dem Herrn Minister, insbesondere wegen Übernahme der Rede, zu sprechen.

- 65
2. Zu den Vorschlägen des Landeskulturwalters Gau Düsseldorf für die Neuordnung des Prüfungswesens bei den Staatlichen Musiklehrerprüfungen werden die Stellungnahmen von Stein und Bieder bekannt gegeben. Beide sollen der Berichterstattung zugrundegelegt werden. Die Eingabe des Landeskulturwalters bringt keine als wesentlich zu wertenden Vorschläge und ist in ihrer stilistischen Fassung nicht glücklich.
 3. Prüfungsausschuss für die Privatmusiklehrerprüfung in Frankfurt/Main: Schumann weist daraufhin, dass bei der vorgeschlagenen Regelung die Lehrer ihre eigenen Schüler prüfen würden, was grundsätzlich als bedenklich betrachtet und nach Möglichkeit vermieden werden müsse. Eine direkte Zustimmung zu dem von Frankfurt aus gemachten Vorschlag wird von den Anwesenden nicht ausgesprochen, vielmehr darauf verwiesen, dass auch dieser Fall grundsätzliches Material für die Erörterung der neuen Prüfungsordnung biete.
 4. Aufstellung einer Brahms-Büste in der Walhalla bei Regensburg: Schumann erinnert an die Aussprache in der vorigen Sitzung und verliest den formulierten Antrag, der Zustimmung findet. Es wird beschlossen, ihn dem vorgesetzten Herrn Minister zu überreichen mit der Bitte um Weiterleitung an die zuständige Stelle.
 5. Staatliche Genehmigung für private Musiklehranstalten (Entwurf des Braunschweigischen Ministers für Volksbildung): Eine isolierte Begutachtung der von Braunschweig

schweig aus gemachten Vorschläge ist kaum förderlich und angängig. Diese Vorschläge müssen vielmehr in Beziehung gesetzt werden zu den früher von der Akademie festgelegten Grundsätzen zur Begriffsfeststellung der verschiedenen Grade von Lehranstalten. Im Übrigen sind sie als Material für die neue Reichsprüfungsordnung zu verwerten.

6. Vorschläge des Staatlichen Musikberaters in Düsseldorf zur Neuordnung des Prüfungswesens für die Staatliche Privatmusiklehrerprüfung: Auch diese Vorschläge sind wie die zu Nr. 5 lediglich als Material für die Beratung der neuen Reichsprüfungsordnung zu betrachten.

7. Verschiedenes:

a) Der Hochschulcharakter der Wiener Akademie steht ausser Zweifel. Es wäre nur nicht einzusehen, weshalb der Name der Hochschule "Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst in Wien" in "Staatliche Theater- und Musikschule in Wien" geändert werden soll. Der bisherige Name "Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst in Wien" verdient unbedingt den Vorzug und müsste nach Ansicht des Senats beibehalten werden.

b) Nachfolger für Clemens Glettenberg in der Prüfungskommission (Sologesang) für Münster:

Den Anwesenden ist Walter Teichmann

nicht bekannt. Es wird beschlossen, anzufragen, ob nicht ein auswärtiger Lehrer (aus einer nahe gelegenen Stadt, etwa aus Dortmund) für die Prüfungskommission gewonnen werden könnte.

c) Zu der Anfrage des Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau betr. ob Blockflöte zur Prüfung im Hauptfach zum Ostertermin 1939 zugelassen werden könnte, bemerkte Bieder, dass Blockflöte im Entwurf der neuen Reichsprüfungsordnung ja als Hauptfach vorgesehen sei. Er

schlägt vor, dass dieses Instrument in Vorwegnahme der neuen Prüfungsordnung mit sofortiger Wirkung für die Hauptfachprüfung zugelassen wird.

d) Streitfall Böell - Kirsch (Breslau): Die Äusserungen von Seiffert und Bieder werden vorgelegt. Der letztere betont zu seiner Stellungnahme noch, dass es kaum möglich ist, die Vorgänge ganz zu durchschauen und dass es sich vielleicht doch empfehlen würde, eine Vernehmung der Beteiligten herbeizuführen. Schumann behält es sich vor, das Material selbst noch einmal nachzuprüfen.

Schluss der Sitzung 18 Uhr 10 Min.

Spemann *D. W. Döderlein*
i. V.

V. 1945 1. Verschl. d. Abteilung d. Kämpf. abz. Regierung. 9. U. 39. 12⁰⁰
Befehlshabt. der Armee v. Regierung, Gruppe, Kippel, Heim, v. Wolfst.;
ausgehend v. pol. Präsident Prof. Klemann u. v. Siegler, Frey und
der Unterstaatssek. v. Röhr

- ✓ 1/ Erklärung über eine Abteilung am 20. 4. gemäß Vorlage
von Prof. Klemann. Als Reaktion kann man R. Heim. Röhr.
in Frey, eben über das Kämpf. Kampf im letzten Krieg.
Unter der Voraussetzung, daß der Minister die Fäise anordnet
und falls Erfolg, kann die Teilnahme der Kampf-
Gruppe in Frey.
- ✓ 2/ T. Erklärung; über Vermittlung des Verteilungsauftrags von
Prof. Heim u. Prof. Siegler.
- ✓ 3/ Herausgeben des Material für einen Prüfungsauftrag.
- ✓ 4/ Brief und Antwort über die Reiseberechtigung min. an die
prinzipielle Welle.
- ✓ 5/ Wurde in Beziehung gebracht werden zu den von der W. S. D. festgelegten
Voraussetzungen für die Prüfung: geschw. Minikette u. per
Zur Verteilung aller Materialien zu betreuen für die neuen Prüfungs-
ordnungen.
- 6/ wie 5/ zu befreien als.
- ✓ 7/ Vorfrage: ob W. S. D. die Waffen Abteilung
8/ Rückfrage, ob nicht ein weiterer Befehl, eben von
der Abteilung im Kriegsfall für Kämpfer
9/ Vorfrage: Blockliste all fahrlässig gemäß Prüfungsvorordnungen
der neuen Ordnung leicht sofort gegenzutreffen.
- Vorfall: 18⁰⁰ d/ Prüfungskette - Röhr; Umfrage auf Prof. Klemann
Siegler

Preussische Akademie der Künste
=====

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik, am Donnerstag, den
9. Februar 1939 nachmittags 5 Uhr.

gez. Professor Dr. Schumann

" " Dr. Amersdorffer

*Max Tilly
W. Klemm
Fischer*

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Berlin, den 26. Januar 1939
Beginn der Sitzung 11. Uhr
vormittags

✓ Amersdorffer

Juon

Kainz

✓ von Reznicek

✓ Schumann

✓ Seiffert

von Staats

✓ Stein

Tietjen

✓ von Wolfurt

✓ Graener

✓ von Keussler

✓ Trapp

1. Beratung über die Verleihung des
Beethovenpreises

Es werden vorgeschlagen:
von Wolf-Ferrari

Franz Schmidt,

von Felix Woorsch

Friedrich Klöse,

von Josef Haas

Franz Schmidt

in zweiter Linie:

Johann Nepomuk David

Karl Höller

Cesar Bresgen

Hermann Unger

von Siegmund von Hausegger

Franz Schmidt

von Paul Juon

Hermann Simon

in zweiter Linie:

1. Aufgaben und Vorschläge für den K. K.
Kunst. Akademie, L. Kunst. Akademie und den
Akadem. Bau, Bild. Kult. und Kult.

2. Prof. Berlin, 20. März 1939

Dr. Kipfner

Am

Philip Jarnach
von von Keussler

Kurt von Walfurt

Der Senat beschliesst einstimmig Professor Franz Schmidt in Wien für den Beethovenpreis in Vorschlag zu bringen, dessen grosse Bedeutung als Komponist ausser Frage steht.

2. Beratung über die Verleihung der Reichert'schen

Milden Stiftung an einen Musiker

Nach längerer Beratung einigt man sich, die Stiftung dem jungen Musiker Karl Döltz (Bln-Charlottenburg, Knesebeckstr. 88 Gh. bei Wippe) zu bewilligen, der früher Meisterschüler an der Akademie der Künste (Klasse Georg Schumann) war und jetzt Studierender an der Hochschule für Musik ist, wo er seine Studien erfolgreich fortsetzt.

3. Verleihung des Titels Professor an den Organisten

Breidenstein in Frankfurt/ Main

Das Gesuch kann nicht befürwortet werden, da ~~siegen~~ ^{leidet} das Kuratorium der Hochschule für Musik in Frankfurt/Main, an der Breidenstein als Lehrer wirkt, sich gegen die Verleihung des Titels ausgesprochen hat.

4. Besprechung über die nächsten Konzerte

Das geplante Kammermusikkonzert am 21. März 1939

ist in Frage gestellt, da möglicherweise die Mittel nicht ~~ausreichen, da das~~ ^{ausreichen hat} Propagandaministerium es zunächst abgelehnt hat, die Hälfte der Kosten des letzten Internationalen Austauschkonzertes - wie verabredet worden war - zu tragen.

Für das Kammermusikkonzert kommen in erster Linie Werke von Hermann Reutter, Fritz Brandt, Egon Kornauth und Gerhart von Westermann in Frage.

5. Aufstellung einer Brahmsbüste in der Walhalla in Regensburg

Es wird beschlossen einen Antrag zu stellen, in der Walhalla bei Regensburg eine Brahms-Büste zur Aufstellung zu bringen.

Schluss der Sitzung 1 Uhr

Rummel

Wolff

Anwesenheitsliste
zu einer Sitzung des Senates, Abteilung für Musik am Donnerstag,
den 26. Januar 1939 vormittags 11 Uhr (an Stelle der abgesagten
Senatsitzung vom 19. I. 1939)

g. J. Prof. Dr. Schinnerer x
g. J. Prof. Dr. Ammerdorff x
g. J. von Wulffert x
Kefetz x
Aug. Trapp x
Lamant x
Rein x
Reznicek x
g. J. Prof. Dr. v. Kneipper. x

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Professor Schumann
Herrn

Berlin, den 1. Dezember 1938.
Beginn der Sitzung Uhr

~~Anwesend~~

~~Jäger~~

~~Kähler~~

✓ von Reznicek

✓ Schumann

✓ Seiffert

~~Kaufmann~~

✓ Stein

~~Pfeiffer~~

✓ von Wolfurt

✓ von Keussler

✓ Graener

✓ Bieder

✓ Trapp

1. Ausbildungsbeihilfen für Musik-
hochschulen

Es handelt sich darum, dass die Hochschule für Musik zu einer "Fachschule" herabgedrückt werden soll. Es wird beschlossen dieser Ansicht entgegenzutreten.

2. Gutachten über Dr. Thausing

Zusammenfassend wäre folgendes zu sagen: Die Werke Dr. Thausings hinterlassen in wissenschaftlich-theoretischer Beziehung einen durchaus günstigen Eindruck. Inwiefern sie sich für den praktischen Unterricht bewähren, könnte nur an den Schülern Dr. Thausings festgestellt werden.

Die Ausführungen von Professor Dr. Stein in der Allgemeinen Musikzeitung 1933 - Heft 28/2

1. Offenbar sind es folgende für den Min. a. l. Kult. Sachb. a. l. Kult. Kultur und v. Prof. Dr. Thausing

2. Prof. Dr. Thausing 1933

P3

beziehen sich nicht auf stimmtechnische Fragen, sondern es handelt sich dabei um die Schulmusik, insbesondere um das " Eitz'sche Tonwort ", über das Dr. Thausing irreführende Anschauungen geäussert hatte.

3. Bewerbung von Josef Zimmermann - Kronenburg (Eifel) um das Lehramt für Dirigieren und Orchesterleitung am Mozarteum in Salzburg

Da Zimmermann sich auf seinen Lehrer Professor von Hausegger beruft, wird beschlossen, letzteren um eine gutachtliche Aeusserung zu bitten.

4. Stiftung eines Rom-Preises für Musiker.

Professor Seiffert regt an, es möge vom Ministerium ein " Rom - Preis " für Musiker gestiftet werden, ähnlich demjenigen, der seit Jahrzehnten vom Konservatorium in Paris jungen Musikern verliehen wird. Der Senat stimmt dem Vorschlag von Seiffert zu und wird entsprechende Schritte in die Wege leiten.

5. Staatliche Hochschule für Musik in Stuttgart

Der vorgelegte Satzungsentwurf für diese Hochschule erweist sich im grossen und ganzen als zweckentsprechend. Einige Sätze, die stilistisch unglücklich ausgedrückt sind, müssten geändert werden.

6. Konzertveranstaltung

Das nächste Kammermusikkonzert soll am 21. März

1939 stattfinden. Eine Reihe von Kompositionen sind eingesandt worden, die nunmehr bei den verschiedenen Herren zirkulieren sollen.

Schluss der Sitzung 7 Uhr

Reinam *Wolfrit*

Preussische Akademie der Künste
=====

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik am Donnerstag,
dem 1. Dezember 1938 nachmittags 5 Uhr

gez. Professor Dr. Schumann

" " (Dr. Amersdorff)

" von Wolfurt

*Brüder
Kaufmann
Reznicek
Fischer
Krebs
Kunzmann
Rein*

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Alu. 195

Anwesend

unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Berlin, den 3. November 1938.
Beginn der Sitzung 17 Uhr

✓ Amersdorffer

~~Juon~~

~~Kahn~~

✓ von Reznicek

✓ Schumann

✓ Seiffert

~~von Staaz~~

~~Stein~~

~~Tietjen~~

✓ von Wolfurt

✓ Bieder

✓ von Keussler

✓ Trapp

Prof. Rühlmann als Guest

Fortsetzung der Besprechung über den
Entwurf der neuen Prüfungsordnung
für Privatmusiklehrer.

Es werden noch folgende Änderungen
im Entwurf des Ministeriums beschlos-
sen:

In § 5 lautet der 1. Satz:

"Nach erfolgter Zulassung zur
Prüfung ist die Prüfungsgebühr
sofort einzuzahlen."

§ 6 2. Absatz lautet:

"Sie bestehen aus dem Vorsitzen-
den, einem stellvertretenden
Vorsitzenden, der erforderlichen
Anzahl von Fachvertretern als
Mitglieder und einem Mitglied
des Senats der Akademie der Kün-
ste."

1. Rüppichen sind ja fertig für 1
Mus. a 1. Akad. Lehrer, 1. 1. Akad.
Lehrer und 1. Prof., Mu. a."

1. Jhd. Rüppichen 1. 1. Lehrer 1938
als Prüficht

P3

ste als städtlichem Kommissar."

§ 7 2. Absatz

Der 1. Satz lautet:

" Dem Prüfungsausschuss soll ferner ein Vertreter der Fachschaft III (Musikerzieher) der Reichsmusikkammer angehören. "

Der 1. Satz des § 9 lautet folgendermassen:

" Die Prüfung wird in zwei Teilen abgelegt:

1. im Hauptfach

2. in den theoretischen Fächern.

Die Prüfung in den theoretischen Fächern kann frühestens ein Jahr nach der Prüfung im Hauptfach erfolgen. "

§ 15 Der 1. Satz lautet:

" Die Ergebnisse in den einzelnen Fächern werden mit " sehr gut " (1), " gut " (2), " befriedigend " (3), " ausreichend " (4) und " nicht genügend " (5) beurteilt. "

Im 2. Absatz des § 15 wird unter b der Satz gestrichen: " ohne diesen Mangel ausgleichen zu können. "

Schluss der Sitzung 19 Uhr

Krause *Wolff*

Preussische Akademie der Künste

=====

Anwesenheitsliste

- - - - -
zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik am Donnerstag, dem
3. November 1938 nachmittags 17 Uhr

gez. Professor Dr. Schumann

* * * Dr. Amersdorffer

* von W ol f u r t

Hilfaz
Reznicek
Brock
Engelmann
Kurt Traupp
Paul Schumann

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend

unter dem Vorsitz des
Professor Schumann
Herrn

Berlin, den 20. Oktober 1938
Beginn der Sitzung 17 Uhr

G. 4. 4

✓ Amersdorffer

= Juon

= Kahn

✓ von Reznicek

✓ Schumann

✓ Seiffert

= von Staak

✓ Stein

= Tietjén =

✓ von Wolfurt

✓ Bieder

✓ Graener

✓ Trapp

1. Neuausgabe der Appassionata von Beeth

Beethoven

Professor Seiffert berichtet dar-

über: Das Autograph der Sonate op.

57 befindet sich im Pariser Konser-

vatorium. Edmund Schmidt (Flens-

burg) besitzt davon eine Fotogra-

fie und glaubt damit das Monopol

zu haben zur Herausgabe eines Neu-

drucks. Seiffert ist der Meinung,

dass heute viele Sammlungen sich im

Besitz einer Fotokopie des Autographs

befinden, so dass Edmund Schmidt

kein Monopol zur Herausgabe dieses

Werkes besitzt. Abgesehen davon sind

die Abweichungen vom Original nur

1. Oppifßen hat 15 Seiten für die
Son. d. 1. Kons. Inklusive d. 1. Kons.
Inklusive und v. Akademie: „Musik“ „Mus.“

1. J. B. L. L. 1. Mai 1919

Dr. Seiffert.

W. L.

Q3

sehr geringfügig.

2. Besprechung über den Entwurf der neuen Prüfungsordnung für Privatmusiklehrer.

Folgende Änderungen des Entwurfs werden in Vorschlag gebracht:

§ 1 2. Absatz soll lauten:

Für gewisse Instrumentengruppen (Bläser usw.) besteht die Möglichkeit einer vereinfachten Prüfung. Hierüber ergehen besondere Vorschriften.

§ 2 2. Absatz:

Von der Forderung des § 1 Absatz 1 sind befreit: die Meisterschüler für musikalische Komposition an der Akademie der Künste, die ein dreijähriges Studium hinter sich haben.

§ 3 Absatz 2

Angehörige fremder Nationen bedürfen der besonderen Genehmigung des Reichserziehungsministeriums.

§ 3 Absatz 6

Er muss in der Regel ein ^{ausreichendes} ~~mindestens~~ 3-jähriges Studium im Hauptfach nachweisen und zwei Jahre lang ein staatlich anerkanntes Seminar für Musikerziehung besucht haben.

Die weitere Besprechung des Entwurfs wird in der nächsten Senatssitzung am Don-

nerstag, dem 3. November 1938 Nachmittag 17 Uhr stattfinden.

Schluss der Sitzung 19 1/4 Uhr

Kunau

Wolff

Preussische Akademie der Künste

Anwesenheitsliste
zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik am Donnerstag,
dem 20. Oktober 1938 17 Uhr.

gez. Professor Dr. Schumann

" " Dr. Amersdorffer

" v. Wolfurt

Wolfs
Richard
Freund
Max Thym
Rein
Reznicek

6x

60

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend

Berlin, den 12. September 1938.
Beginn der Sitzung 5 Uhr

unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann.

Amersdorffer

Jan:

九四

wen-Resni

Schumann

Seiffert

શાસ્ત્ર = શાસ્ત્ર

Stein

甲子の事件

von Wolfurt

von Keussler

Trapp

Als 4. Stück kommen in Fra-
ge:

das Klavierquartett von Karl
H ö l l e r,

das neue Streichquartett von
Fortner oder
ein Trio von Edmund Schröder.

Fr. 24. Okt. 1924 Für das 2. Konzert mit dem
Philharmonischen Orchester am 24.

P_3

November sind folgende Stücke zur Aufführung vorgesehen:

Paul Höffer : Sinfonie der grossen Stadt,
Helmuth Degeen : Variationen über ein Geusenlied,
Fritz Büchtinger, Vier Lieder für Bariton und Orchester,
Gerhard Frommel, Klavierkonzert.

Für spätere Konzerte kommen in Frage:
Kompositionen von Hermann Wunsch, Gerhard Maass, Kurt Schubert, Cesar Bresgen und Adolf Brunner.

Schluss der Sitzung 7 Uhr

Staumann

Wolff

Preussische Akademie der Künste

89

Anwesenheitsliste
zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik am Montag, dem 12. September 1938 nachmittags 5 Uhr.

gez. Professor Dr. Schumann

" " Dr. Amersdorffer
" von Wulfurt

Kopf
Meissner
GKressler

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik

Anwesend

Berlin, den..... 19. 38

unter dem Vorsitz des
Prof. Schumann
Herrn

Beginn der Sitzung..... Uhr

Amersdorffer

~~Amersdorffer~~

Kahn

1. Verleihung eines Ehrensoldes

von Reznicek

Dem Herrn Minister soll vorge-

Schumann

schlagen werden, den Ehrensold

Seiffert

Dr. Emil Mattiesen zu

~~Seiffert~~

verleihen, dem Schöpfer namhafter

Stein

Lieder und Balladen. Man darf

~~Stein~~

Mattiesen seit Loewe und Plüdde-

Dr. von Keussler

mann wohl als einen bedeutendsten

Butting

Balladendichterkomponisten der

Graener

neueren Zeit bezeichnen. Er lebt

Hindemith

in Gehlsdorf bei Rostock, ist 63

Kempff

Jahre alt und befindet sich in

Taubert

wirtschaftlicher Notlage. Er hat

Tiessen

keine feste Anstellung und daher

Trapp

auch keine festen Einnahmen. Er

von Wolfurt

ist auch als bedeutender Religions-

1. Aufgriffe sind
durchgängig für den
Herrn. In 1. Hand. Klavier

1. 1. Klavier und 1.

1. Klavier und 1.

1. Klavier und 1.

1. Klavier und 1.

1. Klavier und 1.

1. Klavier und 1.

1. Klavier und 1.

1. Klavier und 1.

1. Klavier und 1.

1. Klavier und 1.

1. Klavier und 1.

1. Klavier und 1.

1. Klavier und 1.

1. Klavier und 1.

1. Klavier und 1.

P3

senschaftlichen Arbeiten hervorgetreten.

2. Meisterschülerkonzert

Es soll im Herbst ein Meisterschülerkonzert mit dem Landesorchester stattfinden. Als Termin wurde zunächst Sonnabend der 5. oder Montag der 7. November in Aussicht genommen.

3. Das ausgefallene Konzert vom 20. Juni

Das Konzert am 20. Juni mit dem Berliner Philharmonischen Orchester, das ausfallen musste, soll mit demselben Programm und ebenfalls mit dem Philharmonischen Orchester am 29. September stattfinden. Zur Aufführung gelangen Orchesterwerke von: Georg Schumann, Paul Graener, Max Trapp und Kurt von Wolfurt.

Schluss der Sitzung 7 Uhr

Anton *Wolfurt*

93
Festspill Oberhau in der Ringe

Unterschriftenliste

zur ersten Sitzung des Ausschusses der Abteilung für Musik am Sonnabend, den 23. Juni 1938 /
nachmittags 5 Uhr.

Prof. Dr. Schumann ✓
" Amersdorfer ✓
von Wolfurt ✓
Dr. Kessler ✓
Reznicek ✓
Litz ✓
Max Trapp ✓
Frem ✓
Tressen ✓

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik

Anwesend

unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Berlin, den 19. Juni 1938
Beginn der Sitzung 5 Uhr

Amersdorffer

Jünen

Kahn

von Reznicek

Schumann

Seiffert

von Staa

Stein

Tietje

von Keussler

Bieder

Bottling

Graener

Windemuth

Kempff

Pauvert

Tiessen

Trapp

von Wolfurt

1. Vorschläge für die Verleihung eines Ehrensoldes

Es wird beschlossen, dass die Kompositionen von Alexander Schwartz ~~■■■■■~~ bei denjenigen Mitgliedern zirkulieren sollen, die noch kein Gutachten abgegeben haben. Graener schlägt als weitere Kandidaten für die Verleihung eines Ehrensoldes den Komponisten Dr. Emil Mattiesen (Rostock) vor. Zunächst soll in Erfahrung gebracht werden, in welchen wirtschaftlichen Verhältnissen Mattiesen sich befindet. Ausser Alexander Schwartz und Emil Mattiesen kommt als dritter Kandidat für die Verleihung eines Ehrensoldes noch Otto Besch (Königsberg) in Frage.

Die endgültige Beschlussfassung

1. Kl. Klasse für 1914
a. 1. Kl. Klasse, b. 1. Kl. Klasse und
in Klasse für 1914 und Klasse
2. Kl. Klasse, d. 1. Klasse 1914

P 3

über die Verleihung eines Ehrensoldes soll in einer Sitzung am Donnerstag, dem 23. Juni stattfinden.

2. Besprechung der Konzertprogramme

Der Senat beschliesst, dass das Konzert mit dem Philharmonischen Orchester am 20. Juni nicht ausfallen soll, es sei denn, dass durch eine Verfügung von höherer Stelle die Abhaltung des Konzertes sich als undurchführbar erweist.

3. Professor Stein stellt folgenden Antrag:

Auf der Reichsmusiktagung Ende Mai in Düsseldorf wurde die Ausstellung "Entartete Musik" eröffnet. Auf der Liste der dort angeführten Musiker befindet sich auch das ausserordentliche Mitglied der Akademie Igor Strawinsky. Stein stellt den Antrag, die Akademie möge beim Herrn Reichs- und Preussischen Minister

~~und zu beweisen
Geben, das der
intendant als ausländische
Bewilligung
für jüngste
so berühmter Künstler wie Strawinsky in dieser
Weise angeprangert worden ist. Der Senat be-
schliesst, dem Antrag von Stein stattzugeben.~~

Schluss der Sitzung 7 Uhr

Reumann
Wolff

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Berlin, den 9. Juni 1938
Beginn der Sitzung 5 Uhr

Amersdorffer
Bieder
Graener
von Keussler
von Reznicek
Schumann
Seiffert
Stein
Tiessen
Trapp
von Wolfurt

1. Vorschläge für die Verleihung ei-
nes Ehrensoldes

Es wird beschlossen, dass die Kompositionen von Alexander Schwartz bei denjenigen Mitgliedern zirkulieren sollen, die noch kein Gutachten abgegeben haben. Schumann schlägt als weitere Kandidaten für die Verleihung eines Ehrensoldes den Komponisten Dr. Emil Mattiesen (Rostock) vor. Zunächst soll in Erfahrung gebracht werden, in welcher wirtschaftlichen Verhältnissen Mattiesen sich befindet. Ausser Alexander Schwartz und Emil Mattiesen kommt als dritter Kandidat für die Verleihung eines Ehren-

65
O

soldes noch Otto B e s s e h (Königsberg) in Frage.

Die endgültige Beschlussfassung über die Verleihung eines Ehrensoldes soll in einer Sitzung am Donnerstag, dem 23. Juni stattfinden.

2. Besprechung der Konzertprogramme

Der Senat beschliesst, dass das Konzert mit dem Philharmonischen Orchester am 20. Juni nicht ausfallen soll, es sei denn, dass durch eine Verfügung von höherer Stelle die Abhaltung des Konzertes sich als undurchführbar erweist.

3. Professor S t e i n stellt folgenden Antrag: Auf der Reichsmusiktagung Ende Mai in Düsseldorf wurde die Ausstellung "Entartete Musik" eröffnet. Auf der Liste der dort angeführten Musiker befindet sich auch das ausserordentliche Mitglied der Akademie Igor S t r a - w i n s k y . Stein stellt den Antrag, die Akademie möge beim Herrn Reichs- und Preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung Vorstellungen dagegen erheben, und zu bedenken geben, dass die internationalen künstlerischen Beziehungen leiden müssen, wenn ein Künstler vom Range Strawinskys eine solche herabsetzende öffentliche Beurteilung erfährt, umso mehr als es sich um eine auswärtiges Mitglied der Preussischen Akademie der Künste handelt.

Schluss der Sitzung 7 Uhr

gez. Schumann

gez. Wulfurt

Prinzipielle Akademie der Künste

Unterschriftenliste

zur Unterstützung des Turnus und der Abschaffung einer
Musik am Domherberg, am 9. Februar 1938 unterschrieben
5 Wk.

Prof. Dr. Schumann ✓
" Amersdorfer ✓
von Wolfskehl ✓
Tressen ✓
Reginek ✓
MarTrapp ✓
Gehrmann ✓
Pann ✓
Rindt ✓
Rein ✓
Kohr ✓

9 x
Nominierung auf
Wiederholung

88

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend

unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Berlin, den 28. April 1938
Beginn der Sitzung 1/2 6 Uhr

Amersdorffer
Bieder
Graener
von Keussler
von Reznicek
Seiffert
Stein Trapp
von Wolfurt

1. Vorschläge für die Verleihung eines Ehrensoldes.

Durch den Tod von Dr. Ludwig Wüllner ist ein Ehrensold frei geworden. Dr. von Keussler schlägt den Komponisten Alexander Schwartz vor, der sich in schwerer Notlage befindet und der in einem Konzert der Reichsmusikkammer kürzlich mit der Aufführung eines Quintetts einen grossen Erfolg errang. Es wird beschlossen Kompositionen von Schwartz einzufordern zwecks Einsichtnahme in seine Werke.

Ausser Schwartz werden noch Julius Weissmann und

1. J. Sch. 18. Februar 1939
Dr. Trappert
J. R.

P3

A

Otto B e s c h für die Verleihung des Ehren-
soldes in Aussicht genommen.

Grundsätzlich wird beschlossen beim
Herrn Reichsminister Rust vorstellig zu werden,
um zu erreichen, dass der Ehrensold ~~alle~~ allein
deutschen (eingeschlossen Oesterreich), nicht
nur Preussen verliehen werden kann.

Um Alexander S c h w a r t z vor äusser-
ster Not zu schützen, wird beschlossen, ihm
aus den Mitteln der Akademie 500 RM zu über-
weisen.

2. Besprechung des Erlasses vom 15. Dezember 1937
betr. Akademische Meisterschulen für musikali-
sche Komposition.

Es handelt sich um die beiden Fragenkomplexe:

1) Ueberweisung von besonders begabten Studie-
renden der beiden Berliner Musikhochschulen
an die Meisterschulen für musikalische Kom-
position an der Akademie. *fähig wölfzig*

2) Wiederherstellung der früheren engen Verbin-
dung zwischen der Akademie und den beiden

Rechtlinien ~~Berliner Hochschulen~~ dergestalt, dass
die beiden Musikhochschulen der Akademie ~~als~~
~~der Bachorganisation angegliedert werden.~~

Die beiden Direktoren Fritz S t e i n und
Eugen B i e d e r äussern sich zu beiden Fra-

genkomplexen zustimmend. Es wird daher beschlossen:

Beide Musikhochschulen weisen den Meisterschu-
len für musikalische Komposition besonders begabte
Studierende zu. Dieser Unterricht durch die Meister
~~ausgleich~~ soll ^{der} in den Räumen der beiden Musikhochschulen statt-
finden. ~~Die~~ betreffenden Studierenden erhalten ausser-
dem Unterricht in den anderen Fächern durch Lehrer der
beiden Hochschulen. Dabei wäre auch die Frage des Un-
terrichtsgeldes zu klären, denn es kann nicht in Be-
tracht kommen, dass die Studierenden sowohl an die
Akademie als auch an eine der beiden Hochschulen Un-
terrichtsgelder entrichten. Der Herr Minister soll ge-
beten werden, den bis vor etwa 10 Jahren gültigen Zu-
stand wieder herzustellen, dass die beiden Musikhoch-
schulen wieder der Akademie angegliedert werden.

*die Zugangsfeier
Musik wird
wir in frischen
Sälen der
Musikschulen
der Zugangsfeier
zur Fortbildung
im Jungiusstr
wurde gebau in
zwei ael
Hausplakat*

3. Besprechung der Konzertprogramme

Am 13. Mai findet ein Gedächtniskonzert für Max v o n
S c h i l l i n g s (aus Anlass seines 70 Geburtsta-
ges am 19. April 1938) unter Leitung von Professor
Georg Schumann mit dem Staatsopernorchester statt.

Am 27. Mai (oder einige Tage später) soll
ein Kammermusikabend stattfinden mit Werken von Ro-
bert O b o u s s i e r , Armin K n a b und Karl
H ö l l e r .

Das ursprünglich für den 2. Juni vorgesehene
Konzert mit dem Philharmonischen Orchester kann erst

um den 20. Juni herum stattfinden. Zur Aufführung sollen in diesem Konzert Werke von Mitgliedern der Akademie gelangen.

4. Privatmusiklehrerprüfungen

Professor Schumann berichtet über seine wiederholten Besuche von Privatmusiklehrerprüfungen in verschiedenen Städten Preussens. Dabei hat er festgestellt, dass die neuere Klavierliteratur (etwa seit 1900) so gut wie garni\$cht berücksichtigt wird. Es wird daher beschlossen, beim Herrn Minister vorstellig zu werden, er möge durch einen Runderlass das Studium der neueren Klaviermusik besonders empfehlen.

Schluss der Sitzung 7 1/4 Uhr

Reinhard Wolpert

90
preussische Akademie der Künste

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik am Donnerstag,
dem 28. April 1938 nachmittags '26 Uhr.

gez. Professor Dr. Schumann ✓
" " " Amersdorff ✓
" von Wulfurt ✓

Kippe ✓
Fischer ✓
Geheweler ✓
Mau Tugend ✓
Reginher ✓
Fischer ✓
Klein ✓

Ende 1938

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

WW. 17

Anwesend
unter dem Vorsitz des Herrn
Professor Schumann

Berlin, den 3. März 1938
Beginn der Sitzung 5 Uhr

Amersdorffer

Bieder

Graener

Rühlmann

als Vertreter von Stein
von Reznicek

Seiffert

Trapp

von Wolfurt

1. Abänderung der Bestimmungen
über die Privatmusiklehrer-
prüfung.

Für die Besprechung dieses
Punktes der Tagesordnung ist
Professor Dr. Rühl-
mann hinzugezogen worden
als Vertreter des erkrankten
Professors Fritz Stein.

Zu Beginn verliest ~~xxx~~ Professor Schumann den Bericht aus
den verschiedenen Städten
Preussens über allerhand
Misstände, die sich im Laufe
der letzten Jahre in Bezug
auf die Ausübung des Berufes

1. Offiziell sind 40 Gütekäm für sel.
Musiklehrer, d. i. Kand. Lehrer u. L.
Kand. Lehrer und v. Lehrer, Wolf.
tritt, Trapp.

2. Ich bitte, da wir May 1938

als Gütekäm

6. 1.

5

der Privatmusiklehrer bemerkbar gemacht haben. Vor allem handelt es sich dabei ^{den} um Dualismus: Reichserziehungsministerium - Reichsmusikkammer und die vielen aus diesem Dualismus entstehenden Unklarheiten. Immer wieder ereignen sich die Fälle, dass Privatmusiklehrer der Meinung sind, sie könnten als Mitglied der Reichsmusikkammer auch ohne staatliche Anerkennung und ohne Unterrichtserlaubnisschein unterrichten. So unterrichten beispielsweise im Regierungsbezirk Stettin 70 Musiklehrer ohne Unterrichtserlaubnisschein. Aehnliches wird aus Lüneburg berichtet.

~~der Fachberater in~~ ^{prüft dort} Hildesheim ~~gibt~~ die Genehmigung zur Erteilung von Unterricht der Reichsmusikkammer allein überlassen werden soll.

Ein grotesker Fall wird aus Bielefeld berichtet. Der Fachberater für Minden gibt einem Zitherlehrer, von dem er sagt, "dass er unter ^{Musik-/} keinen Umständen als Lehrer in Betracht käme", doch den Unterrichtserlaubnisschein für Zither, da er ihn brauche, um als Geschäftsmann seine Instrumente vorführen zu können. Unter solchen Umständen könnte z. B. jeder Klavierhändler einen Unterrichtserlaubnisschein beantragen, um seine Instrumente vorzuführen.

Aus Hannover liegt ein beachtenswerter

Bericht vor über die grosse Konkurrenz für die Musiklehrer durch das Auftreten zahlreicher ganz ungenügender Lehrkräfte für die sogenannten Volksinstrumente. Ganz im allgemeinen zeigt es sich, dass die Bewilligung von Unterrichtserlaubnisscheinen ganz verschiedenen und häufig sehr willkürlich gehandhabt wird. Während in einem Bezirk überhaupt keine Unterrichtserlaubnisscheine mehr erteilt werden, werden sie in anderen ^{derzeit nur} ~~gegeben~~ in grosser Zahl herausgegeben.

Professor Schumann ~~xxx~~ liest Punkt für Punkt die vom Reichserziehungsministerium für Bayern zusammengestellte Prüfungsordnung (zu V a 1450 vom 11. Juni 1937) vor, wobei die verschiedenen Abschnitte einer Diskussion unterzogen werden. In den Prüfungen führt ~~der~~ ^{der} Schulrat (~~also ein Nichtmusiker~~) den Vorsitz. X

~~Es ist derzeit nicht
prüfungsberechtigt
dass es auf
bei der Prüfung
erlaubung der
Befreiungen
dass die Pr. M. die Möglichkeit zu schaffen, dass die Akademie als
Pr. habe
Bielefeld, so ist letzte Instanz angerufen wird.
nicht bewilligt ist.
aber das Prüfungsausschuss
es ist eine
Hochschule
nichts korrigieren
und setzt infolge dessen
prüfungs Kriegszeit ist es
korrigieren bis Prüfungen
nichts das dazu eignige
Prüfungen. Es ist Maxime ob Prüfung auf jeder
möglichkeit des Korrigierens ist der Prüfung kommt
nichts das Prüfung in Abs. 2 K. ausgespielt werden~~

ausser
vor den auswärtigen
Prüflingen eintreten könnten, jüngst
Bisher hatten nur die Hochschulen in Berlin und
Köln das Recht, Prüfungen für Privatmusiklehrer
abzuhalten. Es soll darauf gehalten werden, dass
keine
weiteren Hochschulen im Reich dieses Recht erhalten.
ausdrücklich
ausdrücklich
ausdrücklich
ausdrücklich

Nach wie vor wird eine Teilung der Prüfungen verlangt:

- 1) eine hauptfachliche (nicht vor dem 19. Jahr abzulegen)
- 2) eine musikpädagogische (nicht vor dem 21. Jahr abzulegen).

Den Studierenden, die im 19. Jahr ihre hauptfachliche Prüfung abgelegt haben, soll ein befristeter Unterrichtserlaubnisschein erteilt werden, damit sie bis zur Ablegung der musikpädagogischen Prüfung in der Lage sind, Unterricht erteilen zu können, *um Erfahrungen im Unterricht zu sammeln, und das Geldverdienst wegen*.

Bieder regt an, dass die Prüfung im Hauptfach je nach den Umständen und der Begabung auch vor dem 19. Jahr abgelegt werden kann.

Besondere Bestimmungen müssten für das Fach " Gesang " erlassen werden. Die Prüfung für Gesang sollte nicht vor vollendetem 23. Lebensjahr oder womöglich noch später abgelegt werden.

Eine äusserst schwierige Angelegenheit

Behandlung
ist die Angelegenheit
der Volksinstrumente. Prüfungen
auf diesen Instrumenten können ernsthaft nur für die
Laute, die Gitarre und die Blockflöte in Frage kommen.
Für diese Instrumente gibt es auch eine ernstzunehmende
Literatur an Musikstücken. Für andere Volksinstrumente
(wie z. B. das Akkordeon und die Zither) könnte zur
Erteilung von Unterricht unter Umständen ein Unter-

richtserlaubnisschein ausgestellt werden, um dem Trei-
ben der sogenannten "wilden" Lehrer vorzubeugen und den
wirklichen Könnern dadurch eine Bevorzugung zuteil-
werden zu lassen. Rühlmann regt an, es möge die Behand-
lung der Volksinstrumente in den neuzuerlassenden Be-
stimmungen nur summarisch erfolgen, während in späte-
ren " Ausführungsbestimmungen " eine genaue Regelung
über die Prüfungen und die Abgrenzung dieser Volksin-
strumente vorgenommen werden müsste. X

Graener
es wird angeregt, dass die Bestimmungen über
Prüfungen für Konzert- und Chordirigenten in Zukunft
ganz wegfallen sollen. Die Bezeichnung " Konzert- und Chordirigenten "
Die Bestimmungen verbindliche Nebenfächer "
soll in Zukunft unterbleiben und durch die Bezeich-
nung " Pflichtfach " (zum Unterschied von " Wahlfach ")
ersetzt werden. Es soll in Zukunft der Deutlichkeit
wegen heißen: " rhythmisch-musikalische Erziehung ",
nicht nur - wie vielfach bisher üblich - " rhythmische
Erziehung. "

Anfrage von Frau von Schillings in Bezug auf Ehrungen

anlässlich des 70. Geburtstages von Max von Schillings.

Die Akademie der Künste beabsichtigt zur Feier des 70. Geburtstages ihres verstorbenen Präsidenten Max von Schillings in einem Kammermusikabend sein Streichquartett zur Aufführung zu bringen. In der Berliner Staatsoper wird eine Aufführung des Musikdramas „Ing-welde“ unter der Regie der Witwe des Komponisten vorbereitet. Es wäre zu empfehlen, dass auch die Städtische Oper in Charlottenburg eines der Bühnenwerke von Schillings (etwa den " Moloch ") neu einstudiert. Wir möchten weiter vorschlagen, dass auch die Reichsmusikkamer, insbesondere der Berufsstand der Deutschen Komponisten, eine Feier vorbereitet, wobei in erster Linie das sehr bezeichnende " Hexenlied " (mit Ludwig Wüllner als Rezitator) berücksichtigt werden müsste.

3. Es wird beschlossen, dass aus Anlass der Verleihung des Beethoben-Preises am 27. März eine Kammermusikfeier mit Werken von Beethoven und Woysch in den Ausstellungsräumen stattfinden soll.

Schluss der Sitzung 7 3/4 Uhr

Gray Ritter

Wolff

95
Preussische Akademie der Künste.

Anwesenheitsliste
zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik, am Donnerstag,
dem 3. März 1938 nachmittags 5 Uhr.

gez. Professor Dr. Schumann

" " Dr. Amersdorffer ✓

" von Wolf ✓

Ritter J.
Freund ✓
Marthaler ✓
Wolfgang Kuhmann ✓
Reznicek ✓

Gindler ✓

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik

Anwesend

Berlin, den..... 11. Februar 1938

unter dem Vorsitz des
Herrn Professor Schumann

Beginn der Sitzung..... 10 Uhr

Amersdorffer

Juden

Kahn

= von Reznicek =

Schumann

= Seiffert =

= von Staa =

Stein =

Tietjen =

Butting

Graener

Hindemith

Kempff =

Taubert =

Tiessen =

Trapp

Bieder

von Wolfurt

1. Abänderung der Bestimmungen über die Privatmusiklehrerprüfungen.

Da mehrere Senatsmitglieder erkrankt sind, soll die Besprechung dieses Punktes ~~in~~ der nächsten Sitzung stattfinden.

2. Besprechung des Erlasses vom 15. Dezember 1937 - V a 2510 - betr.: Akademische Meisterschulen für musikalische Komposition.

Direktor Bieder ist nicht abgeneigt, überragende Talente von der Hochschule für Musikerziehung und Kirchenmusik den Meisterschulen für musikalische Komposition an der Akademie zu überlassen. An seiner Hochschule steht den Lehrern für die einzelnen Schüler wöchentlich

1. Offiziell sind zu folgen für zu tun, n. 1. Kons. Schule, 1. 1. Kons. Schule und
in Akademie, Mus. Schule, 1. 1. Kons. Schule und

1. Jhd. Schule, 2. 11. Februar 1938

P3.

97
nur eine begrenzte Zeit (1/2 Stunde) für den Unterricht zur Verfügung, während die Vorsteher der Meisterschulen an der Akademie sich viel weitgehender und zeitlich unbeschränkt dem Unterricht der Studierenden widmen können. Bieder will sich zunächst mit den Kompositionslern seiner Hochschule in Verbindung setzen, um deren Stellungnahme zu ergründen.

Bieder äussert sich ebenfalls zustimmend zu der Anregung, es mögen die beiden Musikhochschulen in Berlin wiederum der Akademie angegliedert werden, wie das früher (vor etwa 8 Jahren) der Fall war. Auch hier behält er sich eine endgültige Stellungnahme vor und will sich zunächst mit dem Gegenstand (u.a. auch mit den Statuten der Akademie) näher befassen.

3. Anfrage des Ingenieurs W. Käppel e (Brünn, Tschechoslowakei), ob seine Tochter, die die Staatsprüfung für Klavier an der Deutschen Akademie für darstellende Kunst und Musik in Prag abgelegt hat, in Deutschland unterrichten darf.
Zunächst wäre die Frage zu klären, wo die Tochter von Käppel sich niederlassen will, um Unterricht zu erteilen. Sollte sie in Leipzig Wohnung nehmen, wo ihr Vater Vertreter einer Firma ist, so

wären wir für Sachsen nicht zuständig, da dort die Bestimmungen über die Privatmusiklehrerprüfungen noch nicht eingeführt sind. Sollte die Tochter des Antragstellers nach Berlin übersiedeln, so wäre der Vorsitzende bereit, sie einer Prüfung zu unterziehen.

Grundsätzlich stehen wir auf dem Standpunkt, dass Prüfungen, die im Ausland abgelegt wurden, nicht ohne weiteres auch für Deutschland Geltung haben können.

4. Rückgang der Aufführungen ernster Musik im Rundfunk:
Anfrage des Deutschen Musikalien-Verleger-Vereins.
Es soll zunächst an die Stagma eine Anfrage gerichtet werden, den Rückgang der ernsten Musik im Rundfunk mit genauen Angaben und mit Zahlen zu belegen. Nach Empfang dieser Mitteilungen will der Senat sich an die Leiter der Sender wenden, und Vorstellung darüber erheben, dass die Aufführungen ernster Musik zahlenmäßig immer mehr abnehmen. Dabei soll auch darauf hingewiesen werden, dass die Komponisten ernster Musik wirtschaftlich immer mehr in bedrängte Lage geraten und dass die ausländische ernste Musik an den deutschen Sendern vor der deutschen ernsten Musik beinahe schon eine bevorzugte Stellung einnimmt.
5. Die Tatsache der Musik-Stiftung der Königin Elisabeth von Belgien: " Internationaler Wettbewerb Eugène Ysaye " wird zur Kenntnis genommen.

Schluss der Sitzung 12 Uhr

Georg Künzle

Wolff

9 FEB 1938
An das Büro
der Preuß. Akademie der Künste, Berlin W 8,
Pariser Platz 4

Durch Unterricht von 10-1 Uhr und
folgende Sitzung mit auswärtigen Herren bin ich
zu meinem Bedauern verhindert, an der Senats-
Sitzung am Freitag teilzunehmen.

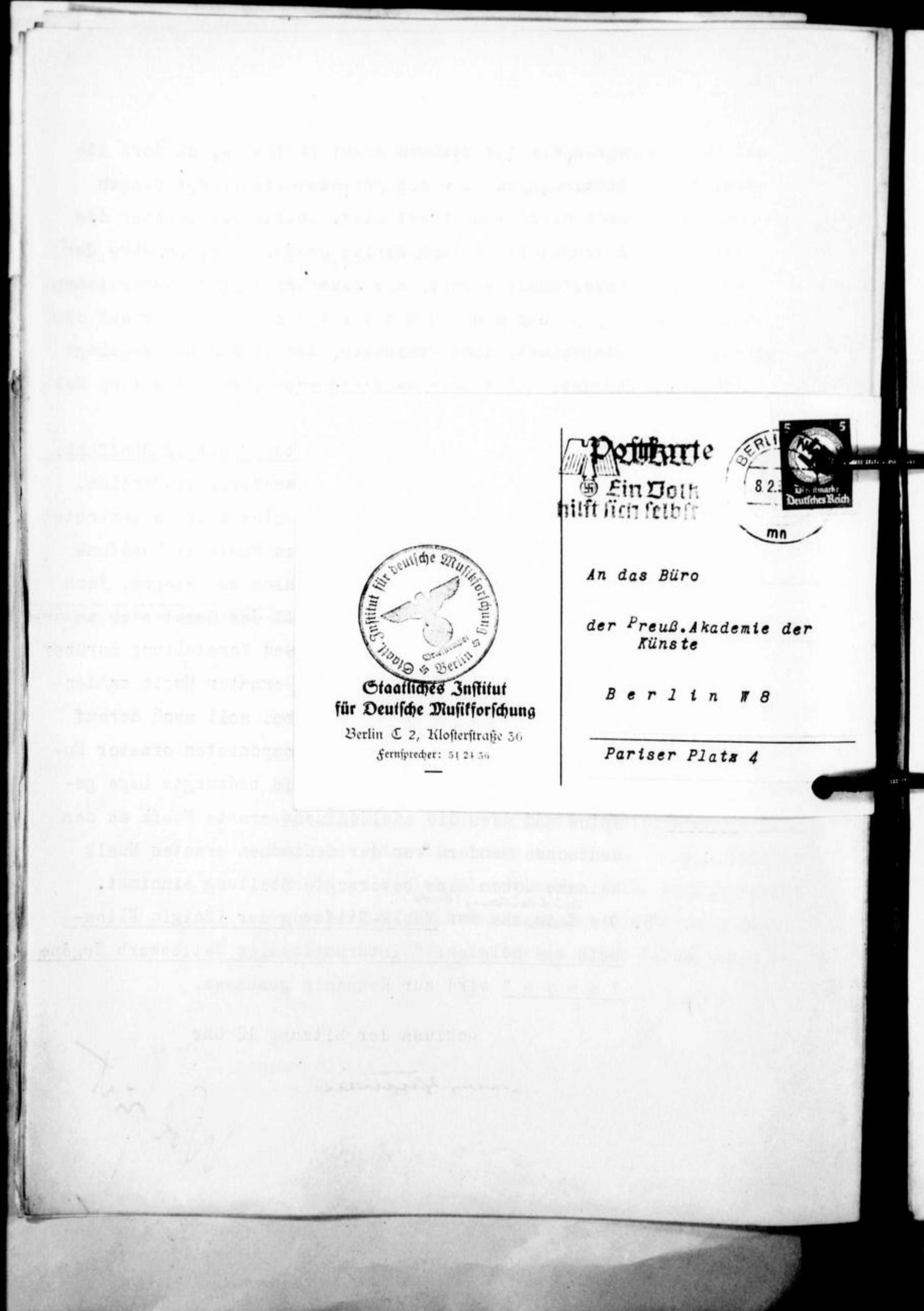
Heil Hitler!

Kirchner

Berlin, den 8.2.38

zu Protokoll

Kirchner



Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn

Berlin, den 3. Februar 1938
Beginn der Sitzung..... Uhr

✓ Amersdorffer
✓ Juon
✓ Kohn
✓ von Beznicek
✓ Schumann
✓ Seiffert
✓ von Süß
✓ Stein
✓ Tietjen
✓ Binder
✓ Butting
✓ Graener
✓ Hindemith
✓ Kempff
✓ Raubert
✓ Trapp
✓ von Wolfurt

1.) Kappeler gäste in Musik
- berater

Raut auf d. e. u. n. n.
wirke sel. in Sach
gristes keine Mifir
Se. w. a. u. g. e. u. n. n.
u. n. u. u. u. u. u. u. u.
Fr. Leise (mit gäste).
Fällig i. Reiner, u. n. u. u.
u. n. u. u. u. u. u. u. u.
u. n. u. u. u. u. u. u. u.
u. n. u. u. u. u. u. u. u.

2.) Volger - V. u. u. u. u. u. u. u.
u. u. u. u. u. u. u. u. u. u.
u. u. u. u. u. u. u. u. u. u.
3.) Hay-Stoffl - Belgien

4.) Meisterschule, Breda will abgensezt, blosch
Talente an die Akademie givernase
Lehr an Meisterschule beh mil
mil jet fr. die Schule giv Ver-
-figung. überzeugde Talente bedarf
an privatem Betreuung
kehrete:

Reyk habt und den Start exame
zu Werteschule Kritik

1) Find other

2) Die Studenten d. besonders
aufmerksam mach.

Greene: Nutzt alle künstlichen Marktstrukturen
etext... Wäre sonst ein Beste -
-reicht. So kann Grexit die
markte marktstrukturen
nicht helfen.

Bei der Betr. der Mod. wesentlich

1.)

Minster.

Wolfr. (Es bekannt),
der gestorben
ist und fahrt
nur noch zu Fuß
in der Stadt, so
ist es sehr
schwierig, es zu
finden.

Vom Secret an den Sieden
werde ich nur leben mit Be-
dienen geschafft da erwart
mich nur viel zuviel Arbeit,
und der ausländische Sieden
gegenüber.

Bindes: flik, hil zu ässen. Wir wieder es
beginnen, wir eine Verbindung zu,
wir es auf einen Bezug - fest. - Merk, während
Verbindungen aufgeworfen
sind wir flik. Among dem Art

Prinzipien Kulturwiss. und Politik.

Ansatzpunkte

zu einer Lösung des sozialen Aufbaus für Wirtschaft
und Freiheit, am 11. Februar 1938 vorgetragen 10 Uhr.

Prof. Dr. Johnmann ✓
Dr. Amersdorfer ✓
" von Wolfurt ✓
Max Trepp ✓
Graß ✓
Heim ✓

Preussische Akademie der Kunste

702
Berlin W 8, den 5. Februar 1938
Pariser Platz 4

E i n l a d u n g

zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik
am Freitag, dem 11. Februar 1938 vormittags 10 Uhr

Tagesordnung

1. Abänderung der Bestimmungen über die Privatmusiklehrerprüfung.
2. Besprechung des Erlasses vom 15. Dezember 1937 -
Va 2510 - betr. Akademische Meisterschulen für
musikalische Komposition.
3. Verschiedenes.

Der Vorsitzende

Georg Schramm

1. Kunstdaten - beleg - brein
2. Wettbewerb „Eugen Ysaye“
3. Auftrag Räppele
4. Hindig
5. Rilpina
6. Rose
7. Dr. Peter Raabe

Tx

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung
des Senats, Abteilung für Musik

Gu. 19.

Anwesend

unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Berlin, den 13. Januar 1938
Beginn der Sitzung 5 Uhr

Amersdorffer

Bieder

Graener

von Reznicek

Schumann

Seiffert

Stein

Trapp

von Wolfurt

1. Beschlussfassung über die Ver-
leihung des Beethoven-Preises.

Es sind schriftlich vorgeschla-
gen worden ~~von~~ :

1) Paul ~~Graener~~ ^{Zuon} - Hermann Simon

2) Siegmund von Hausssegger -
Hermann Reutter,

Karl Höller

3) Josef Haas - Hermann Reutter,
Hermann Unger

4) Felix Woysch - Friedrich
Klose.

Trapp äusserst sich über die
Kompositionen von Johann Nepu-
muk David und lehnt ihn
für die Verleihung des Beetho-

1. Offenbar sind es fortgen
der Herrn. d. 1. Kand. Schumann, d.
1. Kand. Schumann und v. Wolfurt:

„Bei 's. Wolf“

1. Kand. Schumann, d. 1. Kand. Schumann, d.
1. Kand. Schumann und v. Wolfurt:

„Bei 's. Wolf“

1. Kand. Schumann, d. 1. Kand. Schumann, d.
1. Kand. Schumann und v. Wolfurt:

„Bei 's. Wolf“

P3

ven-Preises ab. Neznicek findet viel anerkennenswertes in den Orgelkompositionen von David, hält aber die übrigen Werke, die ihm vorlagen, für ziemlich schwach.

Professor Schumann schlägt unser Mitglied Felix Woysch für die Verleihung des Beethoven-Preises vor. Nach längerer Debatte schliessen sich die anwesenden Senatoren diesem Vorschlag an, sodass eine einstimmige Beschlussfassung in Bezug auf Woysch zu stande kommt.

2. Zuschuss für das Lübecker Staatskonservatorium.

Gegen die Organisation und den Lehrplan des Staatskonservatoriums in Lübeck haben wir nichts einzuwenden. Doch bemerken wir grundsätzlich, dass Einzelheiten über den Aufbau der Schulmusikabteilung erst dann geklärt und festgesetzt werden können, nachdem die in Vorbereitung befindliche Reichsprüfungsordnung erschienen ist.

Da das kulturelle Leben in Lübeck auf hoher Stufe steht, würden wir es begrüßen, wenn aus fachlichen Gründen dem Antrag auf einen staatlichen Zuschuss stattgegeben werden könnte.

3. Antrag Alois Heiduczek auf staatli-
- Beuthen O/S.

che Anerkennung als Privatmusiklehrer.
Der Antrag ~~des~~ ^{von Alois Heiduczek} auf Verleihung der staatlichen Anerkennung für die Fächer Komposition und Dirigieren wird befürwortet.

4. Wiederernennung des staatlichen Musikberaters und
des Musikdirektors Höhn,
Höhn in Hannover, auch für den Regierungsbezirk
Hildesheim. zum staatlichen Musikberater und für den
Regierungsbezirk Hildesheim.
Dem Vorschlag des Oberpräsidenten der Provinz Hannover, den Musikdirektor Höhn in Hannover als staatlichen Musikberater auch für den Regierungsbezirk Hildesheim zu berufen, wird zugestimmt.

Schluss der Sitzung 6 3/4 Uhr

Emilia

Wolffst

Principia Ökonomie des Kriegs.

Unterschriften

zu einer Tagung des Kreises, Abteilung für Kriegs-
und Verteidigung, am 13. Februar 1938 auf-
mittags 5 Uhr.

geg. Prof. Dr. Schumann —
" Dr. Amersdorff —
" von Holfurk —
" Eggers —
" Mayr —
" Bredt —
" Haase —
" Bern —
geg. Prof. v. Bernick —

Gf. & abf/

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, ~~und der~~ Abteilung für Musik

Anwesend

Berlin, den 16. November 1877.

unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann...

Beginn der Sitzung... 5.... Uhr

✓ Amersdorffer

Es werden zur

~~duon~~

1. Vorschläge zur Verleihung des Beet-

~~Kehn~~

hoven-Preises vorgeschlagen

✓ von Reznicek

Exzellenzvorschlägen

✓ Schumann

von Graener - Felix Wo y r s c h

✓ Seiffert

" Stein - Joh. Nep. D a v i d oder
Friedrich K l o s e

~~von Sta~~

" Trapp - Karl H ö l l e r .

✓ Stein

Die ausserhalb Berlins wohnenden deut-
schen Mitglieder der Abteilung für
Musik sollen aufgefordert werden,

~~Tietjen~~

bis 1. Januar begründete Vorschläge

~~Butting~~

einzureichen. Reznicek schlägt vor,
es sollten die Werke einiger Komponi-

✓ Graener

sten zirkulieren, damit man Einblick
nehmen könne. Es wird beschlossen zu

~~Heine~~

diesem Zweck Kompositionen von Karl
Höller und J oh. Nep. David in Umlauf zu

~~Kempf~~

setzen.

~~Rehbein~~

Auf das Programm des
2. Kammermusikkonzert am 8. Januar

~~Tieszen~~

Auf das Programm sollen gesetzt werden:
das Streichquintett von Heinz T i e s -

✓ Trapp

✓ Bieder

von Wolfurt

Tieszen
auf Veranlassung von
Herrn Prof. Schumann
hinzugezogen

sen, Lieder für Sopran und Streichquartett von Adolf Pfanner und ev. ein Streichtrio oder Streichquartett von Joh. Nep. David. Ausserdem kommt die Aufführung eines Kammermusikwerkes von Max Bruch in Frage, dessen hundertjähriger Geburtstag auf den 6. Januar 1938 fällt.

Zum Protokoll der Musiksenatssitzung vom 16.12.

107
Herr v. Wolpert
17. XII. 1938.

3. Nach weiterer Aussprache kommt der Senat zu der Ansicht, daß des 100. Geburtstages von Max Bruch besser in einem Orchesterkonzert der Akademie gefeiert wird.
.../...
4. Der Vorsitzende gibt das Schreiben des Deutschen Musikalien-Verleger-Vereins vom 9. Dezember bekannt. Der Senat ist grundsätzlich zu der von dem Verein vorgeschlagenen Zusammenkunft und Besprechung bereit, wünscht aber vorherige Vorlage von Material, nach dem genau beurteilt werden kann, wie weit die Aufführung ernster Musik in den Sendeprogrammen zurückgegangen sind. Durch dieses Material soll den Verhandlungen ^{eine} sichere Grundlage gegeben werden.
.../...
5. Der Vorsitzende teilt vertraulich den Erlass des Herrn Ministers vom 7. Dezember 1937 betr. Goethe-Medaille für Christian Sinding mit.
.../...
6. Der Vorsitzende regt an, daß die Verleihung des Professortitels an einige Musiker von der Akademie beantragt wird und zwar bei dem vorgesetzten Ministerium, obwohl nach einer neueren Verordnung das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda dafür zuständig ist. Er nennt in erster Linie Max Fiedler, der schon früher für den Professortitel in Vorschlag gebracht wurde. Der Senat erklärt sich hiermit einverstanden. Ferner benennt er den Generalmusikdirektor Hans Gelbke in München-Gladbach; Herr Stein schlägt ^{hierher} Paul Gerhardt in Zwickau (70 Jahre),

Herr

Graener Kurt von W o l f u r t und Albert Greiner
(70 Jahre), den Begründer der Singschulbewegung vor.

Auch diesen Vorschlägen tritt der Senat bei.

.//.

.//.

7. Vorgelegt werden Dankschreiben von F. Klose und
Dr. Peter Raabe.

Schluß der Sitzung 3/4 7 Uhr.

Wunder

Wolff

1. Vorschlägen sind vorgelegt für das Kino,

2. 1. Kind. Lektorat, d. 2. Kind. Lektorat und

3. Kino: Bn', Bn', Bn', Bn', Tz'

1. Joh. Lohm, zu 1. Kino v. Dr. Greiner

Dr. Greiner

Dr. Greiner

Präsißsa Akademie der Künste

Ausgangslistik

zu einer Eröffnung der Tonhalle, Abteilung für Künste
am Samstag, den 16. Dezember 1937 ummittags 5 Uhr

geg. Professos Dr. Amersdorfer X
Dr. Schminnich X
von Hollern X

Kiffers X
Reznicek X

(Tisser X

Götz X

W. Tugan X

W. Graebe X

Rein X

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

von Keussler
von Reznicek
Trapp
Stein
von Wolfurt

Berlin, den 18. November 1937
Beginn der Sitzung 5 Uhr

1. Antrag des Musikalienverleger-Vereins (Leipzig) in bezug auf den Rückgang der Aufführungen ernster Musik im Rundfunk.

Wir teilen die Besorgnis des Musikalien-Verleger-Vereins und glauben, dass ein gemeinsames Vorgehen am ehesten zum Ziele führen könnte. Der Verein wird gebeten, diejenigen Organisationen zu benennen, mit denen er sich anscheinend bereits in Verbindung gesetzt hat und deren Stellungnahme mitzuteilen. Es käme auch ein Zusammengehen in dieser Frage mit der N-S.Kulturgemeinde und der Hitler-Jugend in Frage.

2. Opernschule in Weimar.

Die Gründe, die von dem Thüringi,

1. Offiziell sind vor gestern
für das Mon. d. 1. Kinst. Schule
R. L. Kinst. Theater und die
Mus. 'Mus', 'Mus'

2. Kinst. Schule, d. 1. Kinst. Schule
d. Kinst. Schule

1. Kinst. Schule, d. 1. Kinst. Schule
d. Kinst. Schule

schen Ministerium in Weimar für die abweichende Gestaltung der dortigen Opernschule angeführt werden, erscheinen uns einleuchtend. Insbesondere dürfte es zutreffen, dass bei einer so geringen Schülerzahl (3 Schüler), wie die Opernschule in Weimar sie aufweist, ein anderer Aufbau des Lehrplanes erforderlich ist, als z. B. an der Hochschule für Musik in Berlin. Wir empfehlen daher, dem vorgelegten Entwurf zuzustimmen.

3. Urtextausgabe der Beethovensonaten bei Breitkopf und Härtel (Leipzig).

Wir stimmen den Ausführungen des Verlages Breitkopf und Härtel zu und würden uns freuen, wenn nach der Neuausgabe der cis-moll Sonate die übrigen Sonaten bald folgen könnten.

Schluss der Sitzung 7 Uhr

Kunau

Wolff

Sehr verehrter Herr Professor ^W
Sie ich morgen Donnerstag nachm.
5½ - 7 Uhr in der Singakademie
Generalprobe zu meinem Chorkonzert
habe, bitte ich Sie, meine Abwesen-
heit von der Akademie - Stunde
freudlichst zu entschuldigen!
Mit herzlichen Empfehlungen
mit Heil Hitler grüßt Sie
Ihr sehr ergebener Heinz Tieszen

Abfender: Prof. Heinz Tiessen
Berlin-Zehlendorf
Waldbüterpfad 81

Streife, Zusammensetzung, Gebäudeteil, Stadtteil oder Postleitzahl

Postkarte
Vermeldet

**RUNDFUNK-
STÖRUNGEN!**



Preussische Akademie
der Künste
Abt. für Musik
z.K.S. Herrn Prof. Dr. G. Schumann

Berlin W. 8.

Pariser Platz 4.

Streife, Zusammensetzung, Gebäudeteil, Stadtteil oder Postleitzahl

777
Kontrappe Nervosität hat Anste.

Ausgangsmitteilung

zu einer Sitzung der Abteilung für Musik am
Kommersburg, am 18. November 1933, um 11 Uhr
vaz. Prof. Dr. Schumann

" " ~~Teilnehmer~~

" von ~~Wolff~~

Dr. Kleupfer

Kern

Montag

vaz. Prof. Baron von Resenek

W 77
Berlin-Frohnau, den 16. November 1937

Sehr geehrter Herr Präsident!

Bitte verzeihen Sie, wenn ich am Donnerstag,
dem 18. ds. Mts. etwas später in die Akademie komme. Ich
habe im Rundfunk Probe für eine Sendung meiner 5. Symphonie,
werde mich aber so sehr als möglich beeilen.

Mit den besten Empfehlungen

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

Max Tragé

R3

5* 773
Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung
des Senats, Abteilung für Musik.

Anwesend

Berlin, den 14. Oktober 1937
Beginn der Sitzung 1/2 5 Uhr

unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Amersdorffer
Bieder
von Keussler
von Reznicek
Stein
Trapp
von Wolfurt

1. Mitteilung über Bildung einer
Kommission zur Beratung der neu-
en Prüfungsordnung für Privatmu-
siklehrer.

Schumann verliest die Namen der
Herren, die in diese Kommission
berufen werden sollen. Es wird
beschlossen, einen definitiven
Entwurf für eine Neuordnung der
Bestimmungen über den Privatmu-
sikunterricht vorzubereiten, und
den Herren der Kommission zuzu-
senden.

2. Vorschläge für die Ernennung von
Musikberatern in Preussen.

Es wird beschlossen,
für den Breslauer Bezirk Professor
Boell, Direktor des Konser-
vatoriums in Breslau,
in Vorschlag zu bringen, und im

1. Offizielle und 5 Anträg
für Prof. Min., Prof. L. Kand.
Völker, Prof. L. Kand. Völker.
und Prof. Min. Prof. L. Kand.

2. Prof. Boell, Prof. L. Kand. Völker
Prof. L. Kand. Völker
Prof. L. Kand. Völker

K

Übrigen den ursprünglich für ganz Niederschlesien vorgeschlagenen Organisten Organisten Eberhard Wentzel aus Görlitz auf die Bezirke

Görlitz und Liegnitz zu beschränken, da es dem Senat angezeigt erscheint, die Breslauer Belange von einem in Breslau wohnhaften Musikberater wahrnehmen zu lassen.

In Bezug auf den Bezirk Magdeburg behält sich der Senat seine Stellungnahme vor und wird alsbald gesondert berichten.

3. Staatliche Anerkennung von Frau Hildegard Tischer (Berlin) für das Fach Bühnengesang und dramatische Darstellung.

Das Gesuch der Frau Tischer kann in Uebereinstimmung mit den Ausführungen des Direktors der Hochschule für Musik nicht befürwortet werden, da das Fach "Bühnengesang und dramatische Darstellung" in das Gebiet der Privatmusiklehrerprüfung nicht hineingehört. Bei der Neufassung der Bestimmungen über die Privatmusiklehrerprüfungen könnte die Frage, ob die dramatische Ausbildung Gegenstand einer Prüfung innerhalb der Privatmusiklehrerprüfungs-Ordnung werden soll, beraten werden.

4. Der Bericht von Professor Karl Landgrebe - Potsdam über die Besichtigung der Grenzmärkischen Musikschule in Schneidemühl wird zur Kenntnis genommen.

Der Senat ist der Ansicht, dass er brauchbares Ma-

terial enthält.

5. Arbeitsplan eines Forschungsinstituts für Musikpädagogik (vorgelegt von Professor Jahn).

Die Gründung eines solchen Forschungsinstituts kann ^{im Interesse} nicht befürwortet werden, da es dem Senat zweifelhaft erscheint, ob eine Verallgemeinerung der Erfahrungen, die Professor Jahn als Geigenlehrer einer Orchesterschule im Elementarunterricht gesammelt hat, in der praktischen Ausführung zu greifbaren Resultaten würde führen können.

6. Die Verleihung der Goethe-Medaille an Christian Sindring aus Norwegen wird befürwortet.

7. Beschwerde der Frau Margarete Knopf (Hannover) über die Verweigerung des Unterrichtserlaubnisscheines für Gesang.

Es wird empfohlen, die Beschwerde abzulehnen, da der Senat ^{es} angesichts der bisherigen Ausbildung der Beschwerdeführerin für ausgeschlossen hält, dass sie die schwierige Materie des Gesangsunterrichts auch nur halbwegs beherrscht.

Schluss der Sitzung 1/2 7 Uhr

Krause

Wolpert

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung
des Senats, Abteilung für Musik.

Anwesend
unter dem Vorsitz
des Herrn Professor
Schumann

Amersdorffer
Bieder
von Keussler
von Reznicek
Stein
Trapp
von Wolfurt

Berlin, den 14. Oktober 1937
Beginn der Sitzung 1/2 5 Uhr

1. Mitteilung über Bildung einer Kommission zur Beratung der neuen Prüfungsordnung für Privatmusiklehrer.
Schumann verliest die Namen der Herren, die in diese Kommission berufen werden sollen. ~~Bieder regt an, es möge auch Karl Landgrebe aus Potsdam in die Kommission mit einbezogen werden.~~ Es wird beschlossen, einen definitiven Entwurf für eine Neuordnung der Bestimmungen über den Privatmusikunterricht vorzubereiten und den Herren der Kommission zuzusenden.
2. Vorschläge für die Ernennung von Musikberatern in Preussen.
~~Im Bereich von Niederschlesien~~

Wird Wille sein befohlen,
schlagen wir vor als staatliche Musikberater:

1.) für den Breslauer Bezirk Professor B o e l l,

Direktor des Konservatoriums in Breslau,

und darüber den für ganz Niederschlesien
für die Bezirke Görlitz und Liegnitz den Or-
ganisten Eberhard W e n t z e l aus Görlitz,
auf 57 zu beschrauben ^{betreut}
In Bezug auf den Bezirk Magdeburg behalten
daß diese Sennit abgelehnt wird.
die Beschluss Reaktion von einem in
wir uns unsere Stellungnahme vor und werden in Kürze
Breslau wohnhaften Musiker
darüber berichten.

3. Staatliche Anerkennung von Frau Hildegard Tischer
(Berlin) für das Fach Bühnengesang und dramatische
Darstellung.

Das Gesuch der Frau Tischer kann nicht befürwortet
werden, da die Antragstellerin keine Erfahrung als
Bühnensängerin besitzt und noch nie ein Bühnenengage-
ment gehabt hat.

4. Der Bericht von Professor Karl Landgrebe - Potsdam
über die Besichtigung der Grenzmärkischen Musikschule
in Schneidemühl wird zur Kenntnis genommen.

5. Arbeitsplan eines Forschungsinstituts für Musikpäda-
gogik (vorgelegt von Professor Jahn).

Die Gründung eines solchen Forschungsinstituts kann
nicht befürwortet werden,

6. Die Verleihung der Goethe-Medaille an Christian S i n-
d i n g aus Norwegen wird befürwortet.

7. Die Beschwerde von Frau Margarete K n o p f (Hanno-
ver) über die Verweigerung des Unterrichtserlaubnis-
scheines für Gesang wird nicht befürwortet.
Schluss der Sitzung 1/2 7 Uhr.

Wolff

Präzisier Übernahme der Einsicht

Übernahmefähigkeit

zu einer Titulierung des Tandem, Abteilung für Musik
am Kommando, am 14. Februar 1937 auf
mittags 145 Uhr.

g.v. Prof. Dr. Schindmann

" Amersdorffer
von Wolff"

Max Trajahn
W. Beupler
G. Winter

Rezniewski

Kern

777

Staatliches Institut
für deutsche Musikforschung

(1917-35 nach Adolf-Forschungsinstitut in Bückeburg)

Tageb. Nr.

Berlin C 2, den 10. Okt. 37

Klosterstraße 36

Hörnsprecher: E 1 Berolina 2436

Postcheckkonto: Berlin Nr. 174540

Zum Prof. Dr. J. Kippen
Berlin.

Sehr geehrter Herr Kollege! Auf die Tagungen des Mathekonf.
wirte am 14. - 16. Oktober bin ich leider ~~un~~ eingeladen, an der
Kommun. Rüfung teilzunehmen.
Sehr gern!

Kippen

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Senat, Abteilung für Musik

Anwesend

Berlin W 8, den 25. Juni 1937
Beginn der Sitzung 1/2 3 Uhr

unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Amersdorffer

Bieder

Graener

Stein

Trapp

von Wolfurt

Beratung über die Einführung einer Privatmusiklehrerprüfungsordnung in Bayern.

Professor Bieden berichtet:

Am 2. September 1936 ist vom
Bayerischen Staatsministerium für Un-
terricht und Kultus der Entwurf einer
Prüfungsordnung für Privatmusiklehrer
in Bayern dem Reichs- und Preussischen
Minister für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung übersandt worden, zu
welchem auf Aufforderung dieses Reichs-
ministeriums die Staatliche Hochschule
für
Musikerziehung und Kirchenmusik in
Berlin in einem Bericht vom Januar
1937 ausführlich Stellung genommen
hat. Hierbei handelt es sich um einen
Gesamtentwurf für die Einführung einer
staatlichen Privatmusiklehrerprüfung.

✓ Wiffler found 35 species
of sea fan, in 1. Hand.
Takao, in 1. Hand. Takao,
and in Edo., in 1.
1. J. L. Takao, the 25 April 1911
the first
J. L.

ordnung in Bayern

Zu diesem Entwurf hat das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus durch einen Bericht vom 26. April 1937 Stellung genommen, der vor allem auf den beiden Gutachten vom Direktor der Staatlichen Akademie für Tonkunst in München, Professor Trunk und vom Leiter des Seminars für Musikerzieher an der Akademie der Tonkunst in München Professor Blessinger fußt. Zu diesem Bericht des Bayerischen Staatsministeriums hat Bieder am 27. Mai 1937 wiederum in einer ~~Denkschrift~~ Denkschrift ausführlich Stellung genommen. Bieder verliest diese Denkschrift. In dem Abschnitt, wo die Rede ist von den Beziehungen zwischen Musik und Rasse, führt er als ein empfehlenswertes Werk das Buch "Musik und Rasse" von Eichenauer an.

Professor Stein erklärt sich gegen dieses Buch, da in demselben mit abfälligen Worten das Schaffen von Max Reger beurteilt wird.

Professor Graener schliesst sich diesem Protest an.

Nach längerer Diskussion wird beschlossen, dass Professor Bieder in kürzester Frist

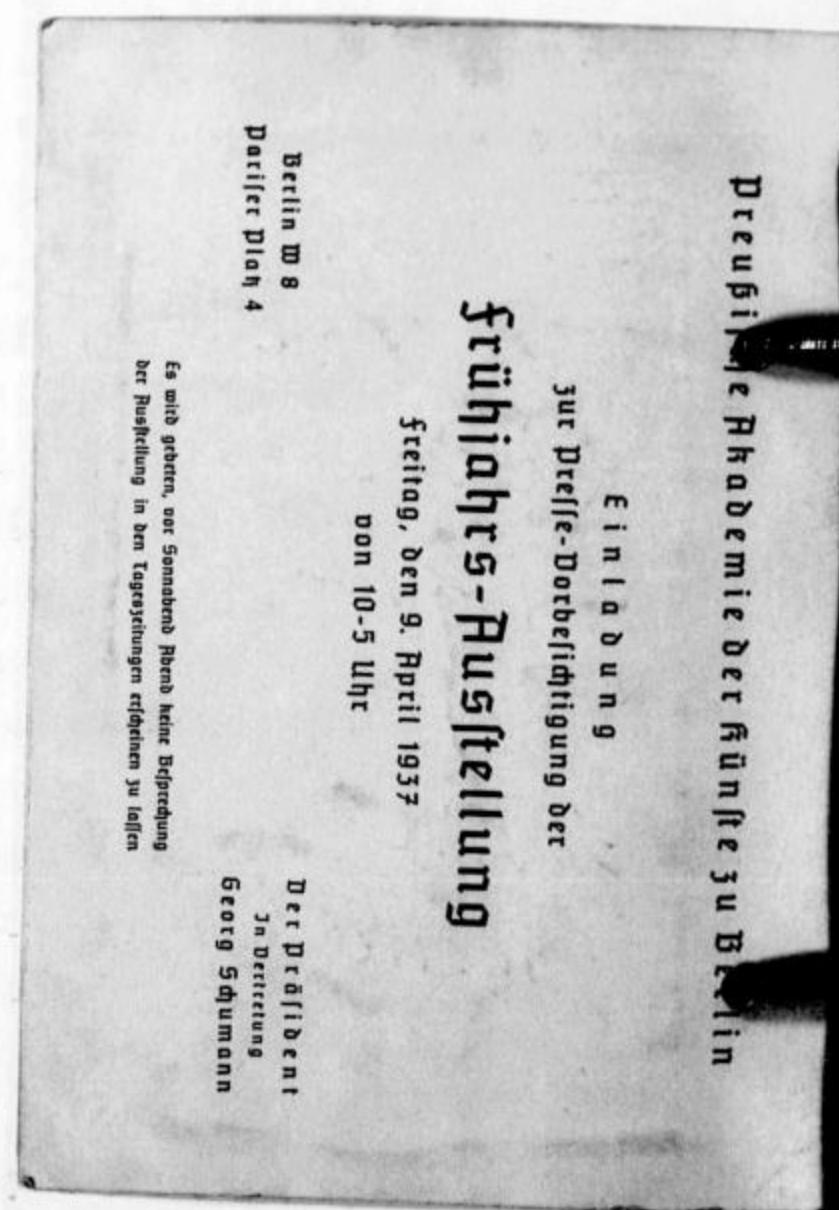
119
ein ausführliches Gutachten über den gesamten Fragenkomplex der Einführung einer neuen Prüfungsordnung für Privatmusiklehrer ~~verfassen~~ ^{verfassen} soll.

Schluss der Sitzung 4 Uhr

Reiner Wulff

120
Prof. Schimann ✓
" Ammendorfer ✓
" Wolfurt ✓
Prof. Biedes ✓
" Seiffert
" Trapp ✓
" Hain ✓
Graener ~~✓~~

Überreicht die Kataloge



Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
 Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann.

Berlin, den 17. Juni 1937
Beginn der Sitzung 5 Uhr

Ameredorffer

Juon
Kahn

von Reznicek

Schumann

Seiffert

von Staa

Stein

Tietjen

Butting

Graener

Hindemith

Kampf

Taubert

Tieffen

Trapp

Bieder

von Wolfurt

von Keussler

1. Beratung über Vorschläge für die Zusammensetzung der Privatmusiklehrer-Prüfungsausschüsse für 1937
1938 - Erlass vom 25. Mai 1937

Va 1374 -

Wir machen folgende Änderungsvorschläge:

1. Magdeburg: Für das Fach Musikwissenschaft schlagen wir Universitätsprofessor Max ~~Schumann~~ Schneider aus Halle anstelle des Kirchenmusikdirektors Henking vor.

2. Kiel: Als zweiten Prüfer für das Fach Musikwissenschaft schlagen wir Dr. Haas aus Lübeck anstelle von Hugo Diestler vor, der nach Stuttgart be

*1. Vorschlägen sind zu fassen für Mr. Sch. und Kiel.
Sch. ist l. Kand. Wahrs und v. Sch.: Max Sch., Haas, Diestler
w. M. ist i. Sch. Wahrs, d. v. Sch. und Kiel*

122
rufen wurde.

3. Dortmund: Für den Fall, dass Karl Holt - schneider, Direktor des Städtischen Konservatoriums, aus dem Prüfungsausschuss ausscheiden sollte, schlagen wir statt seiner für die verschiedenen Fächer, in denen er bisher geprüft hat, den Generalmusikdirektor der Stadt Dortmund, Professor Wilhelm Sieben vor.

Für das Fach Theorie schlagen wir an erster Stelle den Komponisten Albert Weck auf statt Karl Seidemann vor.

4. Frankfurt/Main: Für die Fächer Musikerziehung und Musikgeschichte schlagen wir Dr. Paul Scherber anstelle von Professor Dr. Noack und der Studienrätin Cilla Geis vor.

5. Wiesbaden: Für das Fach Gesang schlagen wir ~~vor~~ Frau Ria Ginstor anstelle des Kapellmeisters Leopold Goldberg vor.

6. Köln: Für das Fach Musikerziehung schlagen wir Professor Staverock anstelle von Hermann Schroeder vor.

2. Unterstützungsgesuch von Erich Herzmann.

Ihm werden 50,- RM aus der Friedrich Schäfer-Stiftung bewilligt.

3. Gesuch von Dr. Friedrich Welter um Anstellung an einer Musikschule. Das Gesuch wird zur Kenntnis

genommen und soll weiter im Auge behalten werden für den Fall, dass eine entsprechende Stelle frei wird.

4. Der Schülerin der Meisterklasse von Professor Trapp - Lotte Backes - werden 30,- RM vom Etat bewilligt.

5. Verhandlungen über Austauschkonzerte.

Wolfurt berichtet über eine Verhandlung mit Hans Sellschopp von der Auslandsabteilung der Reichsmusikkammer. Sellschopp hat in Rom mit der Accademia Santa Cecilia verhandelt. Von italienischer Seite aus will man Austauschkonzerte in kleinerem Rahmen (Kammermusik und Gesang) mit Deutschland veranstalten, wobei in jedem dieser Konzerte mindestens eine zeitgenössische Komposition zur Aufführung gelangen soll. Sellschopp schlägt vor, dass von deutscher Seite aus die Akademie der Künste die Angelegenheit in die Hand nimmt und bestimmt, welche ^{deutsche} zeitgenössische Komposition zur Aufführung gelangen soll. Austauschkonzerte der gleichen Art könnten im ersten Jahr auch mit Frankreich, England und Belgien eingerichtet werden. Die Kosten übernimmt das Propagandaministerium. In Berlin sollen die Konzerte im Saal der Singakademie stattfinden.

Es wird beschlossen, dass Professor Schumann direkt mit Herrn Sellschopp verhandeln wird.

Schluss der Sitzung 7 Uhr

Baumann

Wolfurt

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik

Anwesend

Berlin, den 17. Juni 1937
Beginn der Sitzung 5 Uhr

unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Bieder

von Keussler

Trapp

von Wolfurt

3. Gesuch von Dr. Friedrich Welter
um Anstellung an einer Musikschule.

Das Gesuch wird zur Kenntnis genommen und soll weiter im Auge behalten werden für den Fall, dass eine entsprechende Stelle frei wird.

4.

Schluss der Sitzung 7 Uhr

gez. Schumann gez. Wolfurt

724

Principia Mathematica by Bertrand.

Ommerförfattningslitter

zu einer Tätigkeit des Zwecks, Abteilung für Musik
der Universität, am 17. Juni 1937 aufmerksam 5 Uhr.

yz. Prof. Dr. Lohmann ✓

von Wolfert. ✓

Mr. Tracy

Brass

zur Prof. Dr. von Kneipster V

Staatliches Institut
für deutsche Musikforschung
(1917-25 fürst Wolf-Forschungsinstitut in Bützow)

Tageb. Nr.

30. 6.

Hausar 725

Berlin C 2, den 13. Juni 37
Klosterstraße 36

Fernsprecher: E 1 Verolina 2436
Postcheckkonto: Berlin Nr. 174540

Sehr geehrte Herr Körner!
An den 3 Tagen 17.-19. Juni bin ich häufig von Riep am
Klostergarten, dem Naturhaus bis zur Stadt auf die
zeit möglichst aus, umgestellt, an die Kunstsammlung mit-
zuhören. Bis mitternacht freitags war Zeit füher!
Viele herzliche Grüße und Gute Besserung!

Sehr geehrte

Herr Körner

Va 1374
16. 6. 1937
W. J. Tafelzettel

F3

b x

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Senat und Abteilung für Musik

Unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Berlin W 8, den 13. Mai 1937
Beginn der Sitzung 5 Uhr

Amersdorffer

Bieder

Graener

von Reznicek

Stein

Trapp

Wolfurt

1. Beschlussfassung über das Pro-
gramm des Orchesterkonzertes am
Donnerstag, dem 3. Juni 1937.

Zur Aufführung sollen gelangen:
Widor, 3. Symphonie op. 69,
Kurt Thomas, Klavierkon-
zert op. 30,

Julius Weismann, Sinfo-
nietta Giocosa op. 110.

Als 4. Werk soll eine Kom-
position von August Weweler
oder von Albert Weckauf
in Betracht gezogen werden.

2. Unterstützungsgesuch von Kurt
Gerdes.

Die Angelegenheit soll dem "Künst-
lerdank" überwiesen werden, dem
reichliche Mittel für Unterstüt-
zungen zur Verfügung stehen.

3.

P3

K

3. Besichtigung der Nordmarkschule in Kiel.

Professor Schumann berichtet über die von ihm gemeinsam mit Professor Bieder durchgeführte Besichtigung der Nordmarkschule in Kiel.

Es wird kaum zu umgehen sein, dass Studienrat Engelke ~~als~~ ^{Kiel} Leiter des Seminars der Nordmarkschule ernannt wird, da der Oberbürgermeister von Kiel sich sehr für Engelke einsetzt. Der Aufbau der Nordmarkschule vollzieht sich langsam, doch hat die Stadt Kiel reichliche Mittel zur Verfügung gestellt, um einen Aufbau auf breiterer Grundlage zu ermöglichen. Professor Bieder übernimmt es, ein ausführliches Gutachten über den Besuch der Nordmarkschule abzugeben.

4. Professor Schumann verliest einen Erlass des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung an die Oberpräsidenten über die künftige Regelung des Privatmusikunterrichts.

5. Die Ergebnisse der Privatmusiklehrerprüfung in ^{WPA} Stettin werden zur Kenntnis genommen.

Schluss der Sitzung 6 3/4 Uhr

Bauer *Wolff*

Zur Bildung Oberherrschaft der Dünkte
1937

Ansprechpartnerliste

zu einer Bildung der Dünkte und der Oberherrschaft
für Musik von Niedersachsen, am 13. Mai 1937
nachmittags 5 Uhr.

v. Prof. Dr. Schäffer
Dr. Amersdorfer

von Hollenbeck

Marthaler

Paulsen

Stader

Rein

v. Prof. Dr. von Bernick

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Senat, Abteilung für Musik

Anwesend

unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Berlin W 8, den 8. April 1937
Beginn der Sitzung 5 Uhr

Amersdorffer

Bieder

Graener

von Keussler

Seiffert

Stein

Trapp

von Wolfurt

1. Besprechung über die Nordmarkschule
für Musik, Bewegung und Sprecher-
ziehung in Kiel.

Der Senat ist nicht in der Lage,
den Privatdozenten Studienrat Dr.
Engelke als geeigneten Vertreter
für das Fach Musikgeschichte an-
zusehen.

Im Jahre 1933, als Professor
Stein zum Direktor der Staatli-
chen Hochschule für Musik nach
Berlin berufen wurde, war Dr.
Engelke sechs Jahre hindurch Pri-
vatdozent in Kiel gewesen. Man
sollte meinen, dass während die-
ser Zeit seine Lehrbefähigung
sich genügend erweisen konnte.
Trotzdem sah sich die philoso-
phische Fakultät nicht in der
Lage, Dr. Engelke zum Nachfolger

1. Dr. Engelke war vor jahre
für das Kons. A. Prof. Kons. Lehrer,
L. L. Prof. Lehrer und v. Prof.
1933, 1934, 1935, 1936, 1937
1938, 1939
1. Prof. Lehrer, K. A. Prof. 1938
Dr. Engelke

Professor Steins zu wählen. Es ist dem Senat bekannt, dass die Fakultät gerade durch von ihr eingeholte Beurteilungen Dr. Engelkes aus dem Kreis der Fachmusikhistoriker sich bewogen sah, den umfassender vorgebildeten und durch vielseitigere Forschungen bewährten Professor Blume auf den Lehrstuhl zu berufen. Dr. Engelkes andauernde Privatdozentur ist also nicht ein Beweis für, sondern vielmehr gerade ein Beweis gegen seine Lehrbefähigung.

Professor Schumann und Professor Bieder werden am 10. Mai die Nordmarkschule in Kiel besichtigen und darüber Bericht erstatten.

2. Die Ergebnisse der Privatmusiklehrerprüfungen in Kiel und Wiesbaden werden zur Kenntnis genommen.
3. Besprechungen des Programms für das Orchesterkonzert am 4. Juni. Folgende Werke werden in Aussicht genommen oder sollen zirkulieren:

Julius Weismann, Sinfonietta Giocosa
Widor, irgendein Stück für Orgel und Orchester

Kaminski, Klavierkonzert

Kurt Thomas, Klavierkonzert

Hugo Distler, Konzert für Cembalo und Streichorchester

4. Bewerbung des Komponisten Hermann Wunsch um eine Lehrstelle an einer Musikschule. Die Bewerbung soll

beim Herrn Reichs- und Preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung befürwortet werden. Da die Erledigung derartiger Angelegenheiten meist eine beträchtliche Zeit in Anspruch nimmt, wird Wunsch eine nochmalige einmalige Beihilfe von 200,- RM bewilligt.

5. Unterstützungsgesuch des Kapellmeisters August Richard, Heilbronn. Dem Antragsteller wird eine einmalige Beihilfe von 150,- RM bewilligt.
6. Am Freitag, dem 23. April soll in den Ausstellungsräumen der Akademie ~~Kunst~~ ein ~~Kunst~~ Konzert veranstaltet werden, mit Werken von Mitgliedern der Akademie. In Aussicht genommen sind zur Aufführung ein Variationenwerk für Klavier von Georg Schumann, ein Streichquartett von Paul Graener und ev. noch irgendwelche Lieder.
7. Antrag des Opernsängers und Regisseurs Karl Lippert-Schroth (Schneidemühl) um Befürwortung der staatlichen Anerkennung für das Fach Gesang wird befürwortet.

Schluss der Sitzung 7 Uhr

Gruson

Wolff

Prinzipien Akademie der Künste

Personenauflistung

zur inneren Tätigung des Fonds, Abteilung für Stipendien
am Kunstfond, am 8. April 1937 ungefähr 5 Uhr.

zog Prof Dr. Schämann ✓

" " Dr. Amersdorffer ✓

von Wolfsit ✓

der Kämpfer ✓

Paul Graenert ✓

Ulrich Traeger ✓

Erffers ✓

Bind ✓

Rein ✓

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung der Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Berlin, den 4. März 1937
Beginn der Sitzung 5 Uhr

Amersdorffer
Graener
von Keussler
von Reznicek
Stein
Tiessen
Trapp
von Wolfurt

Besprechung der Konzertprogramme

Folgende Werke sollen im Kammer-
musikkonzert, am Montag, dem 22. März
zur Aufführung gelangen:

Sonate für Violine und Klavier von
Gerhart von Westermann
Sonate für Cello und Klavier (Urauffüh-
rung) von Kilpinen
Suite für Klavier von Kilpinen
Lieder für eine Singstimme und Klavier
von Wolfgang von Bartels.

Schluss der Sitzung 6 Uhr

*Offizieller Protokollprototyp
für das Min. der 1. Kult. Räte, Wolfgang von Bartels
als 1. Kult. Räte war da: Wolfgang von Bartels*

1. Kult. Räte
K. 96

1. Kult. Räte Berlin, den 5. März 1937
Dr. Präsident

1. Kult. Räte

Prinzessin Mathilde der Prinzen

Ansprechpartner

zu einer Sitzung der Abteilung für
Wirtschaft von Domusberg, am 4. März 1937
um 11 Uhr.

Prof. Dr. Schumann
" Dr. Amersdorfer
" von Wolff
" Dr. von Kleist
" Dr. Graener
Max Trapp
Reznicek
Tieszen
Rein

6+

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Professor Schumann

Berlin, den 4. März 1937
Beginn der Sitzung 6 Uhr

Amersdorffer

Bieder

Graener

von Keussler

von Reznicek

Seiffert

Stein

Tiessen

Trapp

von Wolfurt

1. Verleihung des Beethovenpreises

1937

Die Besprechungen kamen nicht
zum Abschluss und sollen in der
nächsten Senatssitzung am Frei-
tag, dem 12. 3. fortgesetzt wer-
den.

2. Besprechung über die Nordmark-
schule für Musik, Bewegung und
Sprecherziehung in Kiel

Professor Seiffert wird gebeten,
ein ausführliches Gutachten aus-
zuarbeiten.

3. Die Ergebnisse der Privatmusik-
lehrerprüfungen in Köln, Düssel-
dorf, Kiel, Wiesbaden, Münster
und Dortmund werden zur Kenntnis
genommen.

1. Offiziellen Praktiken für
die Mus. der 1. Kind. Lehrer, h.
1. Kind. Lehrer und in allen:
Am, Mu, K, und Mf.

1. Jh. Ende d. 1. Mai 1937

Dr. Freyheit

h-

schluss der Sitzung 7 1/4Uhr

Professor Schumann *Wolfurt*

2.

Commissie Altenheim und Bürsten

Anschriftenliste
 zu einer Tafel im Altenheim, Abteilung
 für Kunst von Volmersberg, am 4. März 1917
 aufmittags 5 3/4 Uhr

gaz. Prof. Dr. Schünemann
 " Dr. Amersdorffer
 " von Wolfert
 " Dr. von Kämpfer
 " Dr. Graener
 Max Traeger
 Rossmann
 Tiessen
 Ritter
 Singler
 Rein

5x

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Berlin, den 1. Februar 1930
Im Anschluss an die Sitzung des
Senats und der Abteilung für
Musik

Amersdorffer
Bieder
Graener
von Reznicek
Schumann
Seiffert
von Wolfurt

1. Beratung über Änderung der Sitzungen des Beethoven-Kuratoriums

Es wird beschlossen, beim
Herrn Minister anzuregen, dass von
jetzt ab der Senat, Abteilung für
Musik (anstelle des bisherigen
Kuratoriums von drei Herren) je-
des Jahr Vorschläge über die Ver-
teilung des Preises ~~unterhalten~~
~~verbereiten~~
soll.

2. Die Weiterführung der Arbeiten an der Ausgabe der Werke Wilhelm Friedemann Bachs ist dem Institut für Deutsche Musikforschung
übertragen worden.

Schluss der Sitzung 6 1/4 Uhr.

1. Die Ausgabe der Werke Wilhelm Friedemann Bachs
ist dem Institut für Deutsche Musikforschung
übertragen worden.

2. Die Ausgabe der Werke Wilhelm Friedemann Bachs
ist dem Institut für Deutsche Musikforschung
übertragen worden.

Seiffert

Wolfurt

5

4X

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann.

Berlin, den 1. Februar 1917.
Beginn der Sitzung 1/2 5 Uhr

Reihe

Amersdorffer
Bieder
~~Stuck~~

Besprechung der Konzertprogramme

Kahr
Graener
von Reznicek

Im Konzert mit dem Philharmonischen Orchester am 25. Februar d.Js.

Schumann

gelangen folgende Werke zur Aufführung:

Seiffert

1. Hermann Wunsch: "Drei Fugen-Sinfonie"

von Staa

2. Hans Brehme: "Klavierkonzert"

Stein--

3. Heinz Schubert: "Lyrisches Konzert für Bratsche und Kammerorchester"

Tietjen--

4. Hermann Unger: "Levantinisches Rondo"

Butting

Für das Kammermusik-Konzert am 15. März

~~Graener~~

d. Js. ist die Uraufführung einer

Hindemith--

Cello-Sonate von Kilpinen vorgesehen.

Kempff--

Bei Kilpinen soll telegraphisch angefragt

~~Hindemith~~

werden, ob seine Frau die Ausführung des

Piessen--

Klavierparts übernehmen kann. Das Cello-

Frapp--

Solo wird Paul Grüninger ausführen.

von Wolfurt

Schluss der Sitzung 1/2 6 Uhr.

1. Offizielle und ungefährliche
Sitzung, d. 1. Febr. 1917, 1. Febr.
Kahr und v. Staa, Prof. Schumann
1. Febr. 1917, Prof. Schumann

Wolfurt

Prinzessin Katharina der Russen

Anwesenheitsliste

zu einer Fützung des Kamels und der Kuhstallung
für Wurst von Wittenberg, am 1. Februar 1837
umgekehrt $\frac{1}{2} 5$ M.

zu: Fr. Schumann

" " Fr. Amersdorfer

" von Wolfers
Büste

Bind
Frauen

zu: von Reznick

Hoffnung
X

26. I. 37.

lieber Herr von Wolfurt!
W 238

hies war ein zweifacher Missgeschick. Auf
Kun - schon durch Buttig vorbereitet -
Brief wegen der Sitzung am 25. I. habe
ich mich für diesen schwerbereiteten Hochschul-
montag durch "Verlegen" frei gemacht und
dem Boten die Zusage an Sie mitgegeben.
(hündlich) Als aber die Einladung ausblieb, hol-
te ich telefonischen Bescheid ein und erhielt
die niederschmetternde Schreckenklunde, dass die
mit solch einem Aufgebot an teuflischer Planmäßig-

Keit vorbereitete Sitzung um eine Woche verschoben
sei! Dadurch bin ich nur die Freude gekommen, et-
liche Hochschulstunden gegen unser Zusammensein
in der Akademie einzutauschen zu können; denn ein
weites halb sogleich darauf kann ich diese "Verlegung"
in Abreise der Schüler nicht vornehmen, da eine sol-
che für viele, die die neu angereichte Stunde mit ihrem
festen Stundenplan nicht in ständig bringen können,
einfach ein Ausfall ist. Ich wur jetzt für 20 militäris-
cher Schüler (nur solche handelt es sich) verfügbare sein, die
nich dringend benötigen, weil sie Kurs vor der Prüfung
stehen. Nach dem 15. II. wird es besser, da ich dann so
Rieger als gebürtig entlassen. Mit herzlichen Grüßen
aus Heil Hitler - Ich bin Heinz Tressen

739
Prof. Dr. Gern. v. Keußler Berlin-Charlottenburg, 31.1.37
Lützener Allee 8

Sehr geehrter Herr Präsident.

Meine auf den 1. Februar angesetzte Fahrt
nach Leipzig lässt sich nach Ihrer am 25. Ju-
nahr ergangenen Einladung zu den Sitzungen
am 1. Februar nicht mehr verlegen. Demnach
bitte ich Sie, hiermit meine Abwesenheit
von den beiden Sitzungen am 1. Februar le-
galisieren zu wollen.

Mit deutschem Gruß

Sehr ergebener
Keußler

FAP3

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Senat,
Abteilung für Musik

Dez. 22.

Anwesend

Berlin W 8, den 10. Dezember 1936
Beginn der Sitzung 5 Uhr

Unter dem Vorsitz des Herrn
Professor Schumann

Amersdorffer
von Wolfurt
Seiffert
Graener
von Keussler
Trapp
von Reznicek
Bieder
Stein

1. Umgestaltung des Hoch'schen Konservatoriums in Frankfurt a/M. in eine Hochschule für Musik.

Die Bestimmungen für diese Anstalt sind im wesentlichen nach dem Muster der Berliner Musikhochschulen gestaltet. Es werden folgende Einwände gemacht: Es wird ein mindestens vierjähriges Studium vorgeschrieben, was praktisch kaum durchführbar ist. In Bezug auf die Chorleiterschule wird darauf hingewiesen, dass eine einheitliche Regelung der Chorleiterausbildung für das ganze Reich angekündigt ist. Diese müsste zunächst abgewartet werden. Die Gründung des "Schulmusikseminars" als einer Vorbereitungsstätte für den Eintritt in das 5. Semester der Hochschule für Musikerziehung und Kirchenmusik in Berlin erscheint kaum tragbar. Nicht zu empfehl-

1. Chorleiter sind zu fertigen
für das Reich, da 1. Reich.
Takten, da 2. Reich. Takten.
und so weiter. *Max*
An, *Max*
1. Jhd. *Max* *Max*
Max *Max*
Max *Max*

len ist ebenfalls die Einrichtung eines Lehrganges für Volks- und Jugendmusikführer. Nachdem an der Berliner Musikerzieherhochschule und an der Weimarer Hochschule derartige Lehrgänge eingerichtet werden sollen, erscheint die Gründung weiterer Lehrgänge als überflüssig.

In Bezug auf die finanziellen Fragen müsste aus Frankfurt a/ Main ein genaues Verzeichnis angefordert werden über die Zahl der für die einzelnen Abteilungen erforderlichen vollbeschäftigte Hauptfach- und ~~Ministranten~~ fach-Lehrkräfte. Diese Liste müsste von Sachverständigen begutachtet werden.

Wir vermissen in allen Abteilungen der geplanten Hochschule die gründliche Ausbildung in Harmonielehre bis zu den Anfängen des Kontrapunktes und sprechen uns gegen die Einführung der selbständigen Prüfungen für die Privatmusiklehrer aus.

Es müssten zuerst die Entwicklung und die Leistungen dieser Schule abgewartet werden, ehe der Entschluss gefasst wird, dies Konservatorium in eine Hochschule für Musik umzugestalten.

2. Beschwerde des Staatskommissars der Hauptstadt Berlin über gewisse Vorgänge im Konservatorium Klindworth-Scharwenka. Wenn die dort angeführten Unregelmässigkeiten stimmen, was die Akademie nachzuprüfen nicht in der Lage ist, erscheint uns Direktor Robitschek als Leiter dieses Instituts nicht mehr tragbar. Es müsste bis zum 31. März 1937 in andere Hände über-

gehen, andernfalls müsste Direktor Robitschek mit Ablauf dieses Zeitpunktes die Konzession entzogen werden.

3. Neuwahl des Kuratoriums für den Staatlichen Beethoven-Preis. Es wird befürwortet, dahin zu wirken, dass die jetzt fungierenden drei Herren des Kuratoriums : Professor von Reznicek, Professor Dr. Graener und Professor Joseph Haas weiter im Amte bleiben für die Zeitspanne vom 1. Januar 1937 bis 31. Dezember 1939.
4. Dem Konzertmeister der Staatsoper Georg Kniestädt soll aus Anlass seiner 25-jährigen Tätigkeit an der Staatsoper ~~die Verdienst~~ ~~empfohlen~~ ~~des Professortitels, erwirkt~~ werden.
5. Zen Herren Paul Büttner, Dresden und August Weweler, Essen soll vor Weihnachten je eine Unterstützung von 300,- RM ausgezahlt werden.

Schluss der Sitzung 7 Uhr

Danner

Wolff

143

Prinzipien Platonismus der Einheit

Anschrift mit Blatt
zu einer Zeitung des Tages, Abdruck
für Kritik von Sonnenblau, am 10.
Dezember 1936 aufgezeichnet 5 Blz

Prof. Dr. Schumann
Dr. Amersdorffer
von Wolfstet.

but first
from me
to Keppler
Dear Trapp

W
Reznicek

Binders

Rein

4x

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung der Abteilung für Musik

Anwesend

unter dem Vorsitz des

Herrn. Prof. Schumann

Amersdorffer

~~Amersdorffer~~

Graener

~~Graener~~

XXX

XXX

~~Herrn~~~~Hempf~~

von Reznicek

von Schirrings

Schönberg

Schoecker

Schumann

~~XXX~~~~Thi~~

Tiessen

~~Th~~

Keussler

1. Wolfert

Berlin, den 9. November 1936
Beginn der Sitzung 3/4 Uhr

Am. 14.

Professor Dr. Georg Schumann wird
einstimmig durch Akklamation zum Senator
gewählt.

Schluss der Sitzung 5 Uhr

Rosen

Wolffert

1. Wolfert wird als Senator
für das Min. der Kult. berufen
1. Kult. Sekretär und v. Stdt., 1937;
1. Kult. Sekretär, ab 19. Januar 1938
in Breslau

Th.

J

Grundbiffa Plakette der Öffnungs

Übersichtsblätter

zu einer Füllung der Abteilung für Metall
von Blumenthal, am 9. November 1936 aufgestellt
345 U. St.

Prof. Dr. Schumann
" " Dr. Amersdorfer
" von Wolff

Reznicek Jaenert
Kempfer
Tiessen

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann.

Berlin, den 9. November 1936.
Beginn der Sitzung 5 Uhr.

Amersdorffer

~~Keusche~~

~~Keimk~~

Graener
von Reznicek

Schumann

Seiffert

von Staa-

Stein

Tietjen

von Wolfurt

von Kieseler

*x da die jüdischen
sind, das der vorliegen
Lehrkräfte auf mög-
lichst ganz gewissig.
Jedawer soll ein
Vorlieferungs der Lehr-
kräfte vorgestellt werden.
Die Angliederung
eines Schülers für
Wolfsburg ist zweck-
mäßig und vorzusehen*

1. Einführung von Professor Dr. von Keusche
als Mitglied des Senats.
2. Die Errichtung einer Grenzmarkischen
Musikschule in Schneidemühl ist zu begrüßen. Die Schule muss ~~jetzt~~ mit grüßen Etatsmitteln ausgestattet werden, um in der Lage zu sein, den Kampf mit der polnischen Kulturpropaganda aufzunehmen zu können. Es sollten nach Möglichkeit tüchtige Lehrkräfte von auswärts berufen werden. Der Unterricht für Volksmusikinstrumente müsste von Fachleuten übernommen werden.
3. Landesmusikschule in Breslau.

Gegen den Organisationsplan dieser Schule ist nichts einzuwenden. Nach ~~unseren~~ Informationen sollen Schüler an der schlesischen Landesmusikschule ~~die~~ monatlich 5 RM zahlen. Nach den Anweisungen der Reichsmusikkammer be-
der
der
der

X) ~~die von der Reichsmusikkammer vorgeschriebenen~~
trägt das Mindesthonorar 8 RM monatlich. Die Honorare der
niedrigeren ~~zu schul~~ ~~Reichsmusikkammer~~ ~~vorgeschriebenen~~
Schule müssen den von der Reichsmusikkammer vorgeschriebenen
die von der Reichsmusikkammer ~~angelehen~~ ~~angelehen~~
vorgeschriebenen 4. Wahl des Beethoven-Kuratoriums.

5. ~~Wahl~~ Die drei Herren von Reznicek, Graener und Haas werden
wiedergewählt. Die neue Wahlperiode läuft vom 1. Januar 1937
bis 31. Dezember 1939.

5. Das Unterstützungsgesuch von Amanda Burgstaller zu Gunsten der Gesangslehrerin Stangenberg-Monti (Berlin) wird befürwortet.
6. Die Sängerin Margrit Brade besitzt eine schöne Stimme. Doch ist sie noch nicht reif genug, als dass sie für ein öffentliches Auftreten in Konzerten empfohlen werden könnte.
7. Gesuch von A. Norkus (Stettin) um Bewilligung eines Ehrensoldes an Philipp Gretschner in Stettin.

~~Weltkriegszeit~~
Ein Ehrensold kommt nicht in Frage, doch sollen Gretschner zu seinem 76. Geburtstage am 6. Dezember 1936 300 RM aus der Sammelstiftung II B (Wohlfahrtsrente) überwiesen werden.

Schluss der Sitzung 7 Uhr.

Reznicek Wohlvert

1. Offiziell sind wir festgelegt für das Kur.
a. 1. Konz. Philhar. b. 1. Konz. Philhar. und
1. Philhar. Konz. An, und, 1. P.

1. Philhar. Berlin, ab 19. Januar 1937
1. Konz. 1. P.

746

Beispiel für Verdienst und Ruhm

Ausgabenabschluß

zu einer Ritzung des Kamels, Abteilung für
Musik von Wohlvert, am 9. November 1936
nachmittags 5 Uhr.

- ✓ Prof. Dr. Schumann
- ✓ Dr. Amersdorff
- ✓ von Wohlvert
- ✓ Reznicek
- ✓ Graener
- ✓ Riffels
- ✓ Berlin

5X

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik

Anwesend

unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Berlin, den 28. September 1936.

Beginn der Sitzung 5 Uhr

Amersdorffer

X von

Kehrm
Bieder
von Reznicek

Schumann

Steiffert

von Staa-

Stein-

Tietjen-

Butting

Graener

Hindemith

Kempff

Tauschek

Tiessen-

Trapp-

v. Wolfurt

Max Reinhardt

Besprechung der Konzertprogramme.

Das nächste Akademie-Konzert soll am Sonntag, den 8. November d. Js. im Saal der Singakademie stattfinden. Zur Aufführung gelangen A-cappella-Chöre von Kaminski, Wilhelm Maler, Fritz Büchtgen, Hermann Schroeder. U. Sommerlatte und Max Martin Stein, unter der Leitung von Waldo Favre (mit seiner Berliner Solisten-Vereinigung).

Ausserdem wird das neue Streich-Quartett von Otto Besch an diesem Tage zur Uraufführung gelangen.

Schluss der Sitzung 7 Uhr.

Kunau

Wolfurt

1. Aufgaben sind zu folgen für 1936:
a. 1. Kons. Vokalchor, 1. 1. Kons. Chor
und 1. Chor: 5. 1. 6. 19.
1. Jhd. Lehrer, 1. 1. 19. Lehrer 1937
v. 1. 1. 19. Lehrer 1937

Grüppche Alaudina der Rümpe.

Musikalische

zu einer Feier des Tannen und der Abschluß
für Musik von Wittenberg, am 28. September 1936
aufgenommen 5 Uhr.

ges. Prof. Dr. Schumann
" " Amersdorffer
von Wolfert
Frauen
Birke

Reinig

ges. Prof. von Bernick

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

11. September 1936.
Berlin, den..... 19.36.
Beginn der Sitzung. 4 Uhr

Amersdorffer
Graener
████████

████████
von Reznicek

Schumann

Seiffert

von Staaz

Stein-

Fietien

von Wolfurt

1. Weiterführung der Hochschulbezeichnung für die beiden Anstalten: Badische Hochschule für Musik in Karlsruhe und Musikhochschule in Mannheim.

Wir sind der Meinung, dass es im Grenzland Baden nur eine Musikhochschule geben kann, doch wollen wir nicht entscheiden, ob die Anstalt in Karlsruhe oder diejenige in Mannheim die Bezeichnung Hochschule behalten soll. Unerlässliche Vorbedingung ist,

dass ausreichende Mittel zur Verfügung gestellt werden, und dass eine solche Spitzenanstalt auf dem Gebiet des Musikunterrichts höchsten Anforderungen, vor allem auch in Bezug auf Auswahl der Lehrer und Schüler entspricht.

2. Musikhochschulen in Darmstadt und Mainz.

Wir bekennen uns nach wie vor zum Inhalt unseres Berichtes vom 28. Februar 1936 und sind der Meinung,

dass

1. Jhd. Erkl. 19. Februar 1936
A. Seiffert
F. A. ✓

dass weder die Musikschule in Darmstadt noch diejenige in Mainz die Bezeichnung " Hochschule " verdient.

3. Nordmarksschule für Musik, Bewegung und Sprecherziehung in Kiel.

Die Leitung dieser Schule soll dem Dezernenten Ober-
magistratsrat Dr. Nordmann ~~unterstehen~~ ^{unterstellt werden}, dem ein "künstlerischer
Beirat" zur Seite steht. Eine solche kollektive Direktion halten
wir für bedenklich, vor allem, weil Dr. Nordmann nicht Fachmusiker
ist. Gemäss dem heute überall durchgeföhrten Führerprinzip müsste
die Leitung der Anstalt einem Musiker übertragen werden, der die
volle Verantwortung in künstlerischer, organisatorischer und pa-
dagogischer Hinsicht übernimmt.

Als Lehrer für Musikgeschichte kann Dr. Engelke nicht empfohlen werden, wohl aber Professor Dr. Blume, der als Musikwissenschaftler einen Namen besitzt.

Jn keinem Fall darf rhythmische Erziehung zum Pflichtfach werden.

4. Vorschlag für die Änderung der Staatlichen Privatmusiklehrer-Prüfung im Gau Saarpfalz.

Da im bayerischen und preussischen Teil der Saarpfalz keine einheitlichen Bestimmungen über die Privatmusiklehrer-Prüfung bestehen, wäre die Einführung der von der Akademie im Jahre 1934 ausgearbeiteten "Vorschläge für die Neuordnung der Bestimmungen über den Privatmusikunterricht "für das ganze Reich dringend zu empfehlen.

Es kommt garnicht in Frage, dass in einem Teil der Saarpfalz die Abhaltung der Privatmusiklehrer-Prüfung dem Bereich des Reichs- und Preussischen Ministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung entzogen und der Reichsmusikkammer übertragen wird..

5. Unterstützungsgesuch von Käthe Fischer, Dresden im Interesse des Komponisten Paul Büttner.
Es wird Paul Büttner eine einmalige Unterstützung von 100 RM aus der Schäfer-Stiftung bewilligt.

6. Die Ergebnisse der Privatmusiklehrerprüfung in Köln und Düsseldorf werden zur Kenntnis genommen.

7. Prüfung der Frage, ob Bewerber, die die Staatliche Prüfung in einem Hauptfach abgelegt haben, auch zu einer Erweiterungsprüfung für Blockflöte zugelassen werden können.
Die Erweiterungsprüfung soll zurzeit nicht auf Blockflöte ausgedehnt werden. (Berlin)

8. Das Gesuch des sudetendeutschen Pianisten Erhard Micheld auf Verleihung der Staatlichen Anerkennung für das Fach Klavier wird befürwortet.

9. Das Gesuch des Privatmusiklehrers Fritz Harpich, (Schneidemühl) um nachträgliche Erteilung der Staatlichen Anerkennung für das Fach Klavier wird befürwortet.

10. Veranstaltung von Konzerten im Winterhalbjahr 1936/37. Am 31. Oktober d. Js. findet in der Singakademie eine Georg Schumann-Feier mit dem Philharmonischen Orchester statt.
Für den 8. November ist ein A-cappella-Konzert vorgesehen (mit Waldo Favre und seiner Solistenvereinigung). Zwischen den A-cappella-Werken soll die Uraufführung eines Streichquartetts von Otto Besch stattfinden.
Vorgesehen sind ferner zwei Austausch-Konzerte:
Ein Schweizer Austausch-Konzert am 18. Dezember in der Singakademie mit dem Philharmonischen Orchester und ein französisches Austausch-Konzert am 4. Januar 1937 in der Philharmonie, ebenfalls mit dem Philharmonischen Orchester.

In Aussicht genommen sind ferner 2 Konzerte mit dem
Philharmonischen Orchester in der Singakademie am 25. Februar
und 17. April 1937.

Schluss der Sitzung 6 Uhr.

Ernst Wolff

Neu

157

Franziska Oberhumer hat Rümpfen.

Blasen aufzuhilfen

zu einer Konzertausstellung des Tonwurfs, Oberhumer
für Klavier von Tonwurfs, den 11. September 1936
vermittelt 4000 Hörer.

Prof. Dr. Schumann

" Amerstorffer

von Wolff

Regnitz

freund

Deutsche akademische
Hochschule für Musik

Berlin-Charlottenburg 2,
Gesamtbau 1

7.9.36.

752

~~8t. 1936~~

Auf die Einladung vom 5. d. Mts. teilen
wir hierdurch mit, dass Herr Direktor Stein
sich z. Zt. im Urlaub befindet und von Berlin
abwesend ist. Er kann daher leider nicht an der
~~11.9.36.~~
Sitzung teilnehmen.

I.A. *Reuter*

P3

P3

23. Juni 1936

ab 23. VI. 36

M - M

Sehr verehrter Herr Professor Schumann,
 anbei übersende ich Ihnen das Protokoll der neu-
 lichen Senatssitzung. Ich habe es in Gegenwart des
 Herrn von Wolfurt, der nur kurze Notizen hatte, nach
 meiner stenographischen Niederschrift diktirt, die
 die Meinungsausserungen der einzelnen Senatoren in
 genauester Weise wiedergibt, so dass wohl erkennbar
 ist, dass keinerlei Aenderungen oder Stilisierung
 des Wortlautes stattgefunden hat. Ich habe deshalb
 auch die Form der direkten Rede durchweg beibehalten,
 damit die Ausserungen ihre unmittelbare und lebendige
 Wirkung behalten. - Sobald Sie mir das Protokoll
 unterzeichnet zurückgesandt haben, werde ich die
 Reinschrift fertigen lassen. Die Weitergabe an das
 Ministerium mit kurzem Begleitbericht hat wohl bis
 zu Ihrer Rückkehr Zeit.

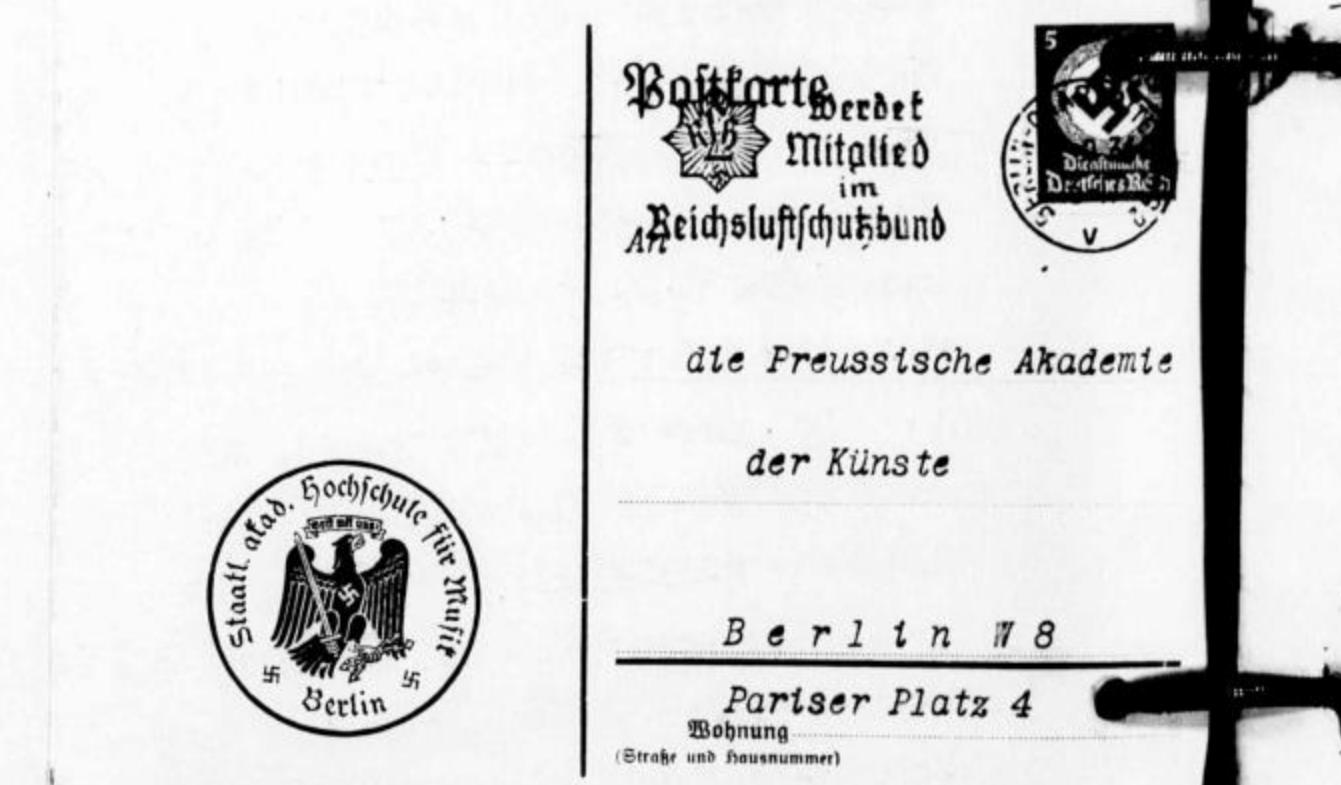
Herr von Keussler ist - so viel wir in den Akten

Herrn

Professor Dr. Georg Schumann
 z. Zt.

Giffarten

Frankfurt am Main Hochrech. Konservatorium



sehen - bisher noch nicht schriftlich für eine Meisterstelle in Vorschlag gebracht worden.

Mit besten Grüßen

Ihr stets ergebener



Abschrift

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senates, Abteilung für Musik

Anwesend

Berlin, den 20. Juni 1936
Beginn der Sitzung 11 Uhr

unter dem Vorsitz des

Herrn Professor Schumann

Ameredorffer

Bieder

Greener

von Reznicek

Seiffert

Stein

von Wolfurt

1. Der Vorsitzende verliest zu Beginn der Sitzung den Erlass des Herrn Ministers vom 28. Mai d. J. - V a 502 - . Es handelt sich lediglich um die Frage, ob die Übertragung der am 1. November freiwerdenden Meisterschulvorstehersstelle an Max Trapp tragbar erscheint. Der Vorsitzende weist ausdrücklich auf die strenge Vertraulichkeit der heutigen Sitzung hin und bemerkt, dass eine Debatte über die Schuld Trappa nicht in Frage steht, da über diese durch das Ministerium entschieden ist. Er bittet deshalb jedes Mitglied des Senates sich lediglich zu der gestellten Frage zu äussern.

Es ergreift zuerst Herr Greener das Wort und führt aus: Eine Debatte über die Stellungnahme der Akademie halte ich für überflüssig. Wir sollen nur sagen, ob wir es für richtig hal-

Au
n.s
754

ten, dass Trapp in seine Stellung wieder eingesetzt wird. Keiner von uns hat Ober Trapp zu Gericht zu sitzen. Dieses Recht hätte nur Frau Trapp und diese steht mit ihrer ganzen Liebe zu ihrem Mann. Trappa Schuld ist: Dieser Mann hat sich wie ein Betrunkener benommen, er hat eine grosse Dummheit begangen, aber keine Gemeinheit. Er ist einer Frau zum Opfer gefallen, weil er glaubte er hätte in ihr die grosse Liebe seines Lebens gefunden. Später hat er sich seiner Frau anvertraut und diese war bereit, sich von ihm scheiden zu lassen, damit er die andere heiraten könnte. Eau-berer könnte man wohl nicht vorgehen. Trapp ist dann durch das Verhältnis mit jener Frau völlig desillusioniert worden und hat zu seinem Familienglück zurückgefunden. Auf der einen Seite steht ein Ehepaar, von dem man nicht weiss, wer von beiden tiefer steht, er oder sie. Auf der anderen Seite steht ein für die Musikwelt wertvoller Kulturträger. Soll dieser zu Grunde gehen, weil einer vielleicht denkt, dass er moralisch nicht möglich ist?

Die Entscheidung im Oktober v. Ja. ist nicht durch den Minister und durch den Ministerialdirektor von Staa gefallen, sondern nur durch den Referenten Dr. Weber. (Der Vorsitzende unterbricht mit der Feststellung, dass an der Entscheidung der Herr Komm. Staatssekretär Kunisch, der Referent Oberregierungsrat Prof. Dr. Weber und Ministerialrat Dr. Zierold beteiligt waren.) Graener: Der Herr Komm. Staatssekretär ist vielleicht nicht in der richtigen Weise informiert worden.

Der Senat müsste auf den Erlass des Herrn Ministers ohne jede Debatte ein einstimmiges "ja" erwiedern. Der Führer hat unzweideutig zu erkennen gegeben, was er über Trapp denkt. Ich stelle eine Abstimmung vor, ob wir die "ja" melden und abstimmen.

den Antrag, ohne jede Debatte den Urlass des Herrn Ministers einstimmig im positiven Sinne (Wiedereinstellung) zu beschließen.

K. Bazzinak führt aus: Meine Stellungnahme war von Anfang an klar bestimmt vom rein menschlichen Standpunkt. Die Frage, ob Trapp nach dem Urteil vom Oktober v. J. und trotz dieses Urteils tragbar ist, ist von verschiedenen Seiten zu betrachten:

Meine Einstellung ist in erster Linie bestimmt durch die Erwagung, dass Trapp als damals in eroticis vollständig unsurechnungsfähig betrachtet werden muss. Er stand gewissmassen unter dem Schutz des § 51. Die Briefe, die er damals geschrieben hat, sind einfach kindisch. Die Frau ist teuflisch und hat nur aus Rachegefühl gehandelt. Der Mann ist hausieren gegangen mit seiner Schande. Vom subjektiven Standpunkt aus wäre der Gedanke untragbar, dass dieser Mann und diese Frau in ihrem Rachegefühl Recht bekommen sollen. Trapp hat gehandelt in satyriastischer Trance. Soll man seinen Gegnern die Handhabe geben, ihr Ziel zu erreichen? Trapp ist ein sympathischer Mensch und ich schätze ihn als Komponisten sehr hoch. Ein abschwächendes Moment ist freilich, dass die Sache in die Öffentlichkeit gebracht worden ist. Da Trapp eine Lehrstelle hatte, ist dies sehr unangenehm. Deshalb muss eine Einschränkung gemacht werden. Trapp muss natürlich leben, von Komponieren allein kann er das nicht. Vom Beurtenstandpunkt aus ist die Berechtigung vorhanden, die Sache Trapp als gefährdet zu betrachten. Wenn ich zu entscheiden hätte, würde ich sagen: Lasst den Mann laufen und gebt ihm eine Beihilfe oder setzt ihn in irgendein Amt, wenn es möglich ist in

sein.

sein bisheriges Amt.

Amaraderkffig erklärt: Die vom Ministerium dem Senat für die Kräftigung der Sache Trapp gegebenen Voraussetzungen sind klar und präzis: das vom Ministerium wegen der festgestellten Verfehlung Trapps gefällte Urteil bleibt bestehen und ist nicht mehr zu erörtern. Es handelt sich allein darum, ob und wie eine andere Lösung gefunden werden könnte, da das Ministerium bereit ist Gnade vor Recht ergehen zu lassen.

Das Urteil des Ministeriums vom 3. Oktober v. J. ist wohlbegründet und gerecht. Ich lege ein in jüngster Zeit erst in einer ähnlich liegenden Sache ergangenes Urteil des Oberverwaltungsgerichts vor, in dem betont wird, dass sich die Gesetzgebung des Dritten Reiches insbesondere den Schutz der Ehre und den Schutz der Rasse, die der Fortpflanzung der Rasse dient, zum Ziel gesetzt hat. Es ist ferner in der Begründung betont, dass eine solche Verfehlung als besonders schwerwiegend bei einem Lehrer zu betrachten ist, da die Erzieher der Jugend durch ihr Verhalten ein gutes Beispiel bieten sollen.

Würde Trapp wieder eine Stelle als Meister erhalten, so könnte es nicht ausbleiben, dass eine solche Regelung als restlose Rehabilitierung aufgefasst und damit das gegen ihn ausgesprochene Urteil als aufgehoben betrachtet wird. - Die Stellen der "Meister" der Akademie sind seit ihrem Bestehen immer als besondere Ehrenstellen betrachtet worden. Deshalb erscheint es mir untragbar, dass ein Mann, gegen den das Urteil vom 3. Oktober 1936 ergehen musste, wieder in die gleiche Ehrenstelle eingesetzt würde.

Aus rein menschlichen Gründen und besonders mit Rücksicht des Kunst hier nicht in Frage. Von den Vorgängen

sicht auf die unschuldig betroffene Familie von Max Trapp erscheint es aber auch mir dringend wünschenswert, dass er in einer anderen ihm zu übertragenden Tätigkeit den Lebensunterhalt für sich und seine Familie findet.

Stein fürt aus: Herr von Reznicek hat als Richtbeamter gesprochen, ich selbst habe als beamter Mann einen anderen Standpunkt und Meinungen. Die Briefe Trappa haben mich abgestossen, besonders deren geistiges Niveau. Der schlimmste Brief ist der, in dem er seine Frau preisgibt vor jener Person. Der unzurechnungsfähige Zustand Trappa hat sich doch über viele Monate erstreckt, es sind krasse Fälle bei den Lehranstalten vorgekommen, so dass das Ministerium begreiflicherweise beunruhigt ist.

Jch trenne den Beamtenstandpunkt vom Künstlerischen. Trapp darf nicht verhungern, wir sind nicht so reich an Talenten. Trapp hat seeben eine Sinfonie geschrieben, die mir als hochbegabt geschildert wird. - Als Direktor meiner Hochschule hätte ich die größten Bedenken, einen solchen Mann als Lehrer zu beschäftigen. Die Stellung eines Meisters ist aber nicht so rein pädagogisch. (Der Vorsitzende widerspricht dieser Auffassung. Er selbst habe zeitweilig bis 10 Schüler, darunter auch Damen gehabt. Die Tätigkeit müsse unbedingt als eine pädagogische angesehen werden.)

Stein (fortfahrend): Jch bin für Uebung denkbarer Gnade. Die Tätigkeit eines Meisters sehe ich doch etwas anderes an als den normalen Hochschulbetrieb. Jch selbst würde Trapp nicht in meine Hochschule nehmen, ich halte ihn aber für tragbar als Meister und trete deshalb für seine Wiedereinstellung ein.

Reiffenbach erklärt: Trapp als Musiker steht mir fern, doch das kommt hier nicht in Frage. Von den Vorgängen habe ich

erklärt.

erst jüngst Kenntnis erhalten. In Frage kommt die Stellungnahme des Ministers, wir haben dessen Urteil nicht zu revidieren. Das Urteil besteht zu Recht. Die Frage, ob Trapp weiter als Meister tragbar ist, muss ich deshalb mit nein beantworten.

Kleider: Ich bin in meiner Stellungnahme beeinflusst durch das, was ich an meiner Hochschule selbst erlebt habe. Ich habe einen Erlass bekommen, in dem mir die Verpflichtung auferlegt wird, im Hinblick auf die Vorfälle an meiner Hochschule in früherer Zeit strengste Sauberkeit walten zu lassen. Es ist aber doch ein Unterschied zwischen der Tätigkeit eines Lehrers an einer Hochschule mit vielen Jugendlichen, die für labile Persönlichkeiten einen Anreiz zu Ausschreitungen bieten, und einer Meisterstelle. Für diese ist der Kreis der Schüler nur klein, deren Altersgrenze liegt höher und es handelt sich zumeist um Schüler männlichen Geschlechts.

Das Ministerium ist in allen vorgekommenen Fällen gerecht und objektiv verfahren. Jede Form eines Gnadenaktes und eine Förderung für Trapp halte ich nicht nur für wünschenswert, sondern sie müssen gefordert werden. Eine Wiederberufung in seine bisherige Stelle kann ich jedoch nicht bejahen, sie bleibt als letzter Ausweg, falls keine andere Stelle gefunden werden kann. Zunächst müssen in anderer Form dem Komponisten Trapp eine Lebensmöglichkeit gegeben werden. Die Frage einer Wiedereinsetzung in seine bisherige Stelle könnte nur nach einer längeren Frist erwogen werden. Eine baldige Wiedereinsetzung halte ich jedenfalls nicht für tragbar.

Der Vorsitzende erachtet auch Herrn von Wolfurt, obwohl dieser...

dieser dem Senat nicht als Mitglied angehört, um seine Stellungnahme.

Walfurg führt aus: Trapp hat eine grosse Dummheit gemacht. Ich stehe aber auf dem Standpunkt, dass er für die Wiedereinstellung in sein Amt tragbar ist, da jene Verkommenisse als eine einmalige Verwirrung anzusehen sind. Ich bin fest überzeugt, dass sich derartiges bei Trapp nicht mehr wiederholen wird.

Schumann erklärt folgendes: Ich schliesse mich den Ausführungen des Herrn Dr. Bieder an. Eine Wiedereinsatzung von Trapp in sein Amt kann für jetzt nicht in Betracht kommen. Seine Schuld bleibt bestehen; es handelt sich nur darum, ob Gnade vor Recht ergehen kann. Eine Wiedereinsatzung in sein früheres Amt würde einer vollkommenen Rehabilitierung gleichstehen, die von ihm auch so aufgefasst und von Anfang an erstrebt ist. Schumann schliesst sich hier ganz den Ausserungen von Professor Ameredorffer an.

Im weiteren Verlauf der Aussprache deutet Schumann vertraulich an, dass in Erwägung genommen ist, Frapp die Direktorstelle des Hochschen Konservatoriums in Frankfurt a/M. zu übertragen. Dies könnte vielleicht zu einer Übergangsleistung führen.

Graafer spricht nach dieser Bekundung der Stellungnahme der einzelnen Senatoren noch einige Worte und tritt nochmals für Trapp ein.

2. FGr die Wiederbesetzung der zurzeit freien Meisterschulvorsteherstelle wird einstimmig Dr. Gerhard von Keuseler in Verschlag gebracht.

Schluss der Sitzung 1 Uhr.

gen. Georg Schumann

ges. Ameraderff-r

KOB, Kurt von Wulfert

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Berlin, den 11. Juni 19.36.
Beginn der Sitzung 11 Uhr

Amersdorffer

Jäger
Kahr
von Reznicek
Schumann
Seiffert
von Staats-
Stein
Pfetjen
von Wolfurt
Bieder

1. Die Einrichtung einer Singschule an
dem Konservatorium der Hauptstadt Ber-
lin, kann nicht empfohlen werden.
2. Erfindung eines neuen Notendruckver-
fahrens durch Adolf Schorer, Kaufbeuren.

Das Stempelverfahren beim Noten-
druck ist als solches durchaus keine
neue Erfindung, wie der Antragsteller
glaubt, und es ist bereits von vielen
Verlegern angewandt worden. Neuerdings
gibt man vielfach dem Belichtungsver-
fahren (autographische Durchlichtungs-
schrift) den Vorzug vor dem Stempel-
druck, da das Belichtungsverfahren sehr
vervollkommen ~~würde~~ ist und bedeutend gerin-
gere Unkosten verursacht als der Noten-
stich. Es würde sich empfehlen vor
einer endgültigen Stellungnahme des

L. J. Berlin, den 15. Juni 1936 Gutachten eines Sachverständigen auf dem
Dr. Prof. Dr. J. L. *✓*

Gebiete

~~Verboten Becken- und Schlaginstrumente einzuholen.~~

3. Genehmigung zur Errichtung einer Handharmonikaschule. ^{Hand}
Die Gründung von Schulen für Volksinstrumente (Harmonika, Zither, Blockflöte usw.) kann nicht empfohlen werden, ebensowenig die Erteilung eines Unterrichtserlaubnisscheins für diese Instrumente. Zu warnen ist vor den reinen Geschäftsleuten, die ein Interesse an der Eröffnung solcher Schulen haben, um den Absatz ihrer Instrumente zu steigern.
4. Die Ergebnisse der Privatmusiklehrerprüfungen in Münster und Dortmund werden zur Kenntnis genommen.

Schluss der Sitzung 12 1/4 Uhr.

Spämann

Wolpert

Genehmigung Plakatwerbung für Bläser

Ausgaben mit Blättern

zur neuen Fügung des Landesblattes für
Musik von Volksblatt, am 11. Juni 1936
mit Preis 1000 W.

Prof. *Prokofjeff* Dr. *Schumann*

" *Amersdorffer*
von *Wolfurt*

Reznicek

Fink

Rein

Staatliches Institut
für deutsche Musikforschung
(1917-35 Südtirol-Forschungsinstitut in Südtirol)

Tageb. Nr. 642/36

Berlin C 2, den 9. Juni 1936
Klosterstraße 36

Fernsprecher: E 1 Berlin 2436
Postcheckkonto: Berlin Nr. 174540

Herrn

Professor Georg Schumann

Preußische Akademie d. Künste

Berlin W
Pariser Platz 4

Sehr verehrter Herr Kollege!

Am Donnerstag könnte ich, da ich Unterricht habe, spätestens kurz vor 1 Uhr in der Akademie sein. Da Sie nun aber bereits um 11 Uhr beginnen, so wird mein so spätestes Kommen überhaupt wohl zwecklos sein. Ich bitte Sie also, mich nicht zu erwarten.

Die eben erhaltenen Akten über Münster und Dortmund erledige ich.

Heil Hitler!

Ihr ergebener

Lipfus

P3

5x
Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Allo 20.

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Berlin W 8, den 14. Mai 1936
Beginn der Sitzung 5 Uhr

Amersdorffer
Bieder
Seiffert
Stein
von Wolfurt

1. Antrag auf Erteilung der staatlichen
Anerkennung für das Fach Musiktheorie
an Othmar Steinbauer.
feststellt
Es handelt sich hier ~~um~~ ^{einen} Ausnahmefall, weil Steinbauer als Oester-
reicher Ausländer ist und seine Stu-
dien nicht in Deutschland gemacht hat.
Da es sich jedoch um eine ernsthafte
Persönlichkeit handelt, soll der An-
trag befürwortet werden.

2. Ernennung des Violinpädagogen Heinrich
Mahnke in Stettin zum stellvertreten-
den staatlichen Musikberater für den
Regierungsbezirk Stettin.

Professor Stein übernimmt es, Er-
kundigungen über diesen Fall einzuzie-
hen und darüber zu berichten.

3. Antrag von Hildegard Tauscher: Ver-
schärfung der Bedingungen für die Zu-
lassung zur Erteilung von Unterricht
im Fach "Rhythmische Erziehung".

Diesem

1. Aufgriff auf Prof. Steinbauer
als vor Herrn. Dr. L. Kand.
Lektor, Dr. L. Kand. Lektor
und in Akadem. „Mus.“ auf
in 1921.

2. Dr. Stein, Berlin, 14. Mai 1936
Dr. Prof. Dr.
O. Stein

Diesem Unterrichtsfach wird von manchen Befürwortern der rhythmischen Erziehung eine übertriebene Bedeutung zugewiesen. Eine Verschärfung der Bedingungen für die Zulassung zur Erteilung von Unterricht in diesem Fach kann nicht befürwortet werden. Wir halten die Vorschläge des Antragstellers für unpraktisch und undurchführbar.

4. Die Ergebnisse der Privatmusiklehrerprüfung in Stettin werden zur Kenntnis genommen.
5. Berufung des Stimmbildners Kurt Brache in den Prüfungsausschuss für die Privatmusiklehrerprüfung in Königsberg.

Prof. Bieder übernimmt es Erkundigungen über Kurt Brache einzuziehen und darüber zu berichten.

6. Aufnahme von 4 Musikschulen in Saarbrücken und Neunkirchen in das Reichsfachschaffts-Schulverzeichnis.

Da in diesen Musikanstalten nicht nur Fachmusiker, sondern vor allem auch Dilettanten und sogar Kinder ausgebildet werden, halten wir es nicht für möglich, dass die betreffenden Musikschulen in ihrer Gesamtheit in das Reichsfachschaffts-Schulverzeichnis aufgenommen werden.

7. Ausarbeitung einer Schule für Handharmonika von Hans Meinzolt (Nürnberg).

Prof. Stein übernimmt es die Schule für Handharmonika ~~um einen Fachmann~~^{zu} prüfen ~~zu lassen~~ und dann zu berichten.

Schluss der Sitzung 7 Uhr

meinzolt

Wolff

Zwischenbericht des Ringers

Ansatzfallliste

zu einer Erörterung der Forderung, Prüfung für Dilettanten vom Vorstand, am 14. März 1936 vorgelegt
5 ff.

Prof. Dr. Schumann
Dr. Amersdorffer
von Wolff
Dr. Fahl
Dr. W.
Rein

Abschrift

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend

unter dem Vorsitz des

Herrn Professor Schumann

Ameredorffer

Bieder

Beiffert

Stein

von Wolfurt

Berlin 7 S, den 14. Mai 1936
Beginn der Sitzung: 5 Uhr

1. Antrag auf Erteilung der staatlichen
Anerkennung für das Fach Musiktheorie
an Othmar Steinbauer.

Es besteht hier ein Ausnahmefall,
weil Steinbauer als Österreicher Aus-
länder ist und seine Studien nicht in
Deutschland gemacht hat. Da es sich je-
doch um eine ernsthafte Persönlichkeit
handelt, soll der Antrag befürwortet
werden.

2. Ernennung des Volkspädagogen Heinrich
Mahnke in Stettin zum stellvertretenden
staatlichen Musikberater für den Re-
gierungsbezirk Stettin.

Professor Stein übernimmt es, Er-
kundigungen über diesen Fall einzuziehen
und darüber zu berichten.

3. Antrag von Hildegard Tauscher: Verschär-
fung der Bedingungen für die Zulassung
zur Erteilung von Unterricht im Fach
"Rhythmische Erziehung".

Einlesen

Diesem Unterrichtsfach wird von manchen Befürwortern der rhythmischen Erziehung eine übertriebene Bedeutung zugewiesen. Eine Verschärfung der Bedingungen für die Zulassung zur Erteilung von Unterricht in diesem Fach kann nicht befürwortet werden. Wir halten die Vorschläge des Antragstellers für unpraktisch und undurchführbar.

4. Die Ergebnisse der Privatauslehrerprüfung in Stettin werden zur Kenntnis genommen.

5. Berufung des Stimmbildners Kurt Brache in den Prüfungsausschuss für die Privatauslehrerprüfung in Königsberg.

Professor Bieder übernimmt es Erkundigungen über Kurt Brache einzuziehen und darüber zu berichten.

6. Aufnahme von 4 Musikschulen in Saarbrücken und Neunkirchen in das Reichsfachschaffts-Schulverzeichnis.

Da in diesen Musikanstalten nicht nur Fachmusiker, sondern vor allem auch Dilettanten und sogar Kinder ausgebildet werden, halten wir es nicht für möglich, dass die betreffenden Musikschulen in ihrer Gesamtheit in das Reichsfachschaffts-Schulverzeichnis aufgenommen werden.

7. Ausarbeitung einer Schule für Handharmonika von Hans Meinzelt (Nürnberg).

Professor Stein übernimmt es die Schule für Handharmonika zu prüfen und dann zu berichten.

Schluss der Sitzung 7 Uhr

gez. Schumann

gez. Wölfurt

IX

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Professor Schumann

Berlin, den März 19.36.
Beginn der Sitzung Uhr

Amersdorffer
Bieder
Juon
Graener
~~Kemmer~~
von Reznicek
Schumann
Seiffert
~~von Staen~~
Stein
Tietjen
von Wolfurt

1. Aufstellung von Richtlinien zur Festsetzung von Mindestforderungen, die als Maßstab für die Beurteilung von Musikhochschulen gestellt werden müssen.

Es soll ein ausführlicher Bericht erstattet werden mit dem Hinweis auf folgende 2 Punkte:

- a) Bei Durchführung der Richtlinien muss unter allen Umständen mit einer Erhöhung der Unterkosten gerechnet werden.
- b) Die Einrichtung besonderer Kurse für Ausländer (mit Abschlussprüfungen) wäre zu erwägen, um erhöhtem Masse der Ausländern die deutsche Kultur zugänglich zu machen.
2. Der Antrag der Türkischen Staatsangehörigen Marie Vassiliades (Istanbul) auf Verleihung der Staatlichen Anerkennung

1. Aufstellung von Richtlinien zur Festsetzung von Mindestforderungen, die als Maßstab für die Beurteilung von Musikhochschulen gestellt werden müssen.

2. Der Antrag der Türkischen Staatsangehörigen Marie Vassiliades (Istanbul) auf Verleihung der Staatlichen Anerkennung

- kennung für das Fach Klavier wird ~~der die Pfeife befürwortet~~
~~er ist dabei besinnungslos, daß die Kapazitäten des Künstlers unter~~
3. Der Antrag der Privatmusiklehrerin Dr. Marie Therese Schmucker
(Berlin) auf Verleihung der Staatlichen Anerkennung für die Fächer
Klavier und ~~Gesang~~ ^{für Klavier} wird nur ~~zum Teufel~~ befürwortet. Die Antragstellerin soll die Staatliche Anerkennung für die Fächer Klavier und
Musikpsychologie erhalten ~~um die Leitung des Pianinorat~~
4. Dienstanweisung für den Direktor der Staatlichen Hochschule für
Musik und der Rheinischen Musikschule in Köln.

Gegen die Dienstanweisung bestehen vom künstlerischen Standpunkt aus keine Bedenken.

5. Gutachten über den Aufbau und Lehrplan des "Konservatoriums der Hauptstadt Berlin".

Gegen den Aufbau und den Lehrplan dieses Konservatoriums wäre nichts einzuwenden, doch haben wir Bedenken im Bezug auf die Angliederung einer "Singschule". Eine schematische Uebertragung der an der verfügblichen Singschule in Augsburg geltenden Richtlinien und Lehrpläne auf die Berliner Verhältnisse wäre nicht zu rechtfertigen und zwar um so weniger, falls nicht eine starke Persönlichkeit (wie Greiner sie in Augsburg war) an der Spitze der Singschule steht. Der Gedanke der Gründung einer Singschule richtet sich vor allem gegen die Grundsätze der "musischen" Erziehung in der Schule, da die begabten Kinder für den Musikunterricht in die Singschule abwandern würden. Diejenigen, die der Musikpflege in der Schule feindlich gegenüberstehen, wäre die Abwanderung der begabten Kinder in die Singschule erwünscht. Sie würden daraus den Schluss ziehen, dass die Musikpflege aus der Schule ausgeschaltet werden könnte. Denn die begabten Kinder würden in der Singschule Musikunterricht erhalten und die unbegabten Kinder brauchten über-

haupt

~~Haupt keinen Musikunterricht.~~

5. Verleihung des Professortitels an Michael Raucheisen.

~~Wenn wir diesem Vorschlag auch nicht widersprechen wollen,~~
~~so erscheinen doch andere Namen (als der erschienenen)~~
dringlicher und zwar umso mehr, als Raucheisen keine schöpferische Persönlichkeit ist. Für die Verleihung des Professortitels schlagen wir in erster Linie vor: Emil Nikolaus Freiherr von Reznicek
von und Julius Wagmann
und Dr. Gerhard Keussler, in zweiter Linie Max Fiedler, den langjährigen Leiter der Städtischen Sinfoniekonzerte in ~~Bremen~~ Hamburg

Schluss der Sitzung 7 1/2 Uhr

und Essen und des Bostoner Symphonieorchesters. Wir empfehlen die Ernennung von Raucheisen zum Professor auf zunächst, bis die prinzipsielle Regelung der Titelfrage erfolgt ist.

~~Klaus der 5. Februar~~
~~1933~~

6. Gutachten über den Aufbau und Lehrplan des ~~Stadt~~ "Konservatoriums der Hauptstadt Berlin".

In weiterer Zeit werden an den verschiedensten Musikschulen solche Singschulen angegliedert, ohne, daß sie in bezug auf Aufbau und Ziel auf mir entferntesten Art an die Musteranstalt der Greiner-Singschule in Augsburg heranreichen. Es wird wohl der innere Titel übernommen, nicht aber der innere Gehalt in die planvolle

Dirigierung dieser Anstalt.

Nur wenn dies der Fall wäre, würde ein solcher Plan hier wie an anderen Orten zu realisieren sein.
Um anderen Falle aber werden die Singstühlen, wie sie hier geplant sind, mir dem jetzt im Fange befindlichen weiteren Ausbau des Gesangs- und Musikunterrichts in den Volksstühlen und höheren Lehranstalten Abbruch tun. Diese Singstühlen werden weiterhin versucht lassen, um sie musikalisch und künstlerisch begabte Kinder an sie zu ziehen, und es wird sie ganz natürlich ein Drücksmiss entwickeln, der wiederum will zu Gunsten der geplanten Entwicklung in den Volksstühlen etc. einfallen dürfte. Wie müßten außerdem darauf hinweisen, daß wir in dem Vorchor u. in der Jugendstühle der Hochschule für Musik Institute benötigen, die zu diesen Aufgaben ordnen. Dies dürfte gezeigt genügen. Es allzuviel möchten wir auch zu bedenken lassen, daß es weit ausgedehnter ist, daß die Errichtung solcher Singstühlen im ganz allgemeinen Sinne und als Lehrerwerbung angesehen werden könnte. Mittelbürgerliche Art sind uns bereits bekannt geworden. Jedenfalls wiederum wir den Errichtung weiterer Singstühlen, solange die Pläne für den Musikunterricht etc. in den öffentlichen Schulen will durchgeführt sind.

Sollten die Litzen 7½ kl.

Emilie Wolff

170

Entwurf der Verordnung des Ministers

Ministerialaufsichtsstelle

zu einer Sitzung des Kammer Oberkonservatoriums für Musik am Dienstag, den 26. März 1936 aufmittags 15 Uhr.

- ✓ gez. Prof. Dr. Schiemann
- ✓ Dr. Amersdorffer
- ✓ von Wolff
- ✓ Kistner
- ✓ Regineck R
- ✓ Jaenert
- ✓ Giedroj

JF

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik

Anwesend

unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann.

Berlin, den 9. März 1936
Beginn der Sitzung 1/2 7 Uhr

Amersdorffer

Juron

Kamm

von Reznicek

Schumann

Seiffert

von Staats-

Stein

Tietjen-

Bieder
Butting

Graener

Hindemith

Kempff-

Reubert

Tiessen

Tropp-
von Keussler

von Wolfurt

1. Festsetzung des Programms für das Orchester-
konzert am 30. März 1936.

Zur Aufführung gelangen:

- a) Konzert für Orgel und Streichorchester
von Fritz Reuter
- b) Konzert für Orchester op. 14 von Edmund
von Borch
- c) Sinfonie in c-dur von Gerhard von Keussler

2. Das Orchesterkonzert im Rahmen der Berliner
Kunstwochen mit dem Philharmonischen Orchester
wird auf den 8. August während
der Olympiade festgesetzt.

Schluss der Sitzung 8 Uhr.

Kunst

Wolfurt

1. Aufgaben sind zu bestimmen für das Konzert,
a. 1. Kond. Wolfurt, b. 1. Kond. Klemperer und ein
Sektor. Lipps, 5/21.
1. J.W. Wolfurt, 8. März 1936

Monika Röderin ist Binsen

Rundanfristliste

zu einer Rüfung des Turnus in der Abteilung für
Wirtschaft am Montag, den 9. März 1936 um 11 Uhr
~~1/2~~ 7 Uhr

geg. Prof. Dr. Schünemann
" " Amerstorfer
" von Wolfurt

Reinhard
Binsen

Rein

R. Ruppler

5x

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Berlin, den 9. März 1936.....18....
Beginn der Sitzung 5 Uhr

Amersdorffer

-Juon-

~~Keller~~

von Reznicek

Schumann

Seiffert-

von Staer-

Stein

Tietjen-

von Wolfurt

von Keussler

1. Aufstellung von Richtlinien zur Fest-
setzung von Mindestforderungen, die
als Maßstab für die Beurteilung von
Musikhochschulen gestellt werden müssen.

Die Beurteilung dieser Frage wird
bis zur nächsten Sitzung am Donnerstag,
den 26. März zurückgestellt.

2. Gutachten über das Konservatorium der
Musik G. Bialas in Oppeln.

Wir schliessen uns der in dem
Bericht des Musikberaters Gerhard
Strecke vertretenen Anschauung an, dass
das Konservatorium von Bialas seine
Bezeichnung nicht mehr verdient. Sein
Institut müsste daher die Bezeichnung
"Musikschule" erhalten.

3. Stellungnahme zur Frage einer Gemein-
schaftsarbeit aller Kunsthochschulen.

Wir begrüßen die Initiative die in
dieser Angelegenheit ergriffen worden
ist und befürworten den Austausch von

Jahresberichten

1. Offiziell präsentieren
für das Konservatorium
Bialas, L. L. Konservatorium
und V. Akademie der Künste
L. J. Sch. Berlin, 1. März 1936
Dr. Erich Schäfer
✓

Jahresberichten, Prüfungsordnungen, Programmen und dergl. Drucksachen. Insbesondere soll allen in Frage kommenden Stellen die Zeitschrift "Völkische Musikerziehung" empfohlen werden.

4. Die Ergebnisse der Privatmusiklehrerprüfung in Kiel werden zur Kenntnis genommen.
5. Der Antrag des Universitätsprofessors Dr. Besseler vom musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Heidelberg auf Gründung eines "Instituts für Schulmusik an der Universität Heidelberg" wird ~~und zu gewissen Konzertabenden~~ befürwortet. Doch soll darauf hingewiesen werden, dass es genügt, wenn im ganzen Reich 3 oder höchstens 4 Institute dieser Art vorhanden sind.

Lipzgau

6. Die Einzelheiten über den ~~Verkauf~~ des Sternschen Konservatoriums für Musik an die Stadt Berlin werden zur Kenntnis genommen.

~~zu verkaufen~~ Sitzung Schluss der Sitzung 1/2 7 Uhr.

~~zu verkaufen~~
zu verkaufen
durch Prof. Stein
" Bieder auf
Gesellschaftsverband
Kunst-

Stein

Wolff

Komissarische Akademie für Kunst

Unterzeichnungen

zu einer Sitzung ab Januar, Abhaltung für Künste, am Montag, den 9. März 1936 um 10 Uhr aufgenommen.

5

Reznicek
bindar

Prof. Prof. Dr. Schiessmann
" " " Amersdorff
" " " von Wolfurt

Rein

Dr. Reupeler

K

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Dr. Schumann

Berlin, den..... 6. Februar 19.....
Beginn der Sitzung: 12 5..... Uhr

Amersdorffer

~~Keller~~
von Reznicek

Schumann

~~Schäffer~~

~~von Staa~~

Stein

~~Tietgen~~

von Wolfurt

Bieder
Grüner

1. Aufgaben sind geprägt
für die Hochschule zu 1. Konz. Schub.
h. L. Konz. Schub. und v. Sch.
170, 171, 172, 173, 174,
1. Konz. Schub. zu 1. April 1911

1. Prüf. 1. April 1911
1. Prüf. 1. April 1911
1. Prüf. 1. April 1911

1. Folgende Konzerte sollen in nächster Zeit
stattfinden:

- in der dritten Hälfte des Februar eine Sibelius-Sinding-Widor-Feier in den Räumen der Akademie
- ein Kammermusikabend am 1. März in der Singakademie
- ein Orchesterkonzert am 27. März mit dem Philharmonischen Orchester in der Singakademie.

2. Beratung über ausserpreussische Hochschulen, die preussischen Hochschulen gleichgestellt werden sollen.

Folgende Richtminien sollen für die Beurteilung des Charakters einer Hochschule massgebend sein:

- Das Institut ~~wird~~ vom Staat subventioniert sein und unter Staatsaufsicht stehen.
- Der Direktor und die Abteilungsleiter ~~werden~~ fest angestellt, ausreichend be-
soldet

soldet werden und nach Möglichkeit pensionsberechtigt sein.

full *zur Ausbildung*
c) Die Anstalt ~~mus~~ eine Berufsschule sein, ~~der~~ Berufsmusiker ausgebildet werden und zwar die höchste Stufe dieser Art von Schule im *Spießkasten*.

d) Verschärfte Aufnahmebedingungen.

Es handelt sich um 12 süsserpreussische Musikschulen, ~~unter~~ denen den Anstalten in München und Leipzig ohne weiteres Hochschulcharakter zuzubilligen ist. In Würzburg gibt es ein Staatskonservatorium, das die Bezeichnung "Hochschule" gar nicht anstrebt. Es verbleiben 9 Anstalten, über deren Hochschulcharakter Beschluss gefasst werden soll und zwar:

1. Württembergische Hochschule für Musik in Stuttgart
2. Städtische Hochschule für Musik und Theater in Mannheim
3. Badische Hochschule für Musik in Karlsruhe
4. Städtische Akademie für Tonkunst in Darmstadt
5. Städtische Musikhochschule in Mainz
6. Staatskonservatorium und Hochschule für Musik in Lübeck
7. Hochschule für Musik in Sondershausen
8. Staatliche Hochschule für Musik in Weimar
9. Konservatorium für Musik in *Dresden und Hochschule* *und Theater*

Von diesen 9 Anstalten kann höchstens der Württembergischen Hochschule für Musik in Stuttgart der Charakter als Hochschule zugebilligt werden.

3. Antrag von Professor E. Jos. Müller, Eoin auf Aufnahme der chromatischen handharmonika in die Prüfungsfächer der Privatmusiklehrerprüfung.

Professor Müller hat bereits vor etwa einem Jahr einen ähnlichen Antrag gestellt um Zulassung des Pianoakkordions als Prüfungsfach bei der Privatmusiklehrerprüfung. Schon in Bezug auf das Piano-Akkordion haben wir Bedenken gehabt, dieses Instrument als Prüfungsfach zuzulassen. Dieselben Bedenken bestehen in Bezug auf die chromatische Handharmonika. Wolte man dieses Instrument als Prüfungsfach zulassen, so müssten auch in allen Nebenfächern Prüfungen abgelegt werden. Dies aber wäre eine Er schwerung für das Eindringen der Instrumente in das Volk, da die Beherrschung der Nebenfächer ein beträchtliches Studium erfordert. Es wird empfohlen, den Unterrichtserlaubnisschein für die chromatische Handharmonika nebst den dazugehörigen Nebenfächern einzuführen.

Schluss der Sitzung: 7 Uhr

Reinacher Wolpert

Anwesenheitsliste

für die Sitzung des Senats, Abteilung für Musik
am Donnerstag, den 6. Februar 1936 nachm. 1/2 5 Uhr

Lfd. Nr. Name

Prof. Dr. Schumann

" " " Amersdorfer

" von Welt

Rezinck

Bruder

Spraw

Rein

R

000

B. 28. 1. 36

~~29. JAN. 1936~~

778

Ehr geckter Herr! ~~W~~
Ich am 31/1. am 1/2. ebenfalls in Leipzig
Aktiv sein werde, werde ich verhindert sein, der
Senatsitzung am 1/2. beizwohnen.

Heil Hitler
E. v. Preznich

Der Präsident der
Reichspressekammer

Berlin W 35, den 24. Januar 1936
Bendlerstraße 31
Telefon: B 2 2500 0188
Postfach: Berlin 58 61

Geöffneteszeichen: Wi/We.
(In der Antwort anzugeben)

Amann

An den
Stellvertretenden Präsidenten der
Preussischen Akademie der Künste,
Herrn Prof. Dr. Georg Schumann
Berlin W 8
Pariser Platz 4.

E. N. v. REZNICEK
Absender: Berlin-Charlottenburg
Knochenbrückstraße 33
11. Januar 1936

Wohnort, auch Zutell- oder Leistungsort

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postfachleitzeichennummer

11. Januar 1936



an die
Preuss. Akademie d. Künste

Berlin

Pariserplatz 4
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postfachleitzeichennummer

12.33

Sehr geehrter Herr Professor Schumann !

Herr Präsident Amann hat mich beauftragt, Ihnen davon
Kenntnis zu geben, dass er leider verhindert war, an der am
17. Januar in der Akademie der Künste, Abteilung für Musik, ab-
gehaltenen Sitzung teilzunehmen, da er sich lediglich vorüber-
gehend und zu vorher unbestimmten Zeitpunkten in Berlin auf-
hält.

Heil Hitler !

Der Geschäftsführer.
In Vertretung:



Wili

Pariser Weihnachtspostkarte

Personenpostkarte

zu einer Festsitzung des Deutschen
Fördervereins vom Sonnabend, den 1. Dezember
1936 von 11⁰⁰ bis 11³⁰

Prof. Dr. Schumann
" " Amersdorfer
von Willert

Binden

P3

7X

781

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik

Anwesend

Berlin, den 17. Januar 1936

unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Beginn der Sitzung 11 Uhr

Amersdorffer

Juan

Aussprache über das Thema Musik und
Presse.

Kahrmann

von Reznicek

Schumann

Seiffert

von Staa

Stein

Tietjen

Bieder

Butting

Graener

Hindemith

Kampff

Paulkowitsch

Tiessen

Prepp

von Wolfurt

zugezogen die Herren

ORR. Prof. Dr. Weber
v. Reichs- u. Preuss. Min. f.
Wissenschaft, Erziehung u.
Volksbildung

Prof. Dr. Peter Raabe
Präs. d. Reichsmusikkammer

Dr. Schumann begrüßt die als
Gäste anwesenden beiden Herren Pro-
fessor Dr. Weber und Professor Dr.
Raabe. Zweck der Sitzung ist eine Aus-
sprache über die Stellung der Presse
zum öffentlichen Musikleben. In allen
Zeitungen sind uferlose Besprechungen
über den Sport anzutreffen, während
alles, was die Musik angeht, nebenbei
abgetan wird. Die Überbetonung des
Sports ist auch in der Provinz Presse
in derselben Art vorhanden. Auf die
Aufführung neuer Kompositionen wird
das Publikum in den Zeitungen durch
keine Einführungen vorbereitet. Die
Zustände sind besonders schlimm *in den*

inbezirk auf
Die Konzerte. Für die Oper geschieht im-
merhin mehr. Der Präsident der Reichs-
pressekammer

W.W.

162

Pressekammer wurde zu dieser Sitzung eingeladen, doch ist er leider nicht erschienen. *und hat eine solche Auskunft verweigert.*

Dr. Raabe: Auf der Kritiker-Tagung vor Weihnachten habe ich betont, dass vorbereitende Artikel für die Konzerte viel wichtiger wären als die nachträgliche Kritik. In der Provinz liegen die Dinge besser. Dort beschaffen sich die Kritiker die Partituren neuer Werke und besuchen auch Proben vor der Aufführung. Die Zeitungsverleger sind daran schuld, dass der Musik in der Presse so wenig Platz eingeräumt wird, Für den Sport dagegen ist immer genug Platz vorhanden. Die Pressekammer müsste eine entsprechende Anordnung (einen "Befehl") erlassen, um dem Uebel abzuhelpen.

Dr. Weber: Jnsofern scheint doch etwas geschehen zu sein, als neuerdings die Kritiker von den Konzertveranstaltern Einladungen zum Besuch der Generalproben erhielten. Für die Kritiker ist es nicht immer unbedenklich ihre wahre Meinung zu äussern, sie halten in vielen Fällen mit ihrer Meinung zurück.

Dr. Schumann: Die Kritiker besuchen Konzerte mit neuen Werken meist vollkommen unvorbereitet. Häufig hört der Kritiker sich nur einen Teil des Konzertes an und kann in solchem Fall gar nicht in der Lage sein, über die ganze Aufführung und das Werk zu berichten. Unter solchen Umständen kann die zeitgenössische Musik nicht gefördert werden.

Dr. Seiffert: Die Auswahl ^{und Ausstellung} der Kritiken behält sich der Zeitungsverleger vor. Bei dieser Auswahl spielen allerhand aussermusikalische Dinge eine Rolle.

Dr.

Dr. Raabe: Die Akademie sollte eine eingehende aber kurze Denkschrift an die Reichspressekammer richten mit dem Hinweis auf die erwähnten Misstände.

von Reznicek: Auf dem Komponistentag im Herbst v.Js. hat Dr. Graener sehr deutliche Worte über den Beruf des Kritikers gesagt. Leider sind diese trefflichen Worte von vielen Kritikern missverstanden worden.

Dr. Stein: Die Hypertrophie des Sportes ist kein gutes Zeichen für unsere Zeit. Man denke an das römische Weltreich, wo in den Zeiten des Verfalls die Interessen für den Sport ^{andere} alle Interessen überwucherten.

Dr. Weber: Die Zahl der aktiven Sportler, die selbst Sport treiben, ist verhältnismässig gering. Ungleich viel grösser ist die Zahl der passiven Sportler, die keinen Sport treiben, aber die Ergebnisse der unzähligen Sportkämpfe in den Zeitungen aufs genaueste verfolgen.

Dr. Schumann: Neuerdings werden Rundfunkaufführungen in manchen Fällen eingehender besprochen, als Konzertaufführungen.

Dr. Weber macht darauf aufmerksam, dass auch Filmaufführungen in der Presse unverhältnismässig grosse Berücksichtigung finden.

Dr. Schumann: Die Berliner Konzertgemeinde (Dransmann) wurde zur Stützung des Berliner Konzertlebens begründet. Ursprünglich sollten die bestehenden Konzertinstitute für Aufführungen herangezogen und nicht neue ~~institutio~~ ^{unternehmer} begründet werden. Die Pläne sind nicht eingehalten worden. Jetzt erweist es sich, dass die Berliner Konzertgemeinde nur etwa 1000 Abonnenten hat und es ihr nicht gelingt, die Zahl der Abonnenten zu erhöhen. Die

Konzertunternehmer

Konzertunternehmer werden dadurch geschädigt, dass Karten auch für hochrangige Veranstaltungen zu Schleuderpreisen abgegeben werden. Es handelt sich dabei vielfach um ein Unterbieten der Aufführung ~~an~~ ^{der} Konzertinstitute. Bei ganz grossen Sälen, die etwa 10000 Personen fassen, wäre es möglich, die Preise abzustufen. Doch fehlt es an solchen Sälen mit guter Akustik in Berlin.

Schluss der Sitzung 1 Uhr.

ermann

Wolff

1. Abschrift ist zu fertigen für den Kino für den 1. Räng. Sekr., für den 2. Räng. Sekr., die haben Nr 12.
2. L. d. f.

Berlin, den 12. Februar 1936

Der Präsident

S. b

Berlin, den 17. Februar 1936.

Gründungsprotokoll des Konsa.

Angenommen und der
zur einen Tafelung gab Wolff, Wolff
für Weilicke von Wolff am 17. Februar 1936
anmittlungs 1100 M.

uz. Prof. Schenck

" Amersdorfer

von Wolff

zu Peter Paape

Krifke

Tiessen

Reznicek

Bein

Heber

Grothe

Frank

U
An den Präsidenten der Reichspressekammer
Herrn Max Amann, München 2 NO, Thierschstr. 11

W. K. H.

7. Januar 1936

Professor Weber 784
hat gesagt zu
der Sitzung am 17. I

Wolfurt

Wol

Sehr geehrter Herr Präsident,
wir beabsichtigen am Freitag, den 17. Januar vormittags
11 Uhr in der Akademie der Künste, Abteilung für Musik, eine
Sitzung abzuhalten, an der auch der Präsident der Reichsmusik-
kammer Professor Dr. Raabe und Oberregierungsrat Professor
Dr. Weber vom Reichs- und Preussischen Ministerium für Wiss-
senschaft, Erziehung und Volksbildung teilnehmen werden und
erlauben uns Sie zu dieser Sitzung einzuladen. Zweck der Sitzung
ist eine Aussprache über das Thema: "Musik und Presse" mit
dem Ziel, die Presse für eine aktiveren Unterstützung und För-
derung des Musiklebens zu gewinnen, damit auch der Musik im
Dritten Reich der von hoher Stelle und ebenso von uns gewünsch-
te gebührende Rang zugewiesen wird.

In der Hoffnung, Sie in unserer Sitzung begrüßen zu
können

mit deutschem Gruss und Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

Amann

Stellvertretender Präsident

P. 3

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn .. Prof.. Schumann

Berlin, den.. 13. Januar.....1936..
Beginn der Sitzung... 11..... Uhr

Amersdorffer
Bieder
-Jäger-
Schänk
von Reznicek
Schumann
Seiffert
-von-Staa-
Stein
-Pietjen-
von Wolfurt

1. Es soll Anfang Februar in den Räumen
der Akademie ein Konzert mit Werken
der 3 Jubilare und Mitglieder der Aka-
demie: Widor, Sinding und Sibelius
veranstaltet werden. Der Termin soll
im Einvernehmen mit dem Herrn Reichs-
und Preussischen Minister für Wissen-
schaft, Erziehung und Volksbildung
festgesetzt werden.

2. Gutachten über ausserpreussische Hoch-
schulen für Musik, die preussischen
Hochschulen für Musik gleichgestellt
werden sollen. Um festzustellen, welche
Bedingungen erfüllt sein müssen damit
eine Musikschule sich Hochschule nennen
darf, sollen folgende zwei Gesichts-
punkte massgebend sein :

a) die Leistungsfähigkeit der betreffen-
den Anstalt gemessen am Lehrerkol-
legium, am Schülermaterial, am Etat
usw.

b)

1. Handschrift ist zu fertigen,
1. für den Klin. f. den 1. Händ.
schreibbar f. d. 2. Händ. Lehr.
2. die Akten. R 86 M 17,
16 17 a.

2. L. d. b.

Berlin den 12. Februar 1936

Über President

J. A.

b) die Unterstellung der Anstalt unter staatliche Aufsicht, wobei der Staat die Anstalt entweder ganz unterhält oder erhebliche Zuschüsse leistet. Das endgültige Gutachten über diesen Gegenstand bleibt einer späteren Sitzung (am Sonnabend, den 25. Januar vorm. 11 Uhr) vorbehalten. Zunächst soll ein Fragebogen an die einzelnen Anstalten verschickt werden zur Klärung folgender Einzelheiten:

1. Seit wann wird die Bezeichnung Hochschule (bezw. Akademie) geführt?
2. Werden in der Hochschule auch Jugendliche (unter 15 Jahren) unterrichtet und wieviele (getrennt: männl. u. weibliche)?
3. Wieviele Schüler werden in der angegliederten Musikschule unterrichtet?
4. Haben nach Verlassen der Hochschule die Studierenden andere Berufe ergriffen?

3. Die Ergebnisse der Privatmusiklehrerprüfungen in Magdeburg und Breslau werden zur Kenntnis genommen.

4. Der Antrag der Altistin Karin Schenck (Essen) auf Zulassung zur erleichterten Privatmusiklehrerprüfung kann nicht befürwortet werden.

5. Die Vorschläge zu einer Reform der Musikerziehung von Werner Grawe, Münster enthalten keine neuen Gedanken zu diesem Thema und erwiesen sich zum Teil als überholt, zum anderen Teil als unrichtig und belanglos.

Schluss der Sitzung 1 Uhr.

Kunau

Wolff

Berlin, den 13. Januar 1936.

Grup. Alcaravia der Rinde.

Kunstausfallblätter

zu einer Ritzung des Panels, Abteilung
für Kunst von Wenzel den 13. Januar 1936
Antrittsgeb. 1100 Mf.

Prof. Schumann.

" Amersdorffer
von Wolfst

Bisow

Reznicek

Rein

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1231

ENDE